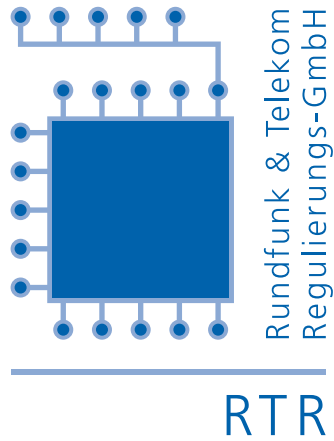


RTR Telekom Monitor

2. Quartal 2016 (Ausgabe 4/2016)



1 Mobilfunk	4
Mobilfunkpenetration	5
Endkundenumsätze Mobilfunk	6
Gesprächsminuten Endkundenmarkt	7
SMS	8
Datenvolumen Endkundenmarkt	9
Genutzte SIM-Karten	10
Die durchschnittliche SIM-Karte	11
Gesamtumsatz Mobilfunk	12
Portierung mobiler Rufnummern	13
Marktanteile der Mobilfunkanbieter in Österreich	14
Preisindex Mobilfunk	15
Tabellen	16
2 Breitband	19
Breitbandanschlüsse im Fest- und Mobilnetz	20
Breitbandpenetration	21
Endkundenbreitbandanschlüsse nach Infrastruktur	22
Endkundenbreitbandanschlüsse nach Bandbreitenkategorie – Festnetz	23
Anzahl Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz	24
Umsätze Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz	25
Entbündelte Leitungen der A1 Telekom Austria AG	26
Anzahl am Vorleistungsmarkt angebotener Breitbandanschlüsse	27
Umsätze mit am Vorleistungsmarkt angebotenen Breitbandanschlüssen	28
Preisindex Breitband (hedonisch)	29
RTR-Netztest: Median der Download-Geschwindigkeit je Technologie	30
RTR-Netztest: Anzahl der Messungen je Technologie	31
RTR-Netztest: Median der Download-Geschwindigkeit je Bundesland	32
Tabellen	33

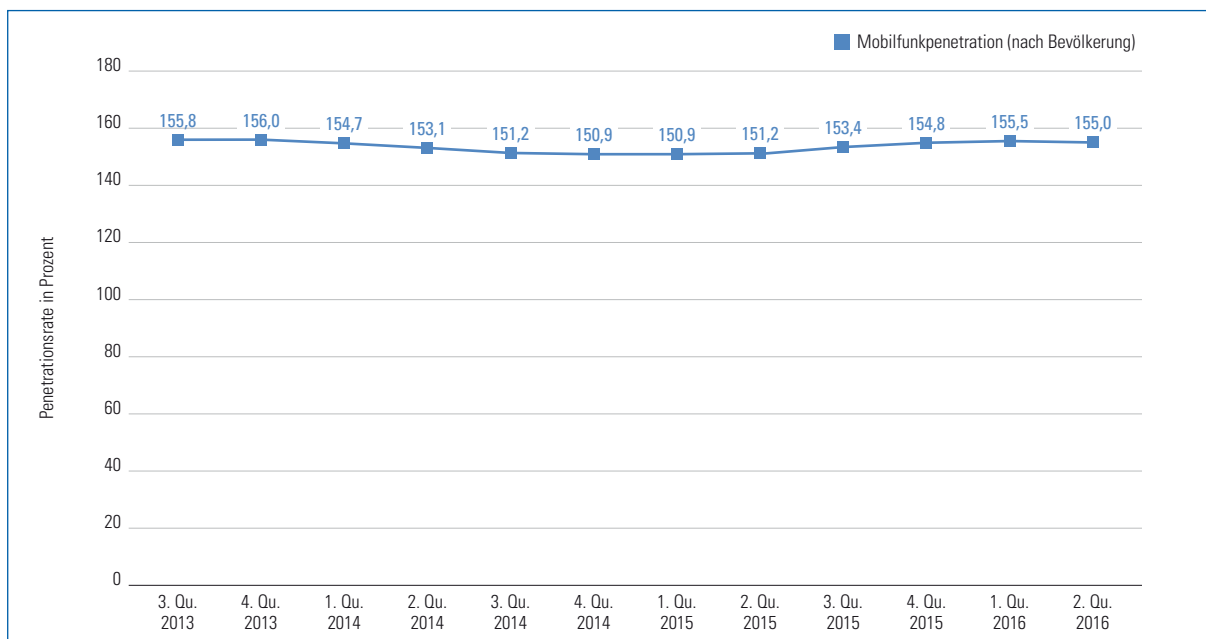
3 Festnetz	39
Festnetzanschlüsse	40
Festnetzpenetration	41
Carrier Preselection- und Call-by-Call-Nutzung	42
Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen	43
Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen	44
Gesprächsminuten Endkundenmarkt	45
Umsatz pro Gesprächsminute	46
Der durchschnittliche Festnetzanschluss	47
Minuten Vorleistungsmarkt	48
Umsätze Vorleistungsmarkt	49
Genutzte geografische Rufnummern	50
Genutzte Diensterufnummern	51
Tabellen	52
4 Mietleitungen	57
Anzahl nationaler Endkundenmietleitungen	58
Anzahl nationaler terminierender Segmente	59
Tabellen	60
5 Bereichsübergreifende Vergleiche	63
Umsätze aus Mobilfunk, Breitband, Festnetz und Mietleitungen	64
Technische Minuten im Mobil- und Festnetz	65
6 Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	66
Beschäftigte im Telekomsektor	67
Tabellen	68
7 Erläuterungen und Glossar	69
Impressum	76

1 | Mobilfunk



Mobilfunkpenetration

➔ MOBILFUNKPENETRATIONSRATE BLEIBT KONSTANT



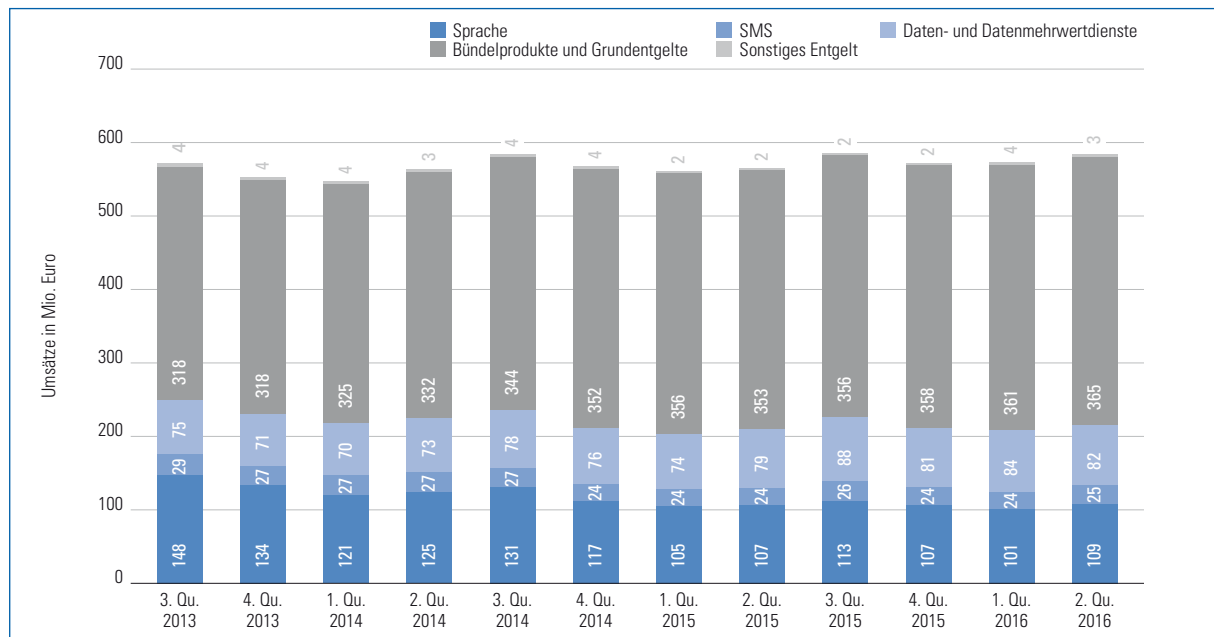
Quelle für Bevölkerungszahl: Statistik Austria

Die Mobilfunkpenetrationsrate berechnet sich aus der Anzahl der aktivierten SIM-Karten dividiert durch die Bevölkerungszahl. Diese Kennzahl stellt also dar, wie viele SIM-Karten jede Einwohnerin bzw. jeder Einwohner (fiktiv) durchschnittlich besitzt. Allerdings sind hier auch die von Unternehmen genutzten SIM-Karten bzw. Machine-to-Machine-SIM-Karten (M2M) in die Berechnung miteinbezogen.

- Die Mobilfunkpenetration lag Ende des 2. Quartals 2016 bei 155,0 %. Dies entspricht einem minimalen Rückgang von 0,5 Prozentpunkten im Vergleich zum 1. Quartal 2016.

Endkundenumsätze Mobilfunk

➔ UMSATZ STEIGT IM VERGLEICH ZUM VORQUARTAL LEICHT AN



Berücksichtigt sind hier alle Umsätze (Grundentgelte, Freischaltungsentgelte, Servicepauschalen, Verbindungsentgelte etc.), die mit (eigenen) Endkundinnen und Endkunden in Österreich erzielt werden, inklusive der Umsätze, die anfallen, wenn eine Kundin bzw. ein Kunde im Ausland roamt. Mit der Novellierung der KEV wurden 2012 die Mobilfunkumsätze wie folgt gegliedert:

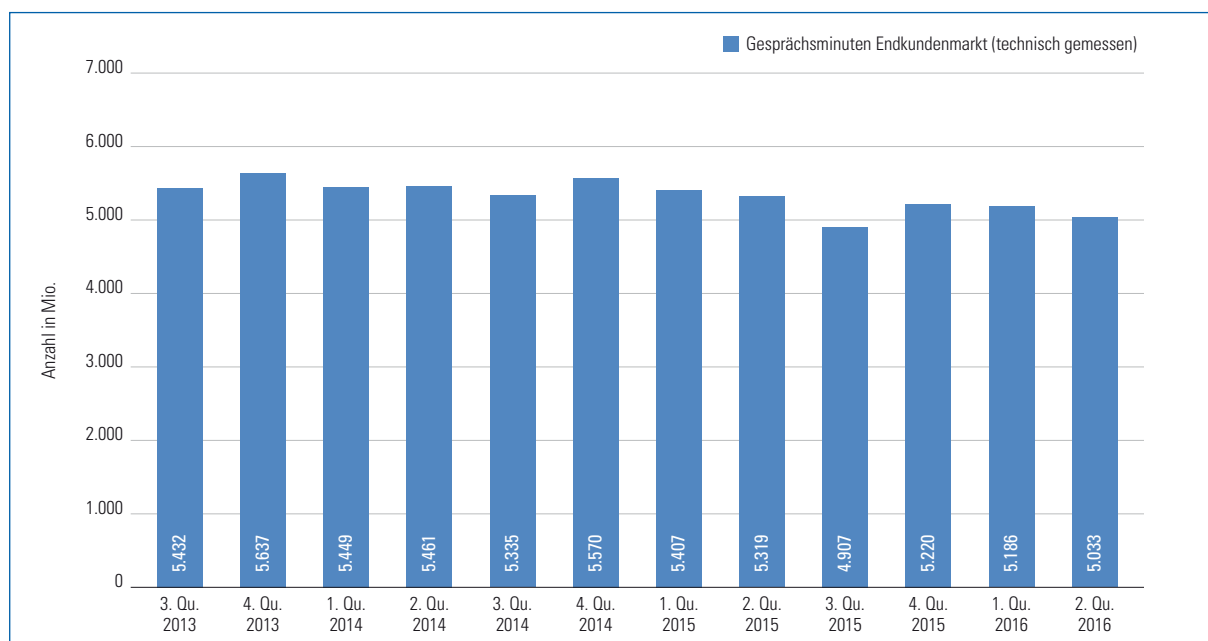
- Umsätze, die eindeutig mobiler Sprachtelefonie bzw. Sprachmehrwertdiensten zuordenbar sind;
- Umsätze, die eindeutig SMS und SMS-Mehrwertdiensten zuordenbar sind;
- Umsätze, die eindeutig mobilen Daten und Datenmehrwertdiensten zuordenbar sind (inkl. MMS);
- Bündelprodukte und Grundentgelte: Umsätze, die nicht eindeutig einer der vorgenannten Kategorien zugeordnet werden können;
- Umsätze aus „Bündelprodukten und Grundentgelten“, die auf Datendienste (ohne SMS) entfallen*;
- sonstige Umsätze, z.B. Mahnspeisen.

- Im 2. Quartal 2016 wurden im Mobilfunk 584,1 Mio. Euro mit Endkundinnen und Endkunden umgesetzt. Damit ist der Umsatz im Vergleich zum 1. Quartal 2016 um 1,6 % gestiegen.
- Von diesem Endkundenumsatz im 2. Quartal 2016 machten Bündelumsätze und Grundentgelte rund 62,5 % aus, 18,7 % entfielen auf reine Sprachumsätze, 14,0 % auf reine Datenumsätze. Der Rest entfiel auf SMS (4,3 %) und sonstige Umsätze (0,5 %).
- Bündelumsätze (plus 1,1 %), reine Sprachumsätze (plus 7,9 %) und Umsätze mit SMS (plus 3,2 %) stiegen, während Datenumsätze (minus 2,8 %) zurückgingen.
- Sonstige Umsätze fielen im Vergleich zum 1. Quartal 2016 um 30,4 %. Das liegt daran, dass ein Betreiber im 1. Quartal Umsätze in dieser Kategorie deutlich nach oben korrigiert hatte und diese nun wieder auf ein geringeres Niveau zurückgefallen sind.

*Diese sind in der Abbildung nicht gesondert dargestellt, ihr Anteil ist jedoch aus der Tabelle am Ende des Kapitels ersichtlich.

Gesprächsminuten Endkundenmarkt

➔ WEITERHIN RÜCKGANG BEI GESPRÄCHSMINUTEN

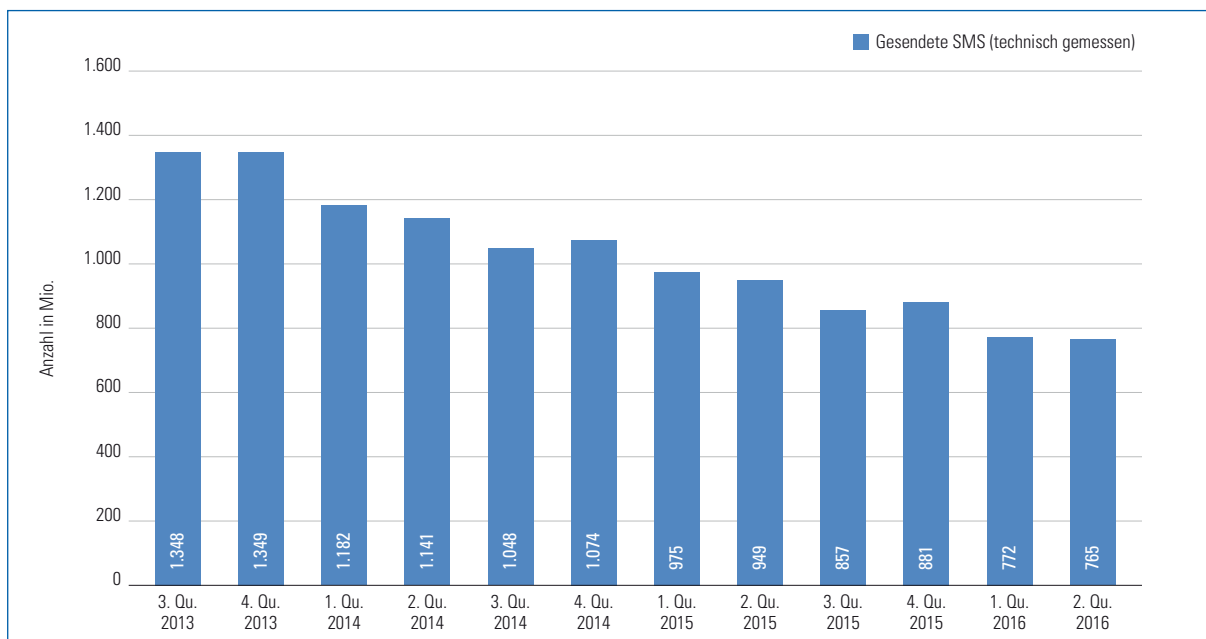


In der Abbildung sind technisch gemessene Gesprächsminuten (siehe Glossar) im Mobilfunk dargestellt. Dazu zählen Minuten aus Sprachtelefonie inkl. Sprachmehrwertdiensten, nicht aber Non-Voice-Dienste, Videotelefonie etc.

- Im 2. Quartal 2016 betrug die Gesamtzahl der gemessenen Gesprächsminuten im Mobilfunk 5,033 Mrd. Im Vergleich zum 2. Quartal des Vorjahrs ging diese somit um 5,4 % zurück.

SMS

➔ ANZAHL VERSANDTER SMS WEITERHIN RÜCKLÄUFIG

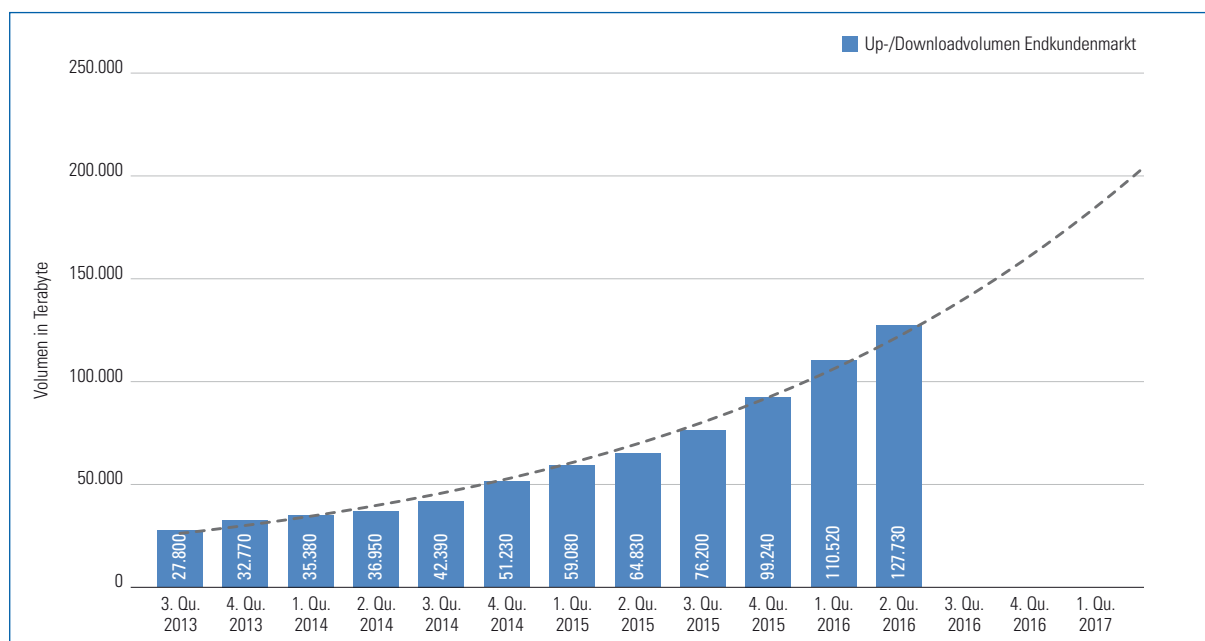


In der Abbildung dargestellt ist die Anzahl der im jeweiligen Quartal versandten SMS (technisch gemessen). Der Begriff „technisch gemessen“ bedeutet bei SMS, ähnlich wie bei Gesprächsminuten, dass auch SMS berücksichtigt werden, die der Endkundin bzw. dem Endkunden nicht direkt verrechnet werden (z.B. im Grundentgelt/in Flatrates enthaltene SMS). MMS sind nicht enthalten.

- Im 2. Quartal 2016 wurden insgesamt 765,1 Mio. SMS versandt. Damit ist die Anzahl der versandten SMS im Vergleich zum Vorquartal um 0,9 % gesunken.

Datenvolumen Endkundenmarkt

➔ DATENVERBRAUCH STEIGT WEITERHIN DEUTLICH AN

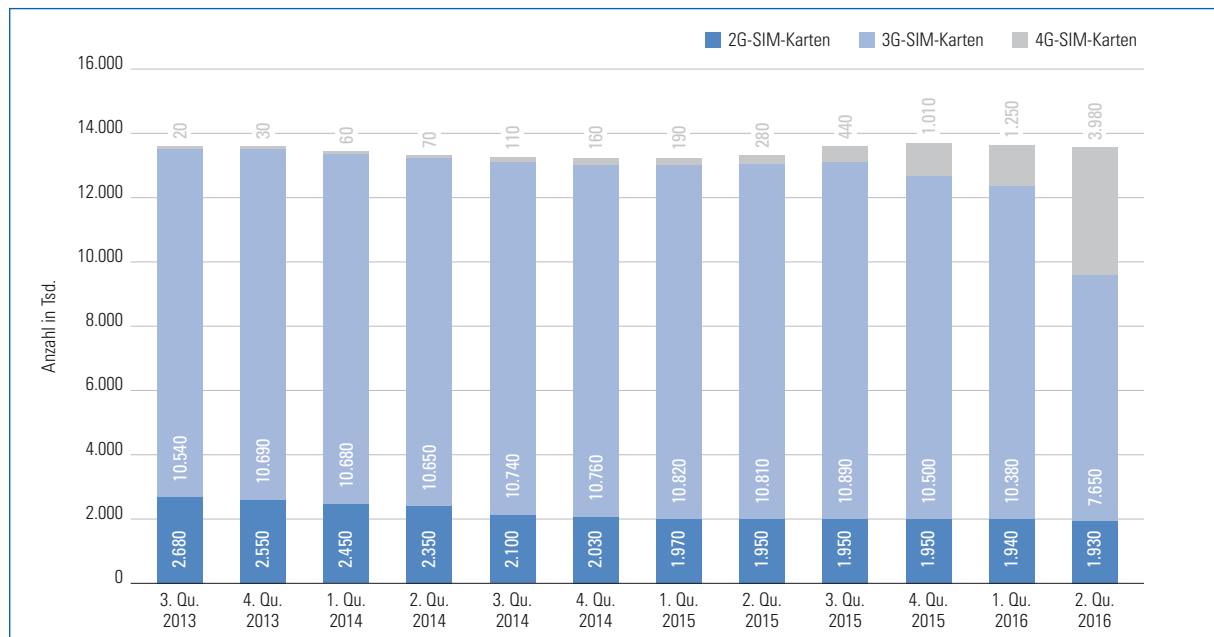


Die Abbildung zeigt das verbrauchte Up- und Downloadvolumen am Mobilfunk-Endkundenmarkt in Terabyte (1 Terabyte = 1.024 Gigabyte = 1.048.576 Megabyte). SMS und MMS sind darin nicht enthalten. Zudem veranschaulicht eine einfache exponentielle Trendlinie, wie sich das Datenvolumen bei anhaltendem Trend entwickeln würde.

- Auch im 2. Quartal 2016 setzte sich der Aufwärtstrend bei verbrauchtem Datenvolumen fort. Insgesamt wurden 127.730 Terabyte konsumiert. Dies entspricht einem neuerlich deutlichen Anstieg von 15,6 % verglichen mit dem 1. Quartal 2016.

Genutzte SIM-Karten

➔ ANZAHL DER SIM-KARTEN KONSTANT



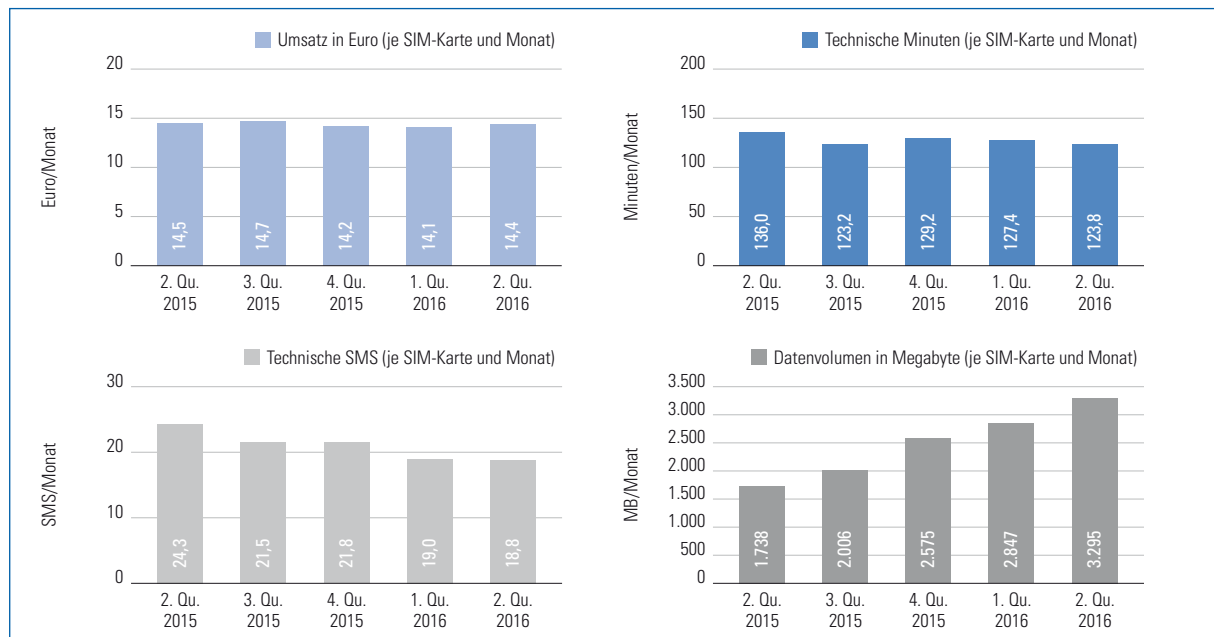
In der Abbildung ist die Anzahl der aktivierten und genutzten SIM-Karten, unterschieden nach 2G (GSM), 3G (UMTS) und 4G (LTE), dargestellt.

Eine Unterteilung der SIM-Karten nach Prepaid- und Postpaid-Kundinnen bzw. -Kunden findet sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Die Zahl der genutzten SIM-Karten betrug zum Ende des 2. Quartals 2016 rund 13,6 Mio. Dies entspricht einem minimalen Rückgang von 0,1 % im Vergleich zum Vorquartal.
- Im 2. Quartal 2016 stellten einige Mobilfunkbetreiber Neu- wie auch Bestandskundinnen und -kunden automatisch von 3G auf 4G um. Daher stieg die Anzahl der 4G-SIM-Karten im Vergleich zum Vorquartal um 218,0 %. Gleichzeitig fiel die Anzahl der 3G-SIM-Karten um 26,3 %. Der Rückgang bei 2G-SIM-Karten fiel mit einem Minus von 0,7 % weniger deutlich aus.
- Rund 167.600 SIM-Karten wurden explizit als M2M-SIM-Karten ausgewiesen (plus 8,2 % gegenüber dem Vorquartal).

Die durchschnittliche SIM-Karte

➔ DEUTLICHSTE VERÄNDERUNG BEIM DATENVOLUMEN

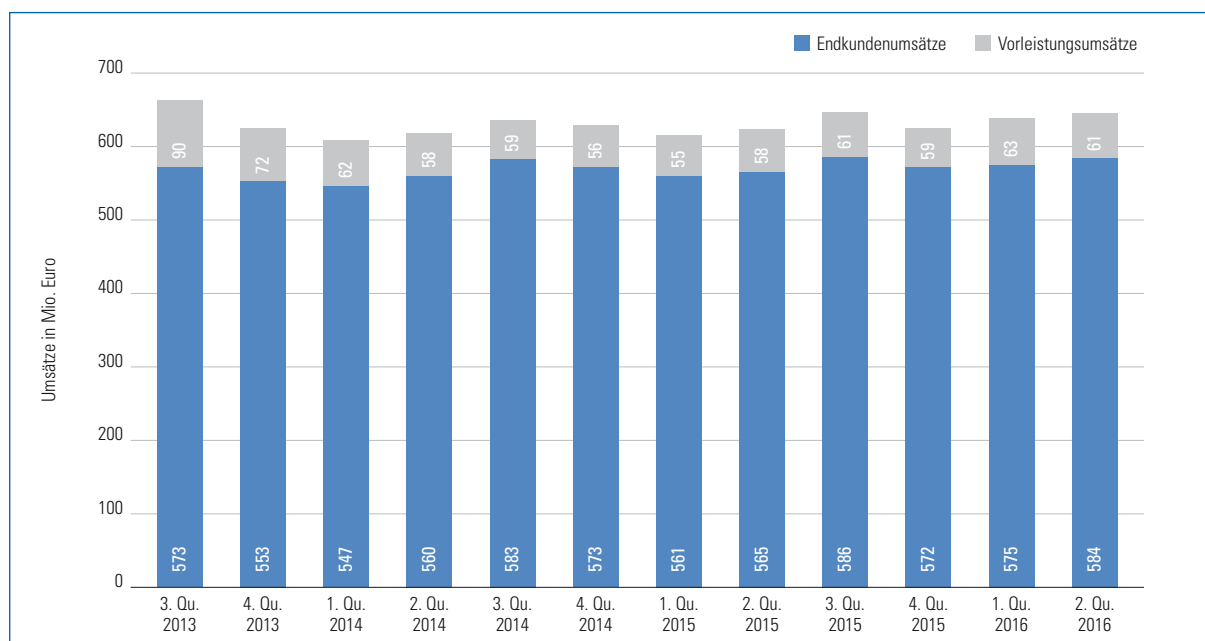


Die Grafiken zeigen den durchschnittlich generierten Umsatz (ARPU – Average Revenue per User), die durchschnittliche Anzahl der telefonierten Minuten und der gesendeten SMS sowie das verbrauchte Datenvolumen in Megabyte pro SIM-Karte in einem durchschnittlichen Monat des jeweiligen Quartals. Die Werte errechnen sich demnach aus einem Drittel aus Endkundenumsätzen, Gesprächsminuten, Anzahl gesendeter SMS und Datenvolumen eines Quartals, dividiert durch die Summe der aktivierten SIM-Karten (inklusive mobile Breitbandkarten und M2M-SIM-Karten). Die dargestellten Umsätze pro SIM-Karte sind nicht als Preise zu interpretieren. Informationen zur Preisentwicklung finden sich im Mobilfunkpreisindex am Ende des Kapitels.

- Im 2. Quartal 2016 wurden pro SIM-Karte und Monat durchschnittlich 14,4 Euro umgesetzt. Dies entspricht einem leichten Anstieg von 1,8 % im Vergleich zum Vorquartal.
- Die durchschnittliche monatliche Anzahl an Gesprächsminuten pro SIM-Karte betrug im 2. Quartal 2016 rund 123,8 Minuten. Damit ging die Anzahl der Gesprächsminuten verglichen mit dem 1. Quartal 2016 um 2,8 % zurück.
- Die durchschnittliche Anzahl der versandten SMS pro SIM-Karte ging von 19,0 auf 18,8 zurück (minus 0,8 %).
- Das Datenvolumen stieg wieder kräftig an: von 2.847 Megabyte auf 3.295 Megabyte (plus 15,7 %) pro SIM-Karte.

Gesamtumsatz Mobilfunk

➔ GESAMTUMSATZ STEIGT WEITERHIN LEICHT AN

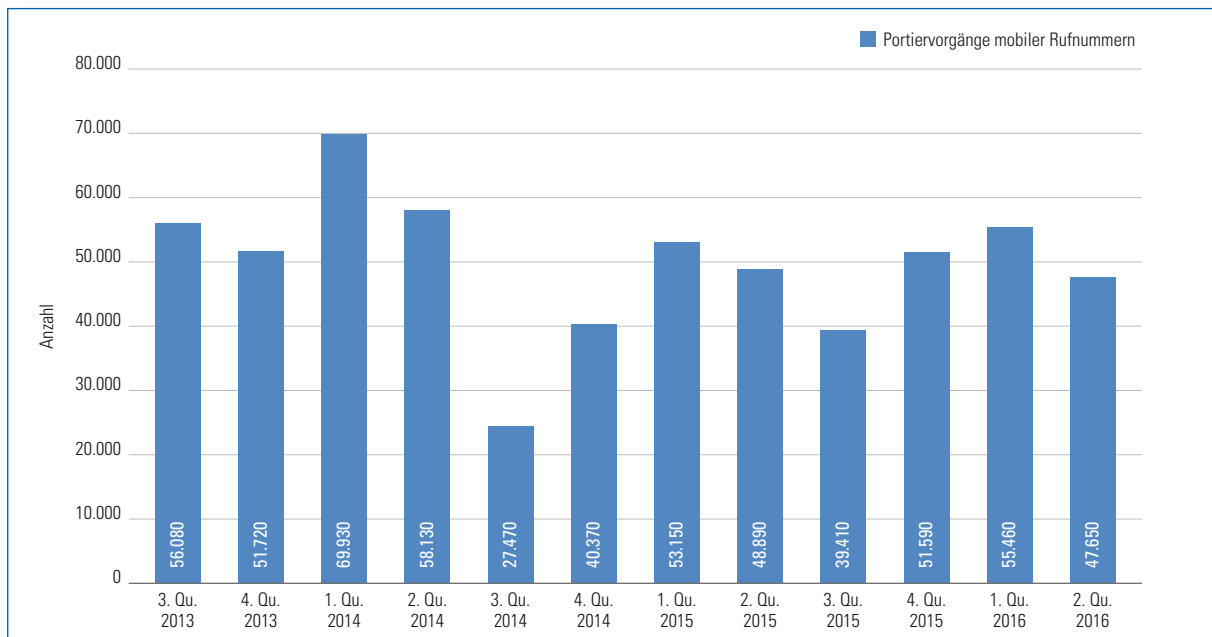


Die Abbildung zeigt die Umsätze am Endkunden- und Vorleistungsmarkt. Endkundenumsätze setzen sich aus allen Umsätzen zusammen (Grundentgelten, Freischaltungsentgelten, Servicepauschalen, Verbindungsentgelten etc.), die mit (eigenen) Endkundinnen und Endkunden in Österreich erzielt werden, inklusive jener Umsätze, die anfallen, wenn eine Kundin bzw. ein Kunde im Ausland roamt. Vorleistungumsätze sind Umsätze aus Originierung, Terminierung, dem Verkauf von Airtime an Wiederverkäufer sowie Umsätze aus dem Verkauf von nationalem und internationalem Roaming (inkl. MVNO-Zugang).

- Der Gesamtumsatz für das 2. Quartal 2016 belief sich auf 645,3 Mio. Euro, was einer Zunahme um 1,2 % gegenüber dem 1. Quartal 2016 entspricht.
- Endkundenumsätze sind gegenüber dem Vorquartal leicht gestiegen (plus 1,6 % auf 584,1 Mio. Euro), Vorleistungumsätze sind gesunken (minus 2,9 % auf 61,3 Mio. Euro).

Portierung mobiler Rufnummern

➔ RÜCKGANG NACH TRADITIONELL STARKEM 1. QUARTAL

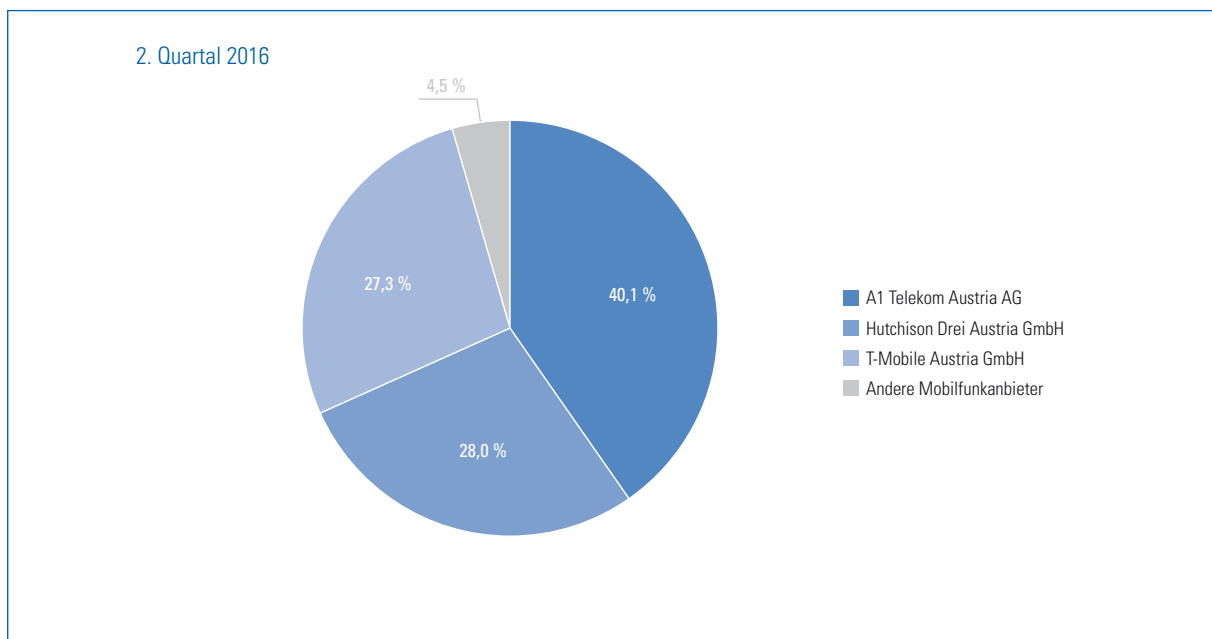


Portierung bezeichnet den Wechsel einer Kundin bzw. eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Es werden die bei einem Betreiber in einem Quartal verzeichneten Portiervorgänge/Importe von Rufnummern abgebildet. Das sind bei Mobilfunkbetreibern SIM-Karten, im Festnetz Teilnehmernummern. Rückportierungen (z.B. nach Kündigung durch eine Teilnehmerin bzw. einen Teilnehmer) sind nicht als Portiervorgang zu werten. Portiert eine Teilnehmerin bzw. ein Teilnehmer mehrmals innerhalb eines Quartals („subsequent porting“), wird jeder dieser Portiervorgänge einzeln gezählt.

- Im 2. Quartal 2016 wurden insgesamt 47.650 Portiervorgänge durchgeführt. Dies entspricht einem Rückgang um 14,1 % im Vergleich zum traditionell starken 1. Quartal.

Marktanteile der Mobilfunkanbieter in Österreich

➔ ALTERNATIVE ANBIETER GEWINNEN WEITERHIN KUNDINNEN UND KUNDEN

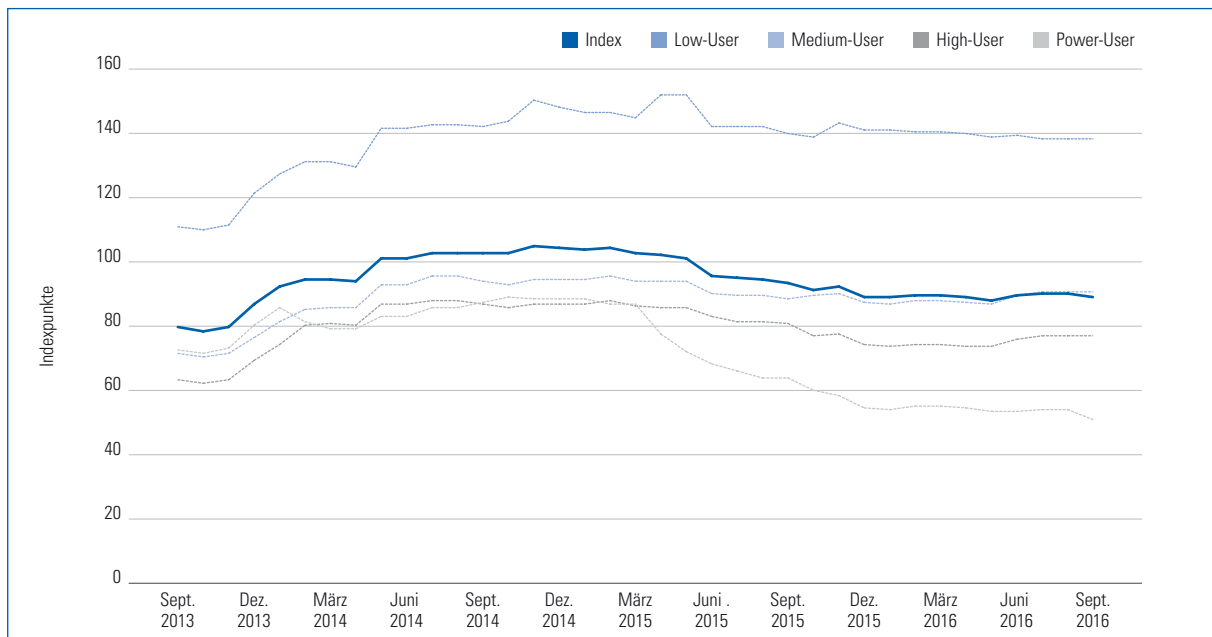


Die Grafik stellt die Marktanteile der in Österreich tätigen Mobilfunkbetreiber, berechnet auf Basis ihrer Teilnehmerstände (Anzahl der genutzten SIM-Karten), dar.

- A1 kam im 2. Quartal 2016 auf einen Marktanteil von 40,1 % (5,4 Mio. Kundinnen und Kunden), Hutchison erzielte einen Anteil von 28,0 % (3,8 Mio. Kundinnen und Kunden), T-Mobile hielt einen Marktanteil von 27,3 % (3,7 Mio. Kundinnen und Kunden). Damit sanken die Teilnehmerstände aller drei Betreiber geringfügig.
- Unter der Kategorie „andere Mobilfunkanbieter“ sind MVNOs und Airtime Reseller (siehe Glossar) subsummiert, die bei der RTR die Erbringung von Mobilfunkdiensten angezeigt haben und über eine entsprechende Allgemeingenehmigung verfügen. Mit 605.500 Kundinnen und Kunden hatten diese im 2. Quartal 2016 zusammen einen Marktanteil von 4,5 %.

Preisindex Mobilfunk

➔ MOBILFUNKINDEX BLEIBT STABIL



Für die Berechnung der durchschnittlichen monatlichen Preise werden die monatlich von der Arbeiterkammer veröffentlichten Tarifdaten herangezogen und für vier unterschiedliche Nutzertypen durchschnittliche Preise berechnet: Drei dieser Nutzertypen sind so genannte „Smartphone-User“, die sowohl Sprach- und SMS- als auch Datendienste verwenden. Der vierte Nutzertyp (der Low-User) ist ein ausschließlicher Sprach- und SMS-Nutzertyp. Herangezogen werden jeweils die bis zu fünf günstigsten Tarife pro Marke (siehe Glossar). Ausgangspunkt der Berechnung ist Jänner 2011, in der Grafik wird die Entwicklung der letzten drei Jahre dargestellt.

Im Gegensatz zu den anderen Grafiken im RTR Telekom Monitor wird hier die Preisentwicklung nicht auf Quartalsbasis, sondern monatlich dargestellt. Da bereits Daten bis einschließlich September 2016 vorhanden sind, werden diese ebenfalls in die Darstellung inkludiert.

- Seit September 2015 ist der Gesamtindex relativ konstant. Im 3. Quartal 2016 ist er um 0,6 Indexpunkte gesunken.
- Wie schon im 2. Quartal gab es auch im 3. Quartal keine großen Änderungen bei den Tarifstrukturen am Mobilfunkmarkt und daher blieben die Preise auf einem ähnlichen Niveau.
- Mehrere Betreiber stellten zwar ausgewählte Tarife auf LTE um und damit erhöhten sich die Downloadgeschwindigkeiten, auf das Preisniveau hatte dies vorerst aber keinen Einfluss.
- Die seit September erhältlichen neuen Marken von A1 – Krone mobile bzw. Kurier mobil – sind im vorliegenden Mobilfunkindex noch nicht berücksichtigt, sie hätten allerdings aufgrund der bisher noch anzunehmend sehr geringen Teilnehmerzahlen de facto keinen Einfluss auf den Index.

ENDKUNDENUMSÄTZE MOBILFUNK (SEITE 6)

		Euro					
		Sprache	SMS	Daten- und Datenmehrwertdienste	Bündelprodukte und Grundentgelte	Anteil Datendienste an Bündelprodukten	Sonstiges Entgelt
2013	3. Qu.	147.712.510	28.970.720	74.645.870	317.975.220	16,3 %	3.706.140
	4. Qu.	133.526.450	26.827.220	71.040.040	317.931.170	16,1 %	3.837.470
2014	1. Qu.	120.631.990	26.777.090	70.131.480	325.475.670	16,2 %	3.520.680
	2. Qu.	124.999.050	26.625.960	72.544.340	332.298.020	16,2 %	3.494.430
	3. Qu.	130.688.350	26.727.090	78.453.030	343.834.580	16,2 %	3.557.360
	4. Qu.	116.716.650	24.346.790	75.917.700	351.999.690	15,9 %	4.303.150
2015	1. Qu.	104.690.740	23.686.570	74.416.240	355.881.760	24,7 %	2.118.420
	2. Qu.	107.235.980	24.140.880	78.908.480	353.092.870	24,5 %	2.080.240
	3. Qu.	113.186.230	26.074.580	87.742.710	356.376.090	24,7 %	2.256.920
	4. Qu.	106.537.540	24.195.300	80.907.520	357.883.530	25,6 %	2.132.310
2016	1. Qu.	101.068.020	24.350.800	84.142.680	360.946.810	25,5 %	4.305.770
	2. Qu.	109.069.050	25.124.830	81.810.590	365.068.050	24,4 %	2.998.780

GESPRÄCHSMINUTEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 7)

		Gesprächsminuten Endkundenmarkt (technisch gemessen)	
2013	3. Qu.	5.431.953.370	
	4. Qu.	5.637.233.120	
2014	1. Qu.	5.448.927.110	
	2. Qu.	5.461.038.010	
	3. Qu.	5.335.100.380	
	4. Qu.	5.569.638.360	
2015	1. Qu.	5.407.174.220	
	2. Qu.	5.318.743.560	
	3. Qu.	4.907.266.740	
	4. Qu.	5.219.612.730	
2016	1. Qu.	5.186.160.870	
	2. Qu.	5.033.123.730	

SMS (SEITE 8)

		Gesendete SMS (technisch gemessen)	
2013	3. Qu.	1.348.486.970	
	4. Qu.	1.349.464.140	
2014	1. Qu.	1.182.412.900	
	2. Qu.	1.141.435.250	
	3. Qu.	1.047.778.890	
	4. Qu.	1.073.631.360	
2015	1. Qu.	974.741.650	
	2. Qu.	949.268.080	
	3. Qu.	857.063.820	
	4. Qu.	881.028.120	
2016	1. Qu.	771.994.730	
	2. Qu.	765.122.450	

DATENVOLUMEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 9)

		Up-/Downloadvolumen Endkundenmarkt in Megabyte	
2013	3. Qu.		29.155.604.480
	4. Qu.		34.364.917.760
2014	1. Qu.		37.097.553.920
	2. Qu.		38.746.695.680
	3. Qu.		44.448.829.440
2015	4. Qu.		53.717.923.840
	1. Qu.		61.949.788.160
	2. Qu.		67.976.837.120
2016	3. Qu.		79.906.375.680
	4. Qu.		104.059.719.680
2016	1. Qu.		115.884.554.240
	2. Qu.		133.933.066.240

GENUTZTE SIM-KARTEN (SEITE 10)

		Anzahl			
		2G-SIM-Karten	3G-SIM-Karten	4G-SIM-Karten	davon M2M-SIM-Karten
2013	3. Qu.	2.680.310	10.538.190	17.280	117.420
	4. Qu.	2.547.290	10.691.830	32.910	127.800
2014	1. Qu.	2.447.320	10.680.630	58.290	139.390
	2. Qu.	2.354.060	10.648.920	70.130	142.560
	3. Qu.	2.099.580	10.743.490	108.690	145.990
2015	4. Qu.	2.033.290	10.757.350	161.970	149.470
	1. Qu.	1.969.370	10.818.050	190.020	153.080
	2. Qu.	1.953.260	10.806.400	275.590	154.490
2016	3. Qu.	1.947.260	10.891.530	438.870	155.150
	4. Qu.	1.954.290	10.504.620	1.011.720	156.580
2016	1. Qu.	1.938.690	10.379.100	1.250.420	154.910
	2. Qu.	1.925.000	7.650.280	3.975.890	167.560

AUFTEILUNG PREPAID – POSTPAID

		Anzahl	
		Postpaid-Kundinnen/-Kunden	Prepaid-Kundinnen/-Kunden
2013	3. Qu.	9.173.170	4.062.620
	4. Qu.	9.210.560	4.061.460
2014	1. Qu.	9.199.180	3.987.060
	2. Qu.	9.124.880	3.948.230
	3. Qu.	9.070.280	3.881.480
2015	4. Qu.	9.066.370	3.886.240
	1. Qu.	8.947.740	4.029.700
	2. Qu.	8.903.980	4.131.260
2016	3. Qu.	8.892.970	4.384.690
	4. Qu.	8.955.750	4.514.880
2016	1. Qu.	8.992.400	4.575.810
	2. Qu.	8.988.008	4.563.157

GESAMTUMSATZ MOBILFUNK (SEITE 12)

		Euro		
		Endkundenumsätze	Vorleistungsumsätze	Gesamt
2013	3. Qu.	573.010.460	90.406.700	663.417.160
	4. Qu.	553.162.350	72.445.500	625.607.850
2014	1. Qu.	546.536.910	61.886.600	608.423.510
	2. Qu.	559.961.800	57.524.000	617.485.800
	3. Qu.	583.260.410	58.512.900	641.773.310
	4. Qu.	573.283.980	56.456.900	629.740.880
2015	1. Qu.	560.793.730	54.809.900	615.603.630
	2. Qu.	565.458.450	58.293.300	623.751.750
	3. Qu.	585.636.530	61.063.200	646.699.730
	4. Qu.	571.656.200	58.580.900	630.237.100
2016	1. Qu.	574.814.080	63.073.300	637.887.380
	2. Qu.	584.071.300	61.257.900	645.329.200

PORTIERUNG MOBILER RUFNUMMERN (SEITE 13)

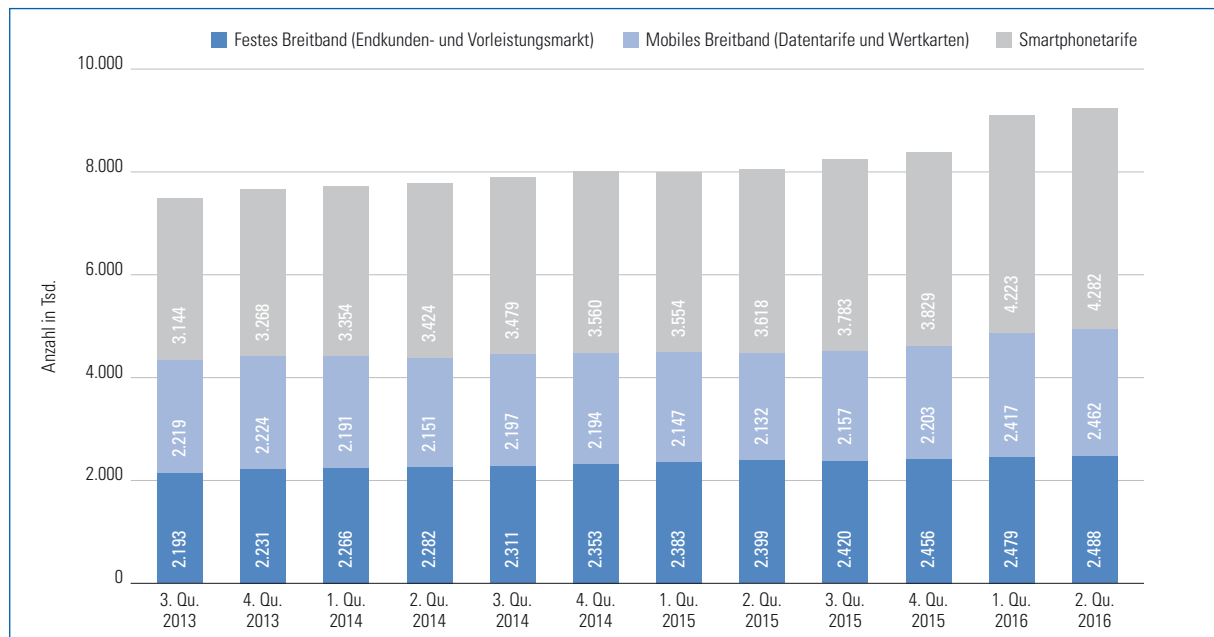
		Anzahl Portiervorgänge mobiler Rufnummern
2013	3. Qu.	56.080
	4. Qu.	51.720
2014	1. Qu.	69.930
	2. Qu.	58.130
	3. Qu.	27.470
	4. Qu.	40.370
2015	1. Qu.	53.150
	2. Qu.	48.890
	3. Qu.	39.410
	4. Qu.	51.590
2016	1. Qu.	55.460
	2. Qu.	47.650

2 | Breitband



Breitbandanschlüsse im Fest- und Mobilnetz

➔ LEICHTE ZUNAHME BEI FESTEN UND MOBILEN ANSCHLÜSSEN

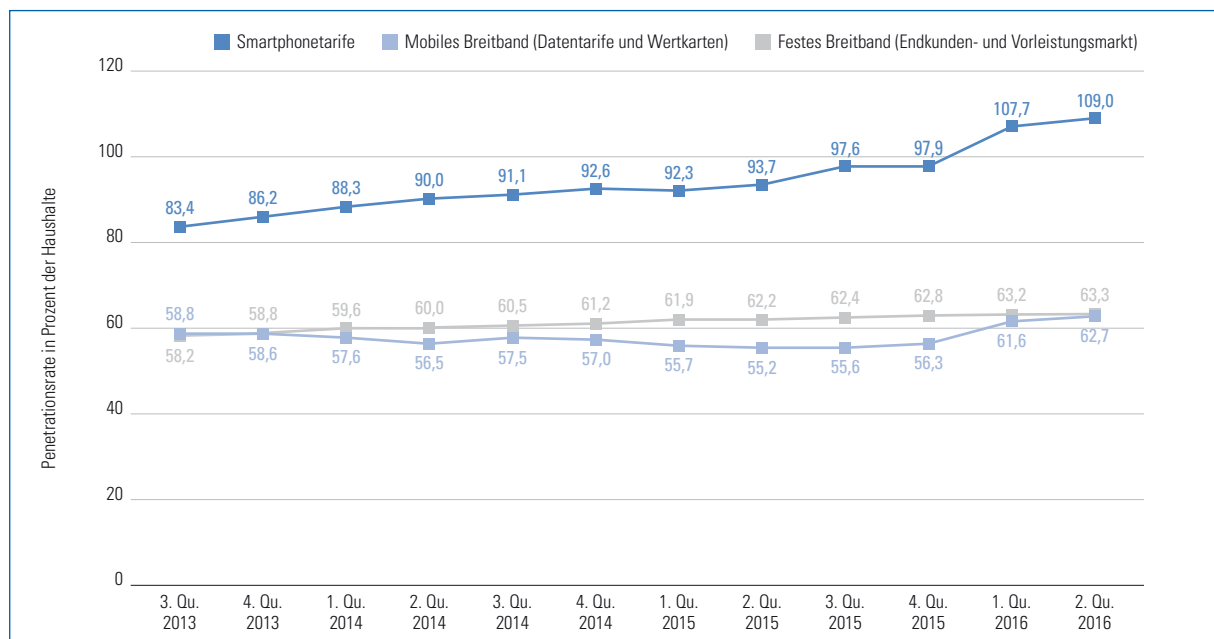


In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse im Fest- und Mobilnetz dargestellt. Bei mobilem Breitband werden mobile Datentarife und Smartphonetarife unterschieden. Zur Definition von festen Breitbandanschlüssen sowie von mobilen Datentarifen und Smartphonetarifen siehe Glossar.

- Zur Jahresmitte gab es in Österreich 9,2 Mio. Breitbandanschlüsse (plus 1,2 % gegenüber dem 1. Quartal 2016). Darin eingerechnet sind alle Breitbandanschlüsse im Fest- und im Mobilnetz auf Basis eigener oder zugekaufter Infrastruktur.
- Der deutliche Anstieg im 1. Quartal kommt durch die geänderte Definition mobiler Breitbandanschlüsse zustande. Bis zum 4. Quartal 2015 war die Definition von mobilem Breitband sowie Smartphonetarifen auf solche Tarife beschränkt, bei denen mind. 250 Megabyte im monatlichen Entgelt inkludiert waren. Diese Einschränkung wurde ab dem 1. Quartal 2016 aufgehoben.
- Die Anzahl fester Breitbandanschlüsse betrug im 2. Quartal 2016 rund 2,5 Mio. (plus 0,4 % gegenüber dem Vorquartal) und machte damit ca. 27,0 % aller in Österreich verfügbaren Breitbandanschlüsse aus. Damit sind rund 73,0 % aller Breitbandanschlüsse in Österreich mobil. 2,4 Mio. Anschlüsse entfallen auf Daten- und Wertkartentarife (plus 1,9 %), 4,3 Mio. Anschlüsse auf Smartphonetarife (plus 1,4 %).

Breitbandpenetration

➔ KAUM VERÄNDERUNGEN IN DER PENETRATIONSRATE



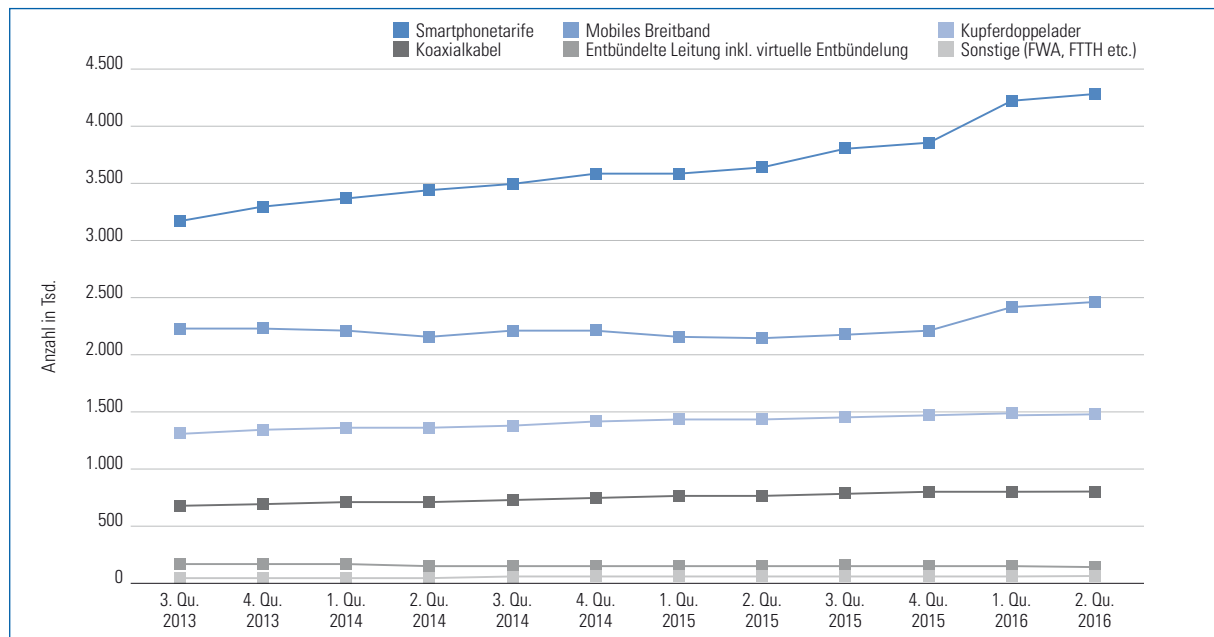
Quelle für Anzahl Haushalte: Statistik Austria

Die Breitbandpenetration beschreibt den Anteil der Breitbandanschlüsse im Fest- bzw. Mobilnetz an der Anzahl der österreichischen Haushalte. Bei der Berechnung der Penetrationsrate werden auch jene Breitbandanschlüsse berücksichtigt, die in Unternehmen genutzt werden.

- Die Penetrationsraten haben sich vom 1. auf das 2. Quartal 2016 nur marginal verändert. Bei festen Breitbandanschlüssen stieg sie von 63,2 % auf 63,3 %, bei mobilen Datentarifen und Wertkarten von 61,6 % auf 62,7 %. Die Smartphonepenetration ist von 107,7 % auf 109,0 % angestiegen.
- Der deutliche Anstieg bei mobilen Anschlüssen bzw. Smartphones vom 4. Quartal 2015 auf das 1. Quartal 2016 ist auf die geänderte Definition (siehe „Breitbandanschlüsse im Fest- und Mobilnetz“) zurückzuführen.

Endkundenbreitbandanschlüsse nach Infrastruktur

➔ LEICHTER ANSTIEG BEI FAST ALLEN BREITBANDTECHNOLOGIEN

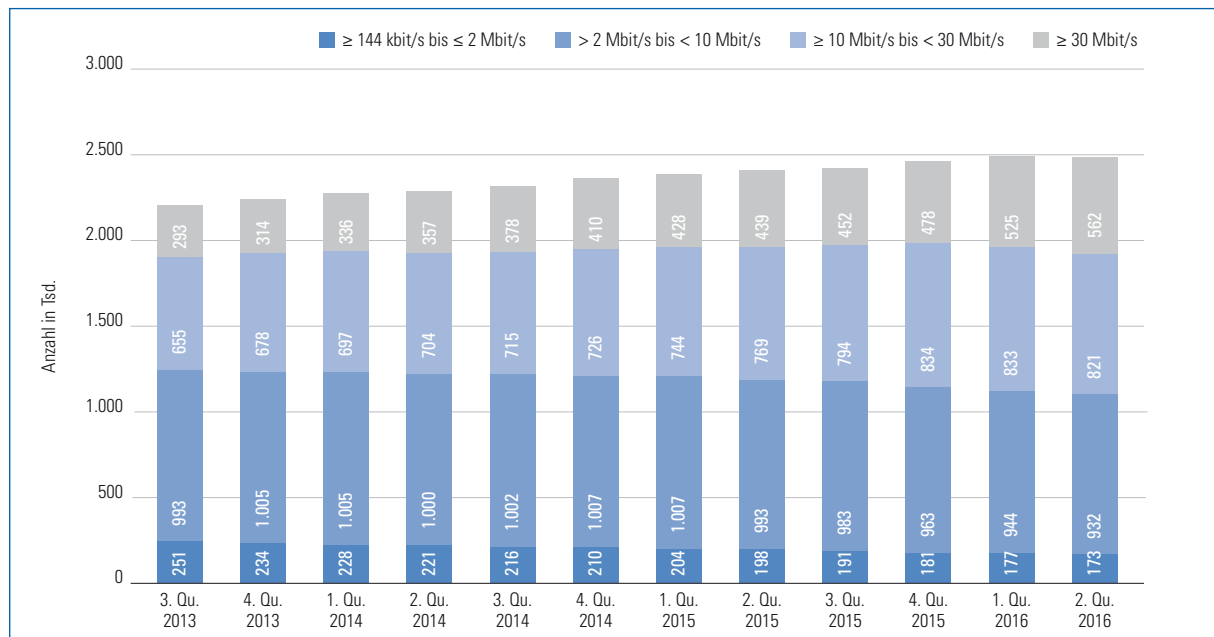


In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse im Fest- und Mobilnetz in Österreich nach den verschiedenen Infrastrukturen dargestellt. Zur Infrastruktur der festen Breitbandanschlüsse siehe Glossar. Die Werte zu dieser Abbildung sowie die Anzahl der Anschlüsse, die mithilfe virtueller Entbündelung realisiert wird, finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Die Betrachtung unterschiedlicher Breitbandtechnologien zeigt eine leicht ansteigende Tendenz für fast alle Technologien.
- Die Anzahl von Smartphonetarifen ist um 1,4 % angestiegen, damit machten diese 4,3 Mio. Anschlüsse aus. Rund 2,5 Mio. Anschlüsse (plus 1,9 %) entfielen auf mobile Breitbandanschlüsse inkl. Wertkarten.
- Ende des 2. Quartals 2016 gab es 1,5 Mio. (plus 0,2 %) klassische Kupferdoppeladeranschlüsse, bei 802.800 Anschlüssen handelte es sich um Kabelanschlüsse.
- Die Anzahl der FWA-Anschlüsse ist gegenüber dem 1. Quartal unverändert geblieben (rund 29.100), jene der FTTH-Anschlüsse hat um 3,4 % auf 33.700 zugenommen. Rund 1.100 waren sonstige Anschlüsse.

Endkundenbreitbandanschlüsse nach Bandbreitenkategorie – Festnetz

➔ NUR ANSTIEG BEI BREITBANDANSCHLÜSSEN MIT 30 MBIT/S UND MEHR

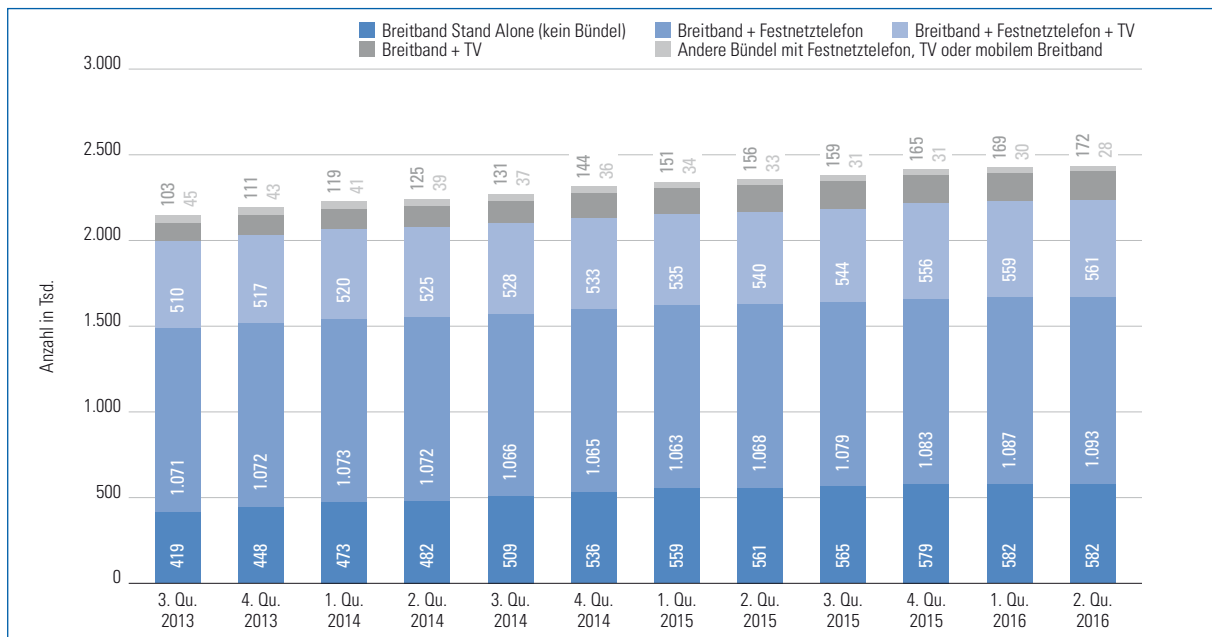


In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der festen Breitbandanschlüsse in Österreich, unterschieden nach Bandbreitenkategorien, dargestellt. Wegen kleiner Fallzahlen wurden die Kategorien der niedrigen Bandbreiten (≥ 144 kbit/s bis < 2 Mbit/s und $= 2$ Mbit/s) sowie die Kategorien mit hohen Bandbreiten (30 Mbit/s bis < 100 Mbit/s und ≥ 100 Mbit/s) zusammengelegt. Die dazwischenliegenden Kategorien (> 2 Mbit/s bis < 10 Mbit/s bzw. 10 Mbit/s bis < 30 Mbit/s) sind unverändert. In der Tabelle am Ende des Kapitels sind alle Kategorien einzeln ausgewiesen.

- Wenig überraschend nahm auch im Vergleichszeitraum vom 1. auf das 2. Quartal 2016 die Anzahl an Breitbandanschlüssen mit hohen Bandbreiten zu, während die Zahl jener mit niedrigeren Bandbreiten stagnierte oder zurückging.
- So stieg etwa die Anzahl der Anschlüsse mit einer Bandbreite von ≥ 30 Mbit/s um 7,1 % (auf 561.500). Anschlüsse in der Bandbreitenkategorie ≥ 10 Mbit/s bis < 30 Mbit/s gingen um 1,5 % auf rund 821.000 zurück, solche mit Bandbreiten von > 2 Mbit/s bis < 10 Mbit/s sanken um 1,3 % auf 932.000. Breitbandanschlüsse in der Kategorie von ≥ 144 kbit/s bis ≤ 2 Mbit/s gab es im 2. Quartal rund 173.100 (minus 2,1 %).

Anzahl Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz

➔ AUFWÄRTSTREND VON BREITBAND-BÜNDELPRODUKTEN HÄLT AN

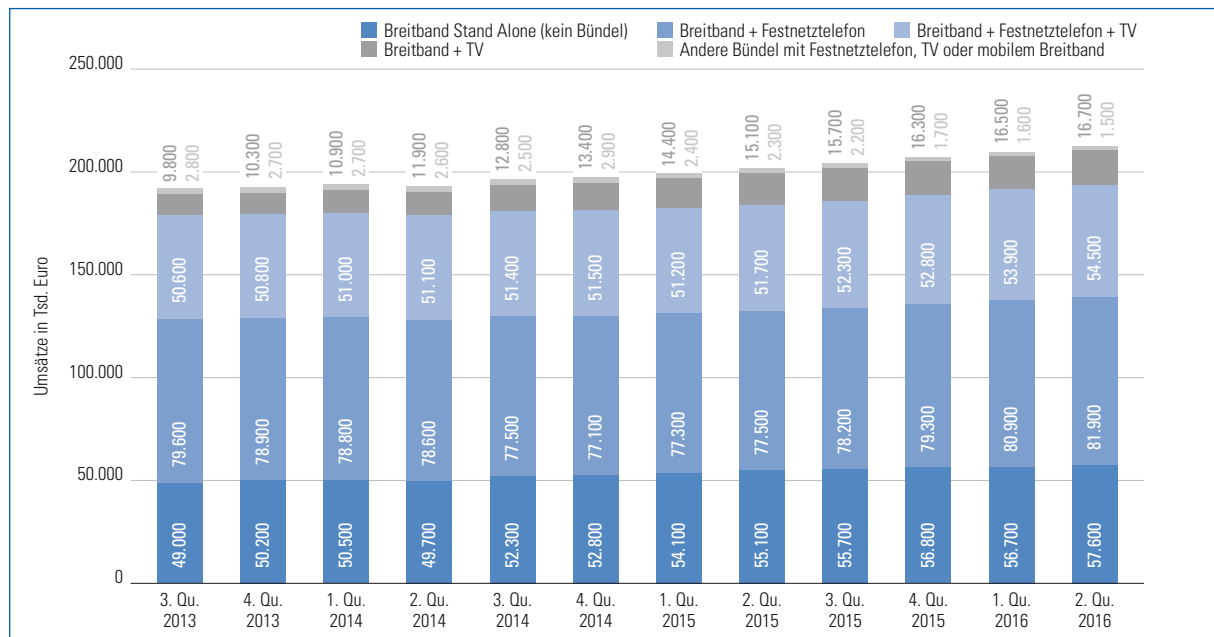


In der Abbildung wird die Anzahl der an Endkundinnen und Endkunden verkauften Breitbandprodukte – basierend auf eigener Infrastruktur oder entbundelter Leitung, nicht aber auf Basis zugekaufter Infrastruktur – dargestellt. Bei den Breitbandprodukten kann es sich um Breitband handeln, das ohne ein anderes Produkt verkauft wird („Stand Alone“), oder um eine Kombination von Breitband mit einem oder mehreren anderen Produkten (Bündelprodukt), wie zum Beispiel Breitband und Festnetz und/oder TV.

- Rund 23,9 % aller Breitbandprodukte (581.500, minus 0,2 % im Vergleich zum Vorquartal) wurden im 2. Quartal 2016 ohne Zusatzprodukte bezogen. Daraus folgt, dass etwa drei Viertel aller Breitbandanschlüsse im Bündel mit anderen Produkten nachgefragt wurden.
- Die größte Gruppe daraus stellten Breitbandprodukte im Bündel mit Festnetztelefonie dar, die rund 44,9 % aller Breitband-Bündelprodukte ausmachten (1,1 Mio. Anschlüsse). Gegenüber dem 1. Quartal 2016 sind das um 0,5 % mehr. Knapp ein Viertel (561.200 Anschlüsse) waren Breitbandprodukte mit Festnetz und TV (plus 0,5 %).
- Bündel aus Breitband und TV machten rund 171.800 Anschlüsse aus (7,1 % aller Bündelprodukte, plus 1,8 % gegenüber dem Vorquartal), andere Bündel kamen auf 28.100 Anschlüsse (minus 5,1 %).

Umsätze Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz

➔ ERNEUT LEICHTES UMSATZPLUS BEI BREITBANDANSCHLÜSSEN

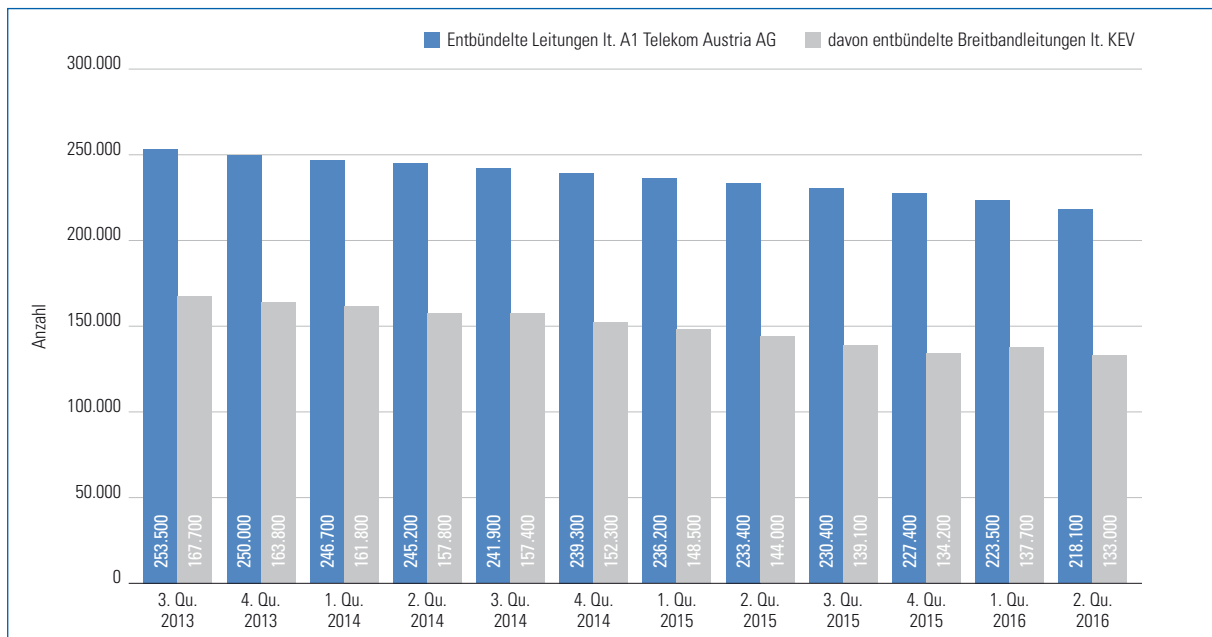


Dargestellt wird der Umsatz mit Breitbandanschlüssen, die an Endkundinnen und Endkunden verkauft werden, basierend auf eigener Infrastruktur oder entbündelter Leitung. Das können Breitband-Stand-Alone-Produkte sein oder Bündelprodukte, in denen Breitband gemeinsam mit einem anderen Produkt (Sprachtelefonie und/oder TV und/oder andere Produkte) angeboten wird.

- Korrespondierend zur Entwicklung der Zahl der Breitbandbündel verlief im 2. Quartal 2016 der damit erzielte Umsatz.
- Mit Stand-Alone-Produkten wurden rund 57,6 Mio. Euro umgesetzt (plus 1,4 % im Vergleich zum 1. Quartal). Mit dem Bündel Breitband und Festnetztelefonie wurden 81,9 Mio. Euro umgesetzt (plus 1,3 %), Breitband in Kombination mit Festnetztelefonie und TV ergaben einen Umsatz von 54,5 Mio. Euro (plus 1,0 %). Der Umsatz mit Breitband und TV stieg um 1,5 % auf rund 16,7 Mio. Euro, der Umsatz mit anderen Breitband-Bündelprodukten ging um 7,7 % auf 1,5 Mio. Euro zurück.
- Insgesamt wurden mit Breitbandprodukten im 2. Quartal 2016 rund 212,1 Mio. Euro umgesetzt (plus 1,2 %).

Entbündelte Leitungen der A1 Telekom Austria AG

➔ ZAHL ENTBÜNDELTER (BREITBAND-)LEITUNGEN RÜCKLÄUFIG

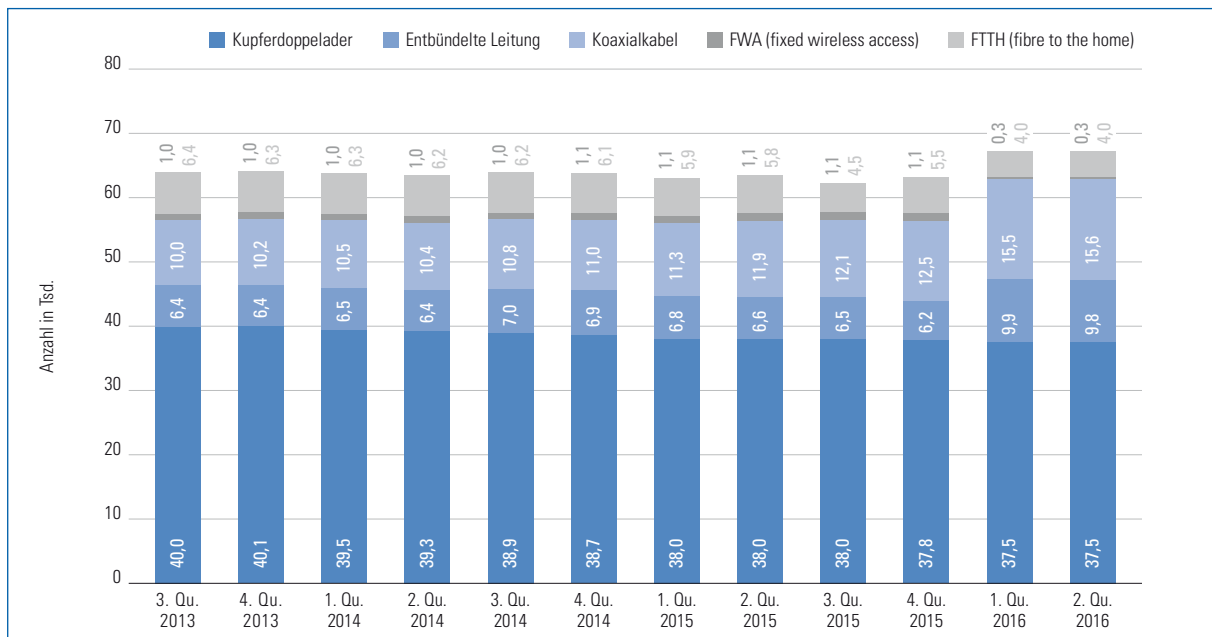


In der Abbildung sind alle entbündelten Leitungen im Netz der A1 Telekom Austria AG und die davon entbündelten Breitbandleitungen der Betreiber aus der KEV-Stichprobe dargestellt. Das heißt, es werden alle anbieterseitig von A1 entbündelten Leitungen den nachfrageseitig von den KEV-Betreibern entbündelten Breitbandleitungen gegenübergestellt. Die Differenz zwischen beiden Darstellungen entfällt auf jene entbündelten Leitungen, die ausschließlich für Sprache oder für Mietleitungen genutzt werden und daher nicht dem Breitband zuzuordnen sind.

- Die Zahl der bei A1 entbündelten Leitungen (nicht nur Breitbandanschlüsse!) sank im 2. Quartal auf 218.100 (minus 2,4 %). Die Zahl der davon entbündelten Breitbandleitungen ist ebenfalls zurückgegangen, und zwar um 3,4 % auf 133.000 Anschlüsse.

Anzahl am Vorleistungsmarkt angebotener Breitbandanschlüsse

➔ PRAKTISCH KEINE VERÄNDERUNGEN AM VORLEISTUNGSMARKT

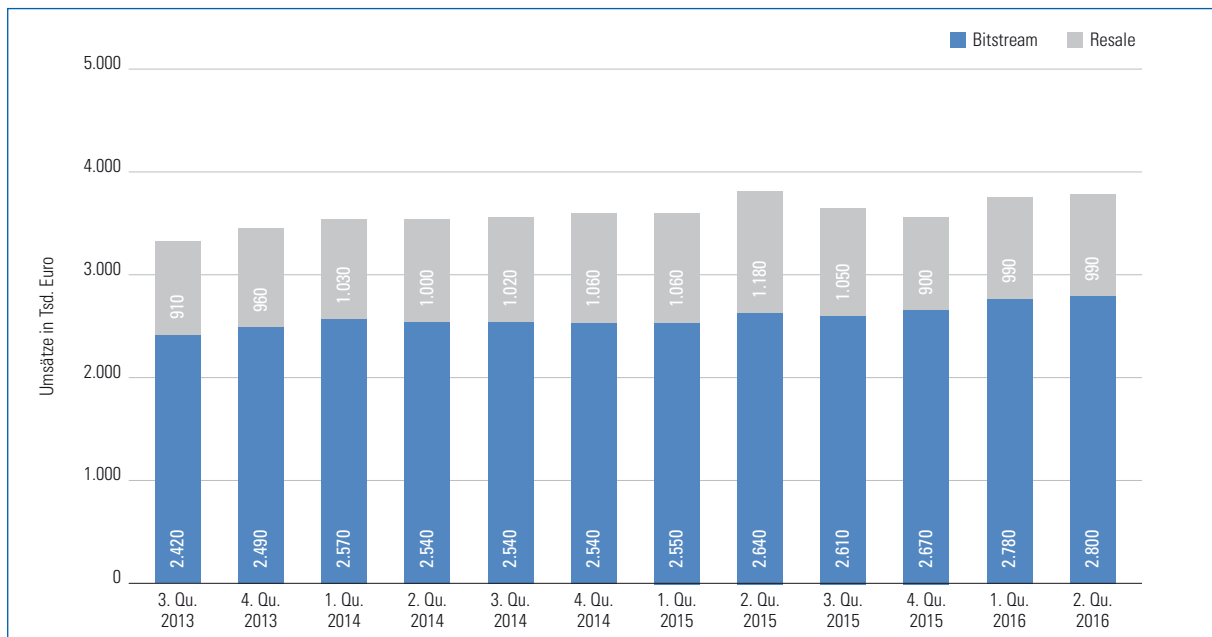


Diese Abbildung zeigt die Anzahl der Breitbandanschlüsse, die am Vorleistungsmarkt als Bitstream- oder Resale-Produkt anderen Kommunikationsdiensteanbietern über eigene oder angemietete Infrastruktur (Entbündelung) zum Anschluss von Endkundinnen und Endkunden (oder zum Weiterverkauf) zur Verfügung gestellt werden – unterteilt nach der zugrunde liegenden Infrastruktur.

- Nach der im Zuge der Betreiberabfrage zur Marktanalyse notwendig gewordenen Korrektur der Vorleistungsbreitbandanschlüsse ergab sich im 2. Quartal 2016 gegenüber dem 1. Quartal ein praktisch unverändertes Bild. So wurden im 2. Quartal 2016 am Vorleistungsmarkt rund 37.470 Kupferanschlüsse angeboten (minus 0,2 %), 9.780 entbündelte Leitungen (minus 1,1 %) und etwa 15.630 Kabelanschlüsse (plus 1,0 %).
- Mit 280 FWA-Anschlüssen und etwa 3.960 FTTH-Anschlüssen wurden am Vorleistungsmarkt weniger Breitbandanschlüsse angeboten als zuletzt (minus 3,4 % bzw. minus 1,7 %). Sonstige Anschlüsse sind zwar um 8,3 % gestiegen, machten mit rund 130 Anschlüssen am Vorleistungsmarkt aber nur einen geringen Anteil aus.
- Im 2. Quartal wurden rund 64.390 mobile Breitbandanschlüsse am Vorleistungsmarkt angeboten, um 0,3 % weniger als im Quartal davor.
- In Summe war die Zahl der am Vorleistungsmarkt angebotenen Breitbandanschlüsse mit rund 67.250 minimal rückläufig (minus 0,1 %).

Umsätze mit am Vorleistungsmarkt angebotenen Breitbandanschlüssen

➔ VORLEISTUNGSUMSÄTZE BLEIBEN KONSTANT

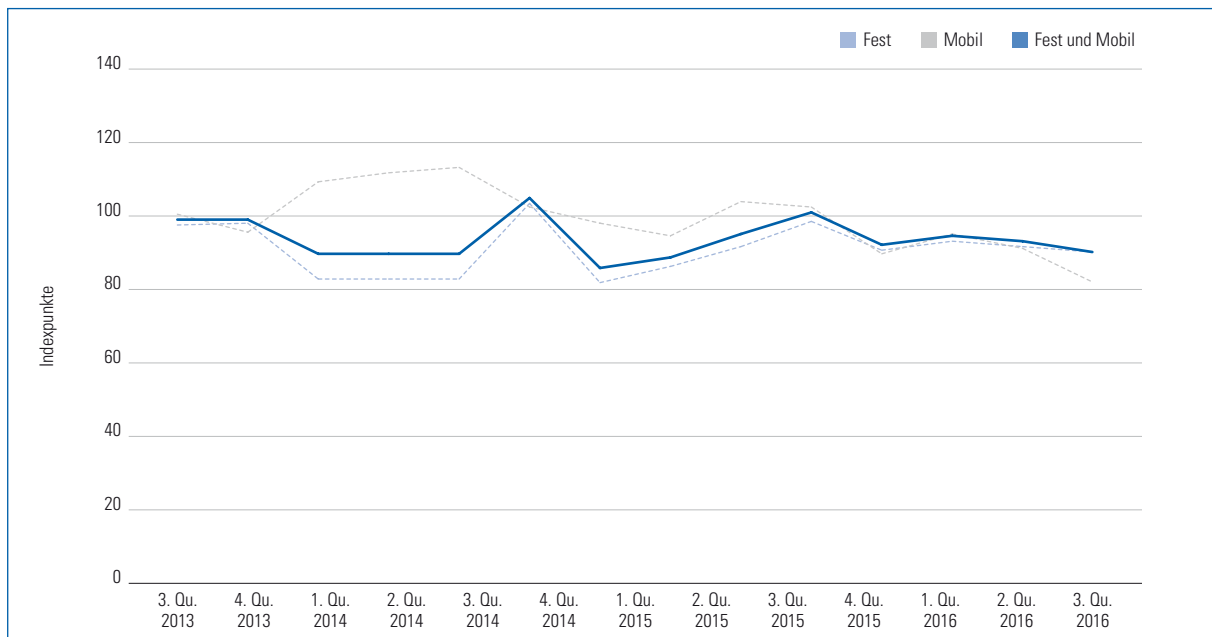


Zu den Umsätzen aus am Vorleistungsmarkt angebotenen Breitbandanschlüssen zählen einmalige Entgelte (z.B. Installationsentgelte, Herstellungs- und Aktivierungsentgelte) und laufende Entgelte sowie etwaige Entgelte für Datentransfer etc. Man unterscheidet Bitstream und Resale (siehe Glossar).

- Wenig überraschend haben sich – entsprechend der Anzahl der Anschlüsse – auch die am Vorleistungsmarkt erzielten Umsätze kaum verändert. In Summe wurden im 2. Quartal 2016 knapp 3,8 Mio. Euro umgesetzt, um 0,6 % mehr als im Quartal davor.
- Bitstream-Umsätze sind geringfügig gestiegen (plus 0,9 % auf 2,8 Mio. Euro), Resale-Umsätze dagegen leicht zurückgegangen (minus 0,3 % auf 985.700).

Preisindex Breitband (hedonisch)

➔ GESAMTINDEX SINKT VON JUNI BIS SEPTEMBER



Der Breitbandindex ist ein hedonischer Preisindex für feste und mobile Breitbandprodukte. Hedonisch bedeutet, dass sowohl Preisänderungen als auch Änderungen in den Produkteigenschaften (insbesondere Downloadrate und Downloadvolumen) berücksichtigt werden. Hierfür wird eine Regression der Preise auf Produkteigenschaften und auf Zeitvariablen durchgeführt.

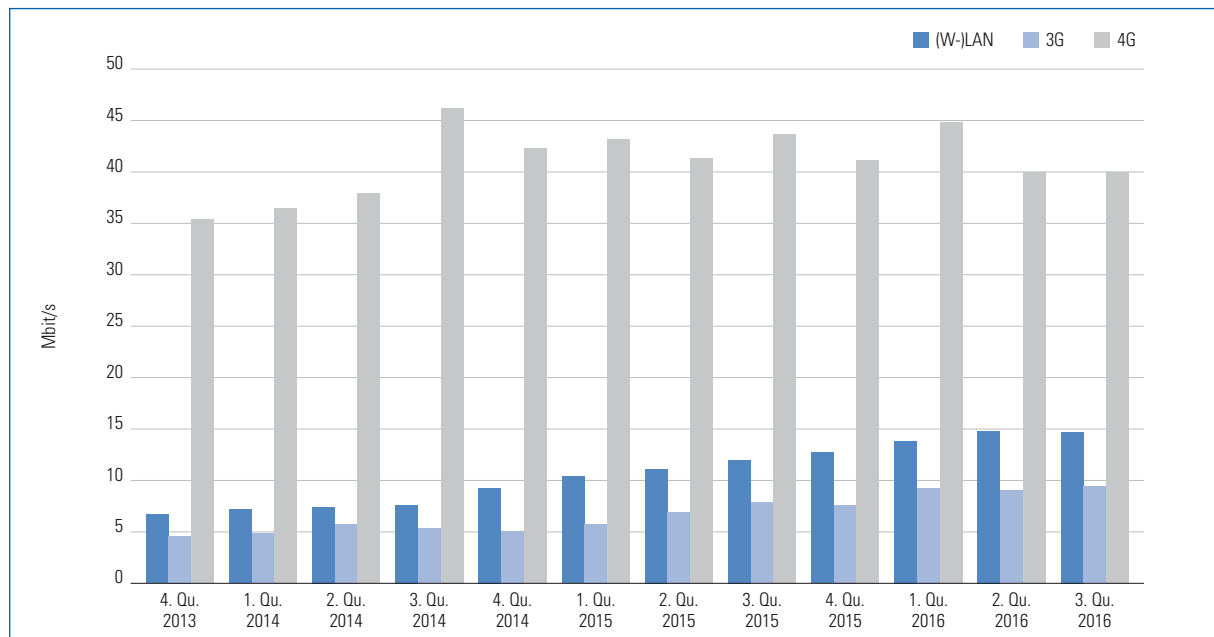
Dafür werden quartalsweise (bis 2012 nur dreimal im Jahr) die Tarife und Produkteigenschaften von Breitbandprodukten der größten Anbieter erhoben (derzeit A1, UPC, Tele2, LIWEST, Salzburg AG, Kabelplus, Russmedia IT, T-Mobile, Hutchison, HoT). Erfasst werden alle Tarife, die Neukundinnen bzw. Neukunden zum jeweiligen Zeitpunkt zur Verfügung stehen. Enthalten sind sowohl reine Breitbandprodukte als auch Bündelprodukte mit Festnetztelefonie oder TV. Bei mobilem Breitband werden Wertkartentarife nicht inkludiert. Neben den monatlichen Entgelten werden auch einmalige Entgelte und jährliche Entgelte sowie Aktionen berücksichtigt. Die teuersten 10 % der Tarife (gegenwärtig Tarife > 65 Euro) gehen nicht in die Berechnung mit ein, da angenommen werden kann, dass diese nur von sehr wenigen Kundinnen und Kunden nachgefragt werden. Die verbleibenden Tarife werden proportional zu den Marktanteilen der Betreiber im betreffenden Quartal gewichtet. Alle Tarife eines Betreibers gehen in einem Quartal mit demselben Gewicht in die Berechnung ein. Vergleichsbasis ist das Jahr 2010.

Da bereits Daten bis einschließlich September 2016 vorhanden sind, werden diese in der Darstellung inkludiert.

- Der Breitbandindex für mobiles und festes Breitband war im 3. Quartal 2016 im Vergleich zum Quartal davor rückläufig (von 93,5 auf 90,5 Indexpunkte).
- Bei mobilem Breitband waren vor allem Preissenkungen bei einigen Produkten von A1 für den Rückgang verantwortlich.
- Bei festem Breitband waren Aktionen von A1 und UPC sowie Bandbreitenerhöhungen bei UPC ausschlaggebend für das Sinken des Index.

RTR-Netztest: Median der Download-Geschwindigkeit je Technologie

➔ LEICHTE ZUNAHME DES MEDIANS BEI 3G-VERBINDUNGEN



Quelle: RTR-Netztest

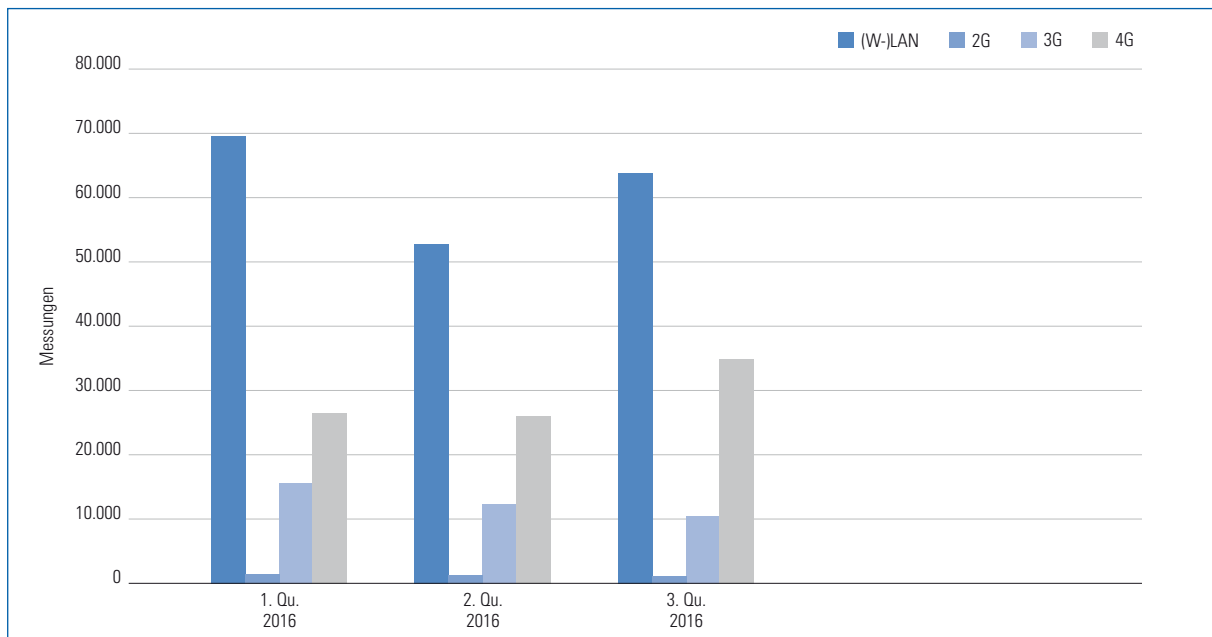
Der RTR-Netztest bietet Nutzerinnen und Nutzern die Möglichkeit, die Geschwindigkeit und Qualität ihrer Internetverbindung betreiberunabhängig und zuverlässig zu überprüfen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Messergebnisse mit den Durchschnittswerten anderer Nutzerinnen und Nutzer zu vergleichen. Die Geschwindigkeit eines Internetzugangs wird in Megabit pro Sekunde (Mbit/s) angegeben und drückt damit aus, welche Datenmenge in einer Sekunde transportiert wird. Die Geschwindigkeit hängt unter anderem von der eingesetzten Technologie ab. Unterschieden werden 2G (GPRS, EDGE), 3G (UMTS, HSPA), 4G (LTE) sowie Verbindungen mit unterschiedlichen Technologien, die über LAN oder W-LAN hergestellt werden. In der Grafik wird der Median je Technologie und Quartal dargestellt, also jener Beobachtungswert, der genau in der Mitte all dieser Werte liegt. Die Mediane der 2G-Datenverbindungen werden in der Grafik aufgrund der niedrigen Datenrate nicht dargestellt.

Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Der Median der Download-Geschwindigkeit für LTE hat sich vom 2. auf das 3. Quartal 2016 nicht verändert und liegt bei rund 40 Mbit/s.
- Der Median für 3G-Verbindungen ist leicht angestiegen (von 9,0 auf 9,4 Mbit/s).
- Für WLAN-Verbindungen liegt der Median ebenfalls praktisch unverändert bei rund 14,5 Mbit/s.

RTR-Netztest: Anzahl der Messungen je Technologie

➔ DEUTLICH MEHR MESSUNGEN IM 3. QUARTAL



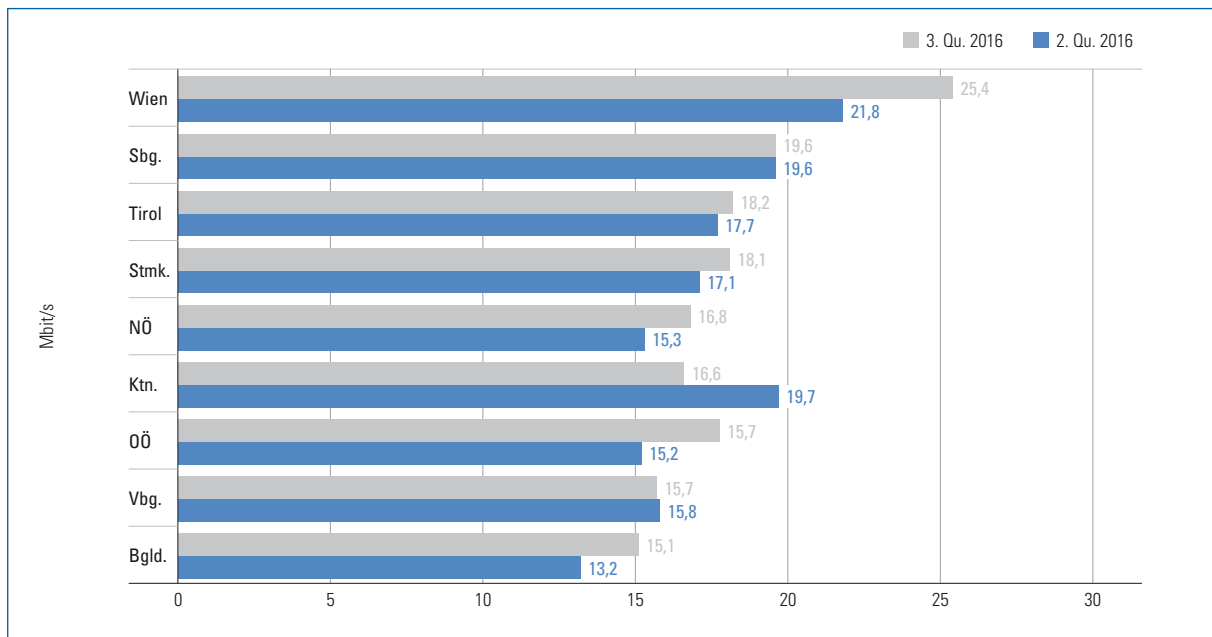
Quelle: RTR-Netztest

Mit dem RTR-Netztest werden Messungen von Nutzerinnen und Nutzern unter realen Bedingungen durchgeführt. Sie bieten die Möglichkeit, die eigenen Messergebnisse mit denen anderer Nutzerinnen und Nutzer zu vergleichen. Mit Beginn des Jahres 2016 gab es eine Änderung betreffend die durchgeführten Messungen im RTR-Netztest. Demnach werden wiederholte Messungen, die innerhalb einer kurzen Zeitspanne am gleichen Ort vom gleichen User durchgeführt werden, nicht mehr in die Statistik übernommen. Daher werden ab dem 1. Quartal 2016 weniger Messungen in der Statistik ausgewiesen, weshalb ein Vergleich mit Vorperioden nicht aussagekräftig ist. Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Im 3. Quartal 2016 fanden rund 110.600 Messungen Eingang in die RTR-Netztest-Statistik. Das sind um knapp 20 % mehr als im 2. Quartal 2016.
- Zugenommen haben 4G-Messungen (plus 34,6 % auf ca. 35.000) und WLAN-Messungen (plus 21,0 % auf 63.900). 2G- und 3G-Messungen sind dagegen zurückgegangen, machten in Summe im 3. Quartal aber nur etwa 10,6 % aller RTR-Netztest-Messungen aus.

RTR-Netztest: Median der Download-Geschwindigkeit je Bundesland

➔ MEDIANE IN DEN MEISTEN BUNDESLÄNDERN GESTIEGEN



Quelle: RTR-Netztest

Bei Messungen mit dem RTR-Netztest kann der Standort der Messung bestimmt werden. Bei den obigen Auswertungen werden nur Messungen mit einer Standortgenauigkeit von < 2 km herangezogen. Demnach lässt sich für jedes Bundesland der Median der gemessenen Downloadgeschwindigkeit darstellen. In der Grafik ebenfalls dargestellt ist die Anzahl der in jedem Bundesland durchgeführten Messungen (n). Die durchschnittliche Datenrate wird über alle Technologien ermittelt.

- Der Median der Downloadgeschwindigkeit je Bundesland ist im Vergleichszeitraum leicht angestiegen. In den meisten Bundesländern ist der Median der Download-Geschwindigkeit tendenziell gestiegen (gesunken nur in Kärnten und Vorarlberg). In Wien fällt der Anstieg des Medians mit einem Plus von 16,5 % auf 25,4 Mbit/s sehr deutlich aus.

BREITBANDANSCHLÜSSE IM FEST- UND MOBILNETZ (SEITE 20)

		Anzahl Anschlüsse		
		Festes Breitband (Endkunden- und Vorleistungsmarkt)	Mobiles Breitband (Datentarife und Wertkarten)	Smartphonetarife
2013	3. Qu.	2.192.800	2.218.700	3.144.000
	4. Qu.	2.230.600	2.223.700	3.268.100
2014	1. Qu.	2.265.700	2.190.500	3.353.800
	2. Qu.	2.282.000	2.151.000	3.424.400
	3. Qu.	2.311.200	2.196.600	3.478.700
	4. Qu.	2.352.600	2.193.500	3.559.800
2015	1. Qu.	2.382.700	2.147.100	3.553.700
	2. Qu.	2.399.100	2.131.500	3.617.800
	3. Qu.	2.419.700	2.156.500	3.783.200
	4. Qu.	2.455.500	2.203.200	3.828.600
2016	1. Qu.	2.478.600	2.416.800	4.222.600
	2. Qu.	2.487.600	2.462.100	4.281.900

FESTE ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR (SEITE 22)

		Anzahl fester Anschlüsse						
		Kupfer- doppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Virtuelle Entbündelung	Sonstige
2013	3. Qu.	1.300.000	167.700	679.200	17.100	24.800		4.000
	4. Qu.	1.328.000	163.800	693.700	16.000	25.300		3.800
2014	1. Qu.	1.351.600	161.800	705.000	16.100	27.500		3.700
	2. Qu.	1.361.500	157.800	713.800	16.300	29.100		3.500
	3. Qu.	1.376.800	157.400	726.300	16.400	30.900		3.400
	4. Qu.	1.403.600	152.300	743.800	16.500	33.100		3.300
2015	1. Qu.	1.422.600	148.500	754.800	16.200	34.500	2.900	3.200
	2. Qu.	1.429.800	144.000	766.100	16.300	35.900	3.900	3.100
	3. Qu.	1.444.400	139.100	774.900	16.600	36.600	5.100	3.000
	4. Qu.	1.467.000	134.200	788.100	16.600	40.300	6.500	2.800
2016	1. Qu.	1.476.200	137.700	793.500	29.100	32.600	8.200	1.300
	2. Qu.	1.478.500	133.000	802.800	29.100	33.700	9.400	1.100

MOBILE ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH KUNDENART (SEITE 22)

		Anzahl mobiler Anschlüsse – Privatkundensegment		Anzahl mobiler Anschlüsse – Geschäftskundensegment	
		Mobiles Breitband	Smartphonetarife	Mobiles Breitband	Smartphonetarife
2013	3. Qu.	1.939.100	2.831.400	279.600	312.600
	4. Qu.	1.939.600	2.943.400	284.100	324.700
2014	1. Qu.	1.878.200	2.988.400	312.300	365.400
	2. Qu.	1.820.900	3.007.200	330.100	417.200
	3. Qu.	1.859.500	3.046.000	337.100	432.700
	4. Qu.	1.857.700	3.113.800	335.800	446.000
2015	1. Qu.	1.812.200	3.098.900	334.900	454.800
	2. Qu.	1.799.600	3.137.400	331.900	480.400
	3. Qu.	1.818.600	3.303.900	337.900	479.300
	4. Qu.	1.810.100	3.346.200	393.100	482.400
2016	1. Qu.	1.996.500	3.645.200	420.300	577.400
	2. Qu.	2.035.200	3.699.400	426.900	582.500

FESTE ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR – PRIVATKUNDENSEGMENT

		Anzahl fester Anschlüsse						
		Kupfer-doppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Virtuelle Entbündelung	Sonstige
2013	3. Qu.	1.149.700	127.100	664.900	15.300	20.200	0	2.700
	4. Qu.	1.177.100	123.500	678.800	14.200	20.700	0	2.500
2014	1. Qu.	1.200.600	120.100	691.200	14.300	22.900	0	2.400
	2. Qu.	1.210.100	116.800	699.500	14.400	24.500	0	2.200
	3. Qu.	1.225.900	113.900	711.400	14.600	26.500	0	2.100
	4. Qu.	1.253.600	111.200	726.100	14.600	28.600	0	2.000
2015	1. Qu.	1.273.200	109.500	735.900	14.300	29.600	2.900	1.900
	2. Qu.	1.280.300	106.000	746.400	14.400	30.700	3.900	1.800
	3. Qu.	1.294.100	102.000	754.500	14.700	31.500	5.100	1.600
	4. Qu.	1.315.700	97.500	767.000	14.700	34.800	6.500	1.500
2016	1. Qu.	1.324.400	98.800	774.000	24.000	27.500	8.200	1.100
	2. Qu.	1.326.800	94.900	782.400	24.000	28.500	9.400	800

FESTE ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR – GESCHÄFTSKUNDENSEGMENT

		Anzahl fester Anschlüsse						
		Kupfer-doppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Virtuelle Entbündelung	Sonstige
2013	3. Qu.	150.300	40.600	14.300	1.800	4.600	0	1.300
	4. Qu.	150.900	40.300	14.900	1.800	4.600	0	1.300
2014	1. Qu.	151.000	41.700	13.800	1.800	4.600	0	1.300
	2. Qu.	151.400	41.000	14.300	1.900	4.600	0	1.300
	3. Qu.	150.900	43.500	14.900	1.800	4.400	0	1.300
	4. Qu.	150.000	41.100	17.700	1.900	4.500	0	1.300
2015	1. Qu.	149.400	39.000	18.900	1.900	4.900	0	1.300
	2. Qu.	149.500	38.000	19.700	1.900	5.200	0	1.300
	3. Qu.	150.300	37.100	20.400	1.900	5.100	0	1.400
	4. Qu.	151.300	36.700	21.100	1.900	5.500	0	1.300
2016	1. Qu.	151.800	38.900	19.500	5.100	5.100	0	200
	2. Qu.	151.700	38.100	20.400	5.100	5.200	0	300

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH BANDBREITENKATEGORIE – FESTNETZ (SEITE 23)

		Anzahl Anschlüsse					
		≥ 144 kbit/s bis < 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis < 10 Mbit/s	≥ 10 Mbit/s bis < 30 Mbit/s	≥ 30 Mbit/s bis < 100 Mbit/s	≥ 100 Mbit/s
2013	3. Qu.	14.200	237.100	993.100	655.100	253.300	40.000
	4. Qu.	13.100	220.800	1.004.700	677.800	273.800	40.400
2014	1. Qu.	13.000	215.200	1.004.700	697.100	294.700	41.200
	2. Qu.	11.900	209.300	1.000.400	703.700	315.900	40.800
	3. Qu.	11.300	205.100	1.001.800	714.900	334.900	43.200
	4. Qu.	10.500	199.500	1.006.600	725.700	339.800	70.600
2015	1. Qu.	9.600	194.500	1.006.500	743.900	354.200	74.100
	2. Qu.	8.900	189.000	993.200	769.400	363.400	75.100
	3. Qu.	8.300	182.800	982.800	793.700	374.900	77.300
	4. Qu.	6.800	173.900	962.800	834.300	394.100	83.600
2016	1. Qu.	5.900	171.000	944.000	833.200	434.700	89.900
	2. Qu.	5.400	167.800	932.000	821.000	466.300	95.200

ANZAHL ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE – FESTNETZ (SEITE 24)

		Anzahl Anschlüsse				
		Breitband Stand Alone (kein Bündel)	Breitband + Festnetztelefon	Breitband + Festnetz- telefon + TV	Breitband + TV	Andere Bündel mit Festnetztelefon, TV od. mobilem Breitband
2013	3. Qu.	418.900	1.070.600	509.600	103.400	45.300
	4. Qu.	448.300	1.071.700	517.100	111.400	42.500
2014	1. Qu.	472.800	1.073.300	520.400	118.800	40.900
	2. Qu.	482.100	1.072.100	524.800	125.200	38.800
	3. Qu.	508.800	1.066.100	528.100	131.000	37.200
	4. Qu.	536.400	1.064.900	532.500	143.600	35.500
2015	1. Qu.	559.000	1.063.200	534.700	151.000	33.800
	2. Qu.	561.000	1.067.500	539.600	156.100	32.500
	3. Qu.	565.000	1.078.500	543.800	159.400	31.400
	4. Qu.	578.600	1.082.900	556.400	164.800	30.900
2016	1. Qu.	582.400	1.087.300	558.500	168.700	29.600
	2. Qu.	581.500	1.092.500	561.200	171.800	28.100

UMSÄTZE ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE – FESTNETZ (SEITE 25)

		Euro				
		Breitband Stand Alone (kein Bündel)	Breitband + Festnetztelefon	Breitband + Festnetz- telefon + TV	Breitband + TV	Andere Bündel mit Festnetztelefon, TV od. mobilem Breitband
2013	3. Qu.	48.994.800	79.604.500	50.561.300	9.786.800	2.829.300
	4. Qu.	50.240.000	78.878.300	50.777.400	10.262.100	2.676.300
2014	1. Qu.	50.524.700	78.807.700	50.971.200	10.936.400	2.737.300
	2. Qu.	49.690.500	78.567.300	51.121.500	11.879.800	2.604.700
	3. Qu.	52.267.200	77.526.800	51.446.100	12.764.200	2.503.200
	4. Qu.	52.834.900	77.146.500	51.545.000	13.369.900	2.854.100
2015	1. Qu.	54.060.400	77.289.700	51.169.700	14.395.700	2.382.000
	2. Qu.	55.087.200	77.503.200	51.671.000	15.144.700	2.290.400
	3. Qu.	55.717.900	78.219.900	52.338.000	15.673.900	2.209.800
	4. Qu.	56.844.500	79.294.600	52.822.200	16.310.400	1.739.500
2016	1. Qu.	56.746.400	80.853.800	53.930.500	16.478.900	1.613.800
	2. Qu.	57.559.800	81.879.100	54.471.400	16.730.500	1.489.700

ANZAHL AM VORLEISTUNGSMARKT ANGEBOTENER BREITBANDANSCHLÜSSE (SEITE 27)

		Anzahl Anschlüsse						
		Kupfer- doppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Sonstige (SAT etc.)	Mobiles Breitband
2013	3. Qu.	40.010	6.440	9.970	990	6.440	1.540	75.000
	4. Qu.	40.110	6.420	10.180	990	6.250	1.550	77.370
2014	1. Qu.	39.490	6.470	10.500	1.000	6.250	1.550	78.370
	2. Qu.	39.300	6.380	10.410	1.020	6.210	1.560	79.230
	3. Qu.	38.860	7.020	10.780	1.020	6.180	1.560	79.630
	4. Qu.	38.650	6.890	11.030	1.050	6.100	1.560	79.220
2015	1. Qu.	37.990	6.750	11.280	1.050	5.930	1.570	21.670
	2. Qu.	38.000	6.640	11.870	1.050	5.820	1.610	21.740
	3. Qu.	38.000	6.480	12.120	1.050	4.530	1.610	65.270
	4. Qu.	37.800	6.240	12.530	1.070	5.480	1.600	66.670
2016	1. Qu.	37.540	9.890	15.470	290	4.030	120	64.600
	2. Qu.	37.470	9.780	15.630	280	3.960	130	64.390

ANZAHL VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE – BITSTREAM

		Anzahl Anschlüsse				
		Kupferdoppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)
2013	3. Qu.	39.980	3.320	8.760	960	6.430
	4. Qu.	40.080	3.200	8.940	970	6.240
2014	1. Qu.	39.460	3.100	9.080	980	6.240
	2. Qu.	39.270	2.990	9.160	1.000	6.200
	3. Qu.	38.830	2.880	9.260	1.000	6.170
	4. Qu.	38.620	2.860	9.420	1.020	6.080
2015	1. Qu.	37.960	2.760	9.640	1.030	5.920
	2. Qu.	37.970	2.680	11.870	1.030	5.800
	3. Qu.	37.970	2.600	12.120	1.030	4.520
	4. Qu.	37.770	2.470	12.530	1.050	5.460
2016	1. Qu.	37.540	3.840	13.820	260	4.000
	2. Qu.	37.470	3.800	13.980	250	3.940

ANZAHL VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE – RESALE

		Anzahl Anschlüsse				
		Kupferdoppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)
2013	3. Qu.	30	3.120	1.210	20	10
	4. Qu.	30	3.220	1.240	20	10
2014	1. Qu.	30	3.370	1.420	20	10
	2. Qu.	30	3.390	1.250	20	10
	3. Qu.	30	4.130	1.520	20	10
	4. Qu.	30	4.040	1.610	20	10
2015	1. Qu.	30	3.990	1.640	20	10
	2. Qu.	30	3.960	0	20	10
	3. Qu.	30	3.890	0	20	20
	4. Qu.	30	3.770	0	20	20
2016	1. Qu.	0	6.050	1.650	30	30
	2. Qu.	0	5.990	1.650	30	30

UMSÄTZE MIT AM VORLEISTUNGSMARKT ANGEBOTENEN BREITBANDANSCHLÜSSEN (SEITE 28)

		Euro	
		Bitstream	Resale
2013	3. Qu.	2.420.500	910.900
	4. Qu.	2.489.800	961.000
2014	1. Qu.	2.568.700	1.030.100
	2. Qu.	2.542.500	995.500
	3. Qu.	2.543.200	1.021.700
	4. Qu.	2.544.100	1.062.000
2015	1. Qu.	2.548.200	1.064.900
	2. Qu.	2.637.700	1.176.500
	3. Qu.	2.613.000	1.053.900
	4. Qu.	2.669.600	898.300
2016	1. Qu.	2.778.600	988.400
	2. Qu.	2.804.200	985.700

FESTE ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE (EIGENE INFRASTRUKTUR) NACH KUNDENART

		Anzahl Anschlüsse		
		Privatkundinnen/-kunden	Geschäftskundinnen/-kunden	Gesamt
2013	3. Qu.	1.953.300	194.400	2.147.700
	4. Qu.	1.996.700	194.300	2.191.000
2014	1. Qu.	2.032.500	193.800	2.226.300
	2. Qu.	2.050.900	192.100	2.243.000
	3. Qu.	2.076.800	194.400	2.271.200
	4. Qu.	2.118.500	194.500	2.313.000
2015	1. Qu.	2.147.800	193.900	2.341.700
	2. Qu.	2.163.200	193.500	2.356.700
	3. Qu.	2.184.700	193.400	2.378.100
	4. Qu.	2.218.800	194.800	2.413.600
2016	1. Qu.	2.228.800	197.700	2.426.500
	2. Qu.	2.238.000	197.200	2.435.200

UMSATZ/FESTE ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE (EIGENE INFRASTRUKTUR) NACH KUNDENART

		Euro		
		Privatkundinnen/-kunden	Geschäftskundinnen/-kunden	Gesamt
2013	3. Qu.	156.235.100	37.689.300	193.924.400
	4. Qu.	157.206.000	37.819.100	195.025.100
2014	1. Qu.	158.946.900	37.256.800	196.203.700
	2. Qu.	158.971.300	37.135.600	196.106.900
	3. Qu.	160.969.100	37.809.700	198.778.800
	4. Qu.	162.121.500	37.941.900	200.063.400
2015	1. Qu.	163.721.100	37.918.000	201.639.100
	2. Qu.	165.853.000	38.200.200	204.053.200
	3. Qu.	167.931.900	38.605.800	206.537.700
	4. Qu.	169.618.900	39.805.900	209.424.800
2016	1. Qu.	172.025.800	40.024.200	212.050.000
	2. Qu.	174.038.369	40.527.307	214.565.676

RTR-NETZTEST: MEDIAN DER DOWNLOAD-GESCHWINDIGKEIT JE TECHNOLOGIE (SEITE 30)

		Mbit/s		
		(W-)LAN	3G	4G
2013	3. Qu.	6,00	5,90	41,70
	4. Qu.	6,80	4,70	35,00
2014	1. Qu.	7,10	4,80	36,20
	2. Qu.	7,40	5,70	37,50
	3. Qu.	7,70	5,40	45,80
	4. Qu.	9,20	5,00	42,00
2015	1. Qu.	10,40	5,70	42,80
	2. Qu.	11,10	6,90	41,00
	3. Qu.	12,00	7,80	43,20
	4. Qu.	12,60	7,70	40,70
2016	1. Qu.	13,70	9,10	44,40
	2. Qu.	14,70	9,00	40,10
	3. Qu.	14,50	9,40	39,90

RTR-NETZTEST: ANZAHL DER MESSUNGEN JE TECHNOLOGIE (SEITE 31)

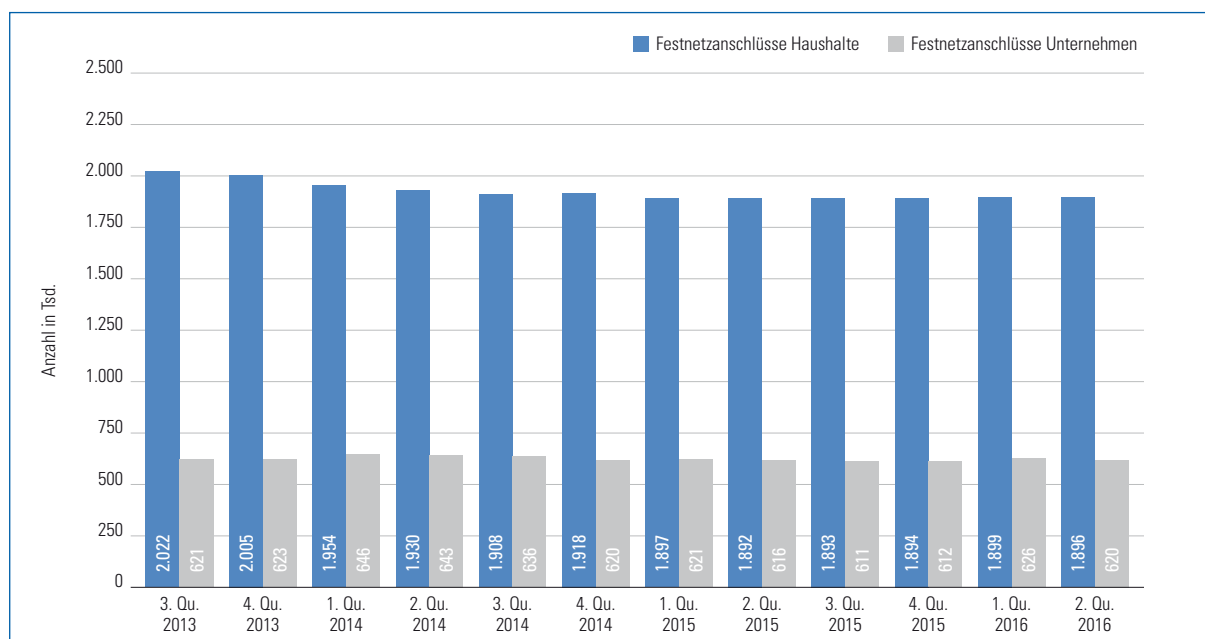
		Anzahl Messungen			
		(W-)LAN	2G	3G	4G
2016	1. Qu.	69.580	1.540	15.590	26.550
	2. Qu.	52.840	1.330	12.420	25.980
	3. Qu.	63.890	1.240	10.530	35.000

3 | Festnetz



Festnetzanschlüsse

➔ LEICHTER RÜCKGANG BEI ANZAHL DER FESTNETZANSCHLÜSSE

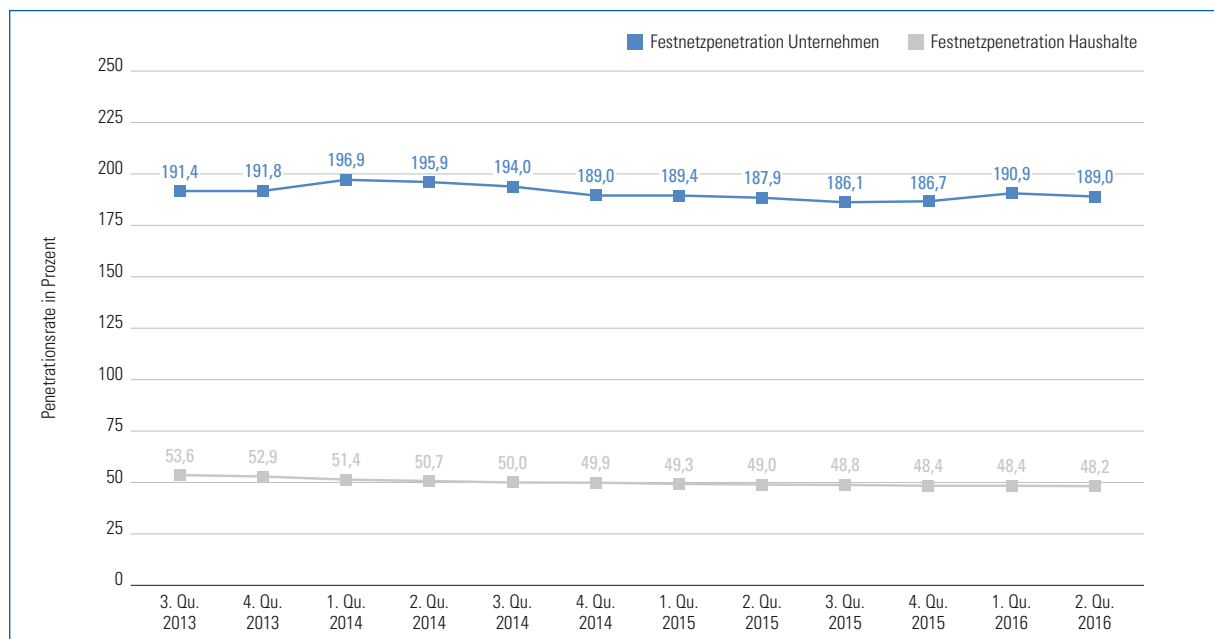


Die Abbildung stellt die Gesamtanzahl der Festnetzanschlüsse in Haushalten und Unternehmen dar, unabhängig davon, über welche Infrastruktur diese realisiert sind (z.B. Kupferdoppelader, Koaxialkabel oder Glasfaser).

- Die Zahl der Festnetzanschlüsse in Haushalten ist im 2. Quartal 2016 mit einem Minus von 0,2 % geringfügig auf knapp 1,9 Mio. zurückgegangen.
- Die Zahl der Anschlüsse in Unternehmen ist ebenfalls leicht zurückgegangen, und zwar um 1,0 % auf 619.800.

Festnetzpenetration

➔ LEICHTER RÜCKGANG DER PENETRATIONS RATEN



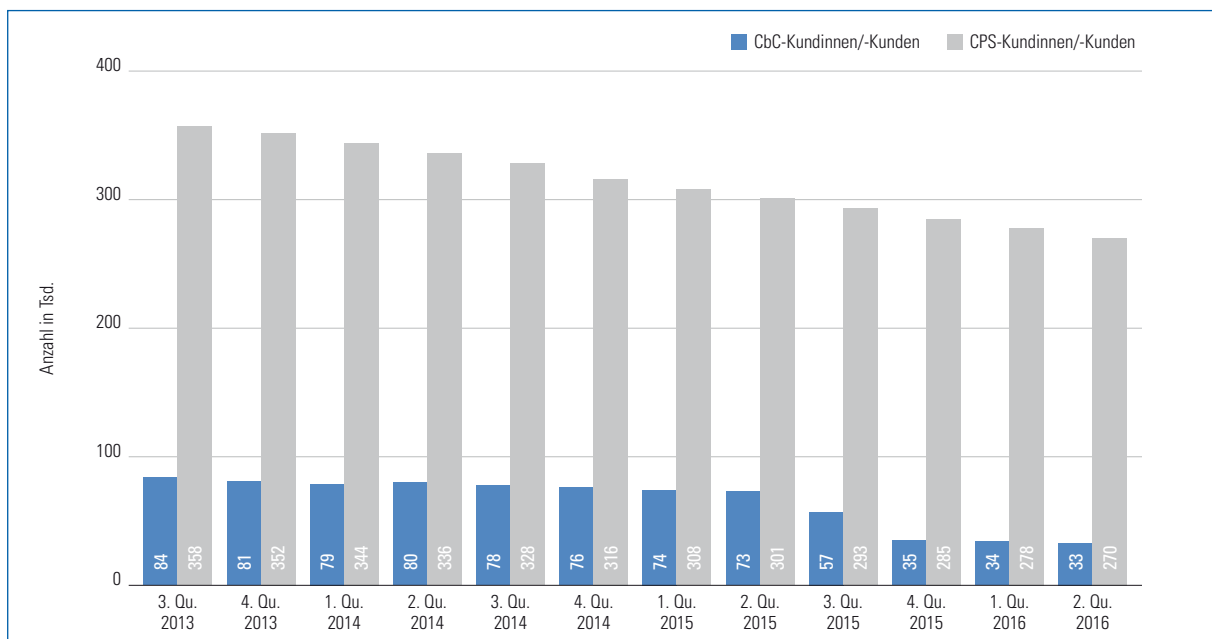
Quelle für Anzahl Haushalte und Unternehmen: Statistik Austria

Die Abbildung zeigt die Festnetzpenetrationsraten von Haushalten und Unternehmen. Die höhere Penetrationsrate bei den Unternehmen erklärt sich durch die – im Regelfall – höhere Anzahl an Festnetzanschlüssen pro Unternehmen und ist daher mit derjenigen von Haushalten nicht direkt vergleichbar.

- Die Festnetzpenetration von Haushalten ist vom 1. auf das 2. Quartal 2016 um 0,2 Prozentpunkte auf 48,2 % zurückgegangen. Das ist zum einen mit einer etwas geringeren Anzahl von Festnetzanschlüssen zu erklären (siehe vorige Seite), zum anderen damit, dass die Zahl der Haushalte (statistisch) leicht gestiegen ist.
- Für Unternehmen betrug die Penetrationsrate zur Jahresmitte 189,0 %, was einem Rückgang um 1,9 Prozentpunkte entspricht. Als Erklärung dafür gilt das oben Ausgeführte sinngemäß.

Carrier Preselection- und Call-by-Call-Nutzung

➔ KONTINUIERLICHER RÜCKGANG VON CPS UND CBC

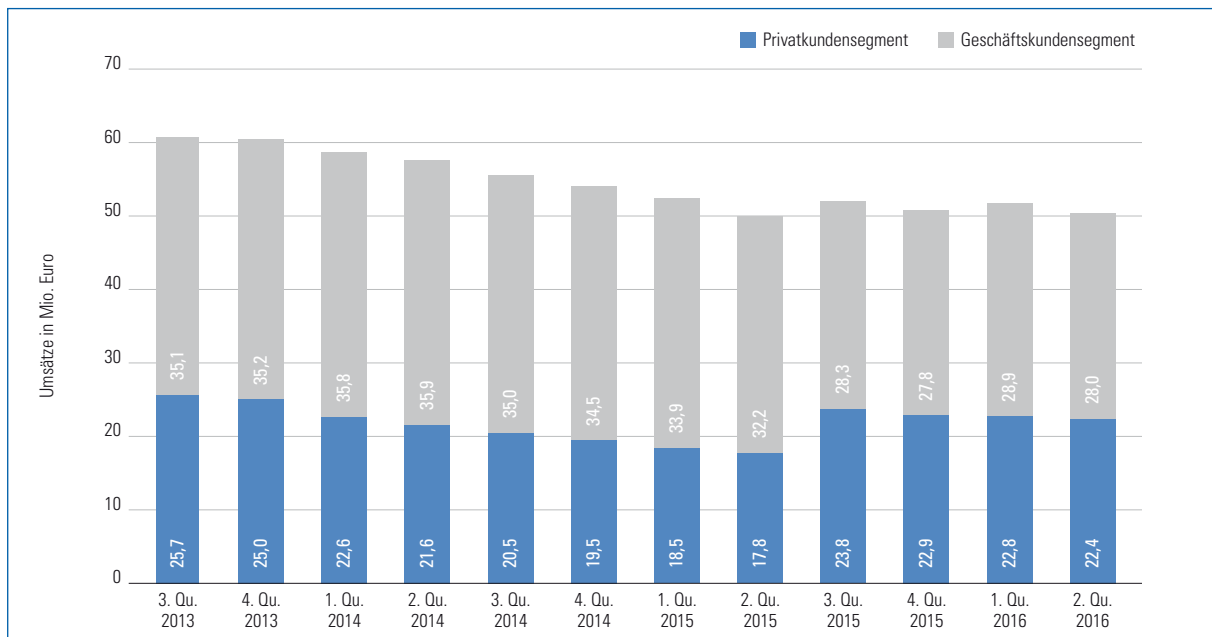


Die Abbildung zeigt die Anzahl der Kundinnen und Kunden, deren Anschlüsse über Carrier Preselection (CPS) realisiert sind, sowie die Anzahl der Call-by-Call-Kundinnen und -Kunden, die Call-by-Call (CbC) zumindest einmal im betreffenden Quartal genutzt haben (siehe Glossar).

- Die Zahl der CPS-Anschlüsse sinkt kontinuierlich ab und macht im 2. Quartal 2016 rund 270.000 Anschlüsse aus (minus 2,7 % gegenüber dem Quartal davor).
- Ein ähnliches Bild bietet sich bei CbC-Anschlüssen, die um 1,8 % auf 32.900 zurückgegangen sind.

Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen

➔ RÜCKGANG BEI GRUND- UND ERRICHTUNGSENTGELTEN



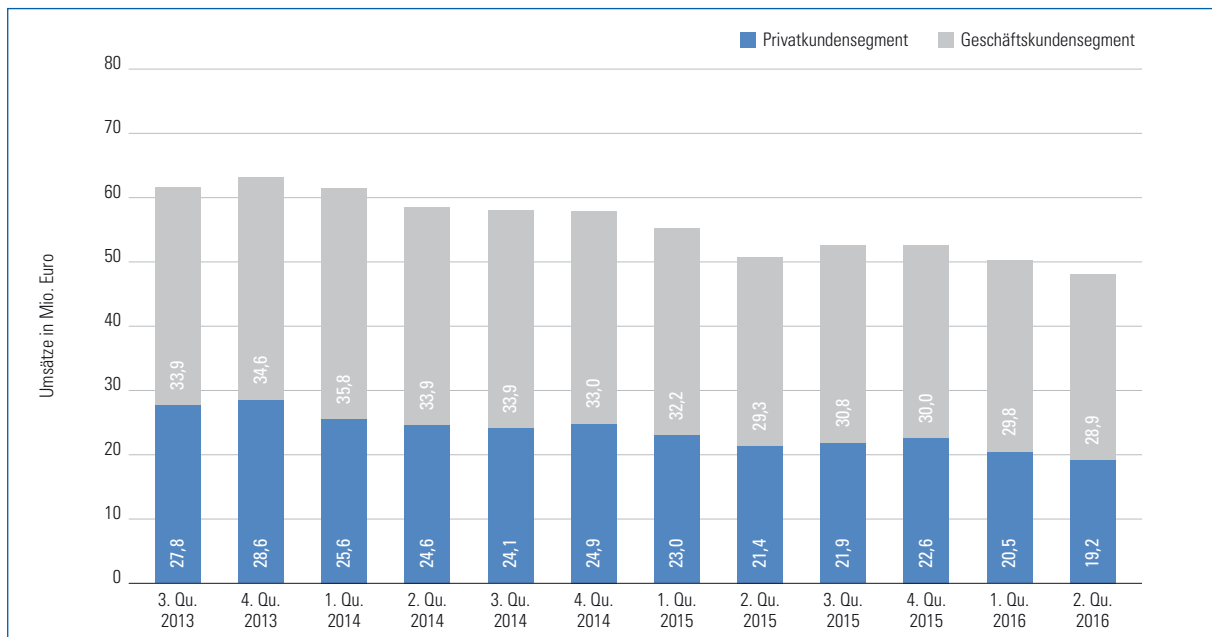
Die Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen setzen sich aus Grundentgelten und Errichtungsentgelten zusammen. Grundentgelte sind Umsätze, die periodisch anfallen und unabhängig von der tatsächlich genutzten Verkehrsmenge erzielt werden. Hier sind auch Umsätze aus monatlich fixen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) enthalten, die im Festnetzbereich bislang allerdings nur geringe Bedeutung haben. Nicht enthalten sind so genannte „Optionaltarife“ und „Flat-Rate-Tarife“ sowie Umsätze aus Bündelprodukten mit Breitband.

Errichtungsentgelte umfassen jene Umsätze, die durch die Herstellung, Übertragung und Beendigung eines Festnetztelefonanschlusses erzielt werden.

- Im 2. Quartal 2016 wurden mit Grund- und Errichtungsentgelten rund 50,3 Mio. Euro umgesetzt. Das ist gegenüber dem vorangegangenen Quartal ein Rückgang um 2,6 %. Der atypische Entwicklungsverlauf im 3. Quartal 2015 hat seinen Grund in Korrekturen eines Betreibers. Danach verläuft die Entwicklung wieder kontinuierlich.
- Privatkundenumsätze sind im 2. Quartal um 1,8 % auf 22,4 Mio. Euro zurückgegangen, Geschäftskundenumsätze haben um 3,2 % auf knapp 28,0 Mio. Euro abgenommen.

Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen

➔ RÜCKGANG IM PRIVAT- UND GESCHÄFTSKUNDENSEGMENT



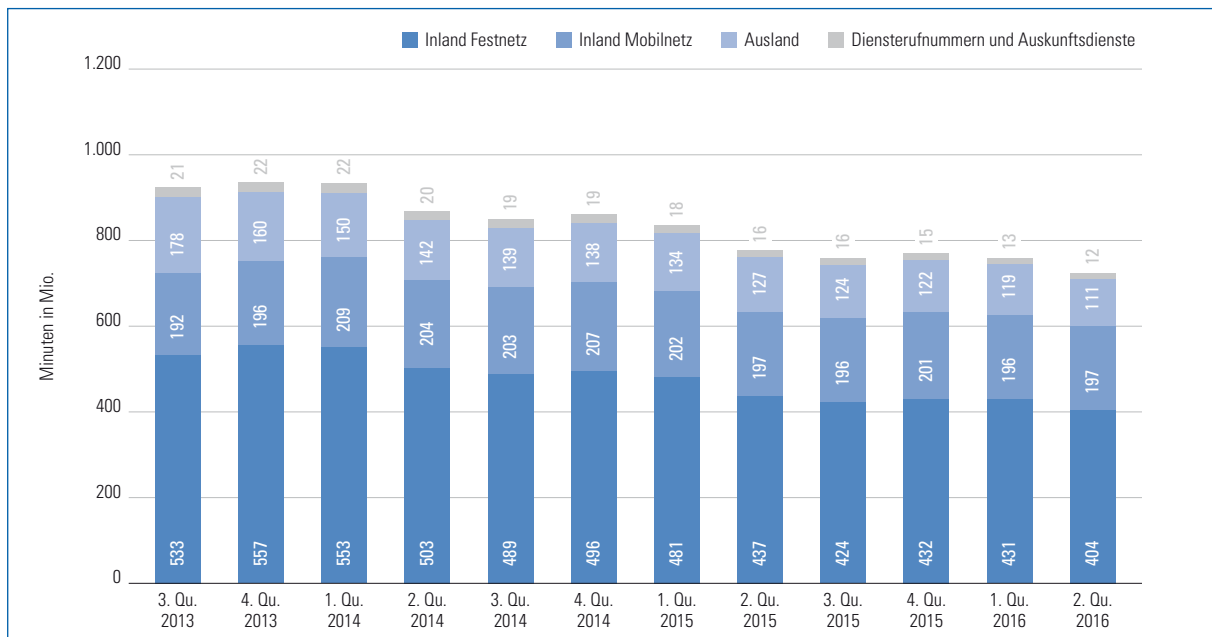
Die Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen sind abhängig von den konsumierten Gesprächsminuten, d.h. je mehr eine Festnetzteilnehmerin bzw. ein Festnetzteilnehmer telefoniert, desto höher ist in der Regel auch ihre bzw. seine Rechnung.

Die abgebildeten Umsätze setzen sich aus den Endkundenentgelten zusammen, die aus Anrufen ins nationale Festnetz, zu nationalen Mobilnetzen, ins Ausland und zu Diensterufnummern seitens der Betreiber lukriert wurden. Umsätze aus monatlichen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) sind hier nicht enthalten.

- Auch Verbindungsumsätze sind im 2. Quartal 2016 zurückgegangen. Der Rückgang von 50,2 Mio. Euro im 1. Quartal auf 48,0 Mio. Euro im 2. Quartal 2016 entspricht einem Minus von 4,4 %.
- Verbindungsumsätze sind sowohl bei Privatkundinnen und -kunden als auch im Geschäftskundensegment zurückgegangen. Bei Privatkundinnen und -kunden beträgt der Rückgang 6,4 % (auf 19,2 Mio. Euro), bei Geschäftskundinnen und -kunden 3,1 % (auf 28,9 Mio. Euro).

Gesprächsminuten Endkundenmarkt

➔ ABWÄRTSTREND HÄLT AN

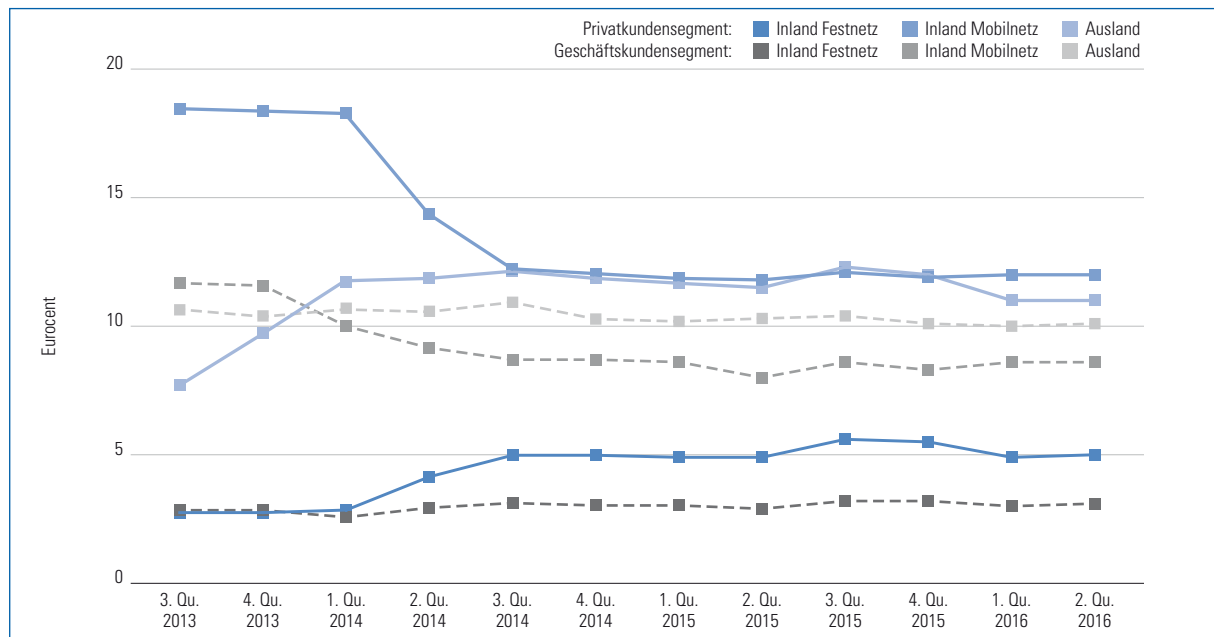


In der Abbildung werden technisch gemessene Gesprächsminuten (siehe Glossar) im Festnetz, unterschieden nach einzelnen Destinationen, dargestellt.

- Grund für den zuvor dargestellten Rückgang der Verbindungsumsätze sind die abermals gesunkenen Gesprächsminuten. In Summe wurden im 2. Quartal 2016 rund 723,2 Mio. Minuten aus dem Festnetz telefoniert, das ist um 4,7 % weniger als im Quartal davor. Der Rückgang der Gesprächsminuten hält bereits seit geraumer Zeit an und wird wohl – unterbrochen von saisonal bedingten Ausreißern – weiter anhalten.
- Vom Rückgang waren Gesprächsminuten zu nahezu allen Destinationen betroffen. Einzig bei Gesprächsminuten ins heimische Mobilnetz war ein leichtes Plus von 0,2 % zu verzeichnen. Gespräche ins heimische Festnetz (minus 6,4 %) gingen ebenso zurück wie Minuten ins Ausland (minus 6,5 %) und Anrufminuten zu Diensterrufnummern (minus 6,0 %).
- Die meisten Festnetzminuten gingen im 2. Quartal 2016 nach wie vor ins heimische Festnetz (55,8 %), gefolgt von Minuten ins heimische Mobilnetz (27,2 %) und ins Ausland (15,3 %). Der Rest entfiel auf Gespräche zu Diensterrufnummern.

Umsatz pro Gesprächsminute

➔ WENIG VERÄNDERUNGEN BEI UMSÄTZEN PRO MINUTE

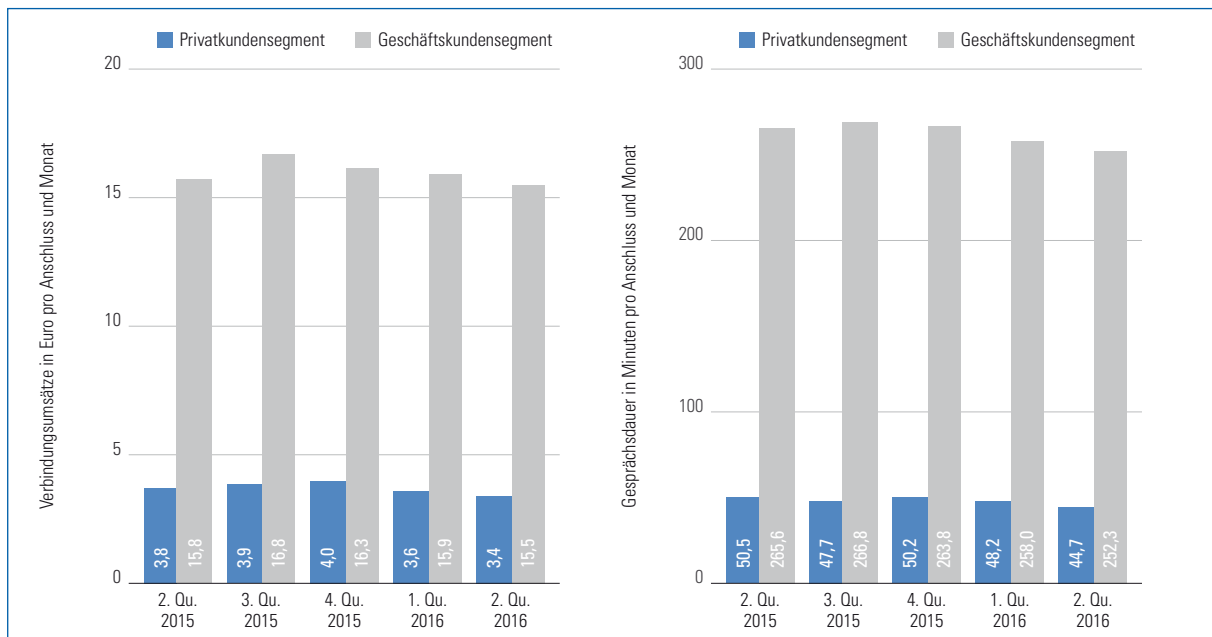


Die Abbildung zeigt die Umsätze pro Gesprächsminute für aus Festnetzen geführte Telefongespräche in unterschiedliche Destinationen, unterteilt in Privat- und Geschäftskundensegment. Der Umsatz pro Gesprächsminute ergibt sich aus den Endkundenumsätzen aus Verbindungsleistungen in einzelne Destinationen (siehe Tabelle am Ende des Kapitels), dividiert durch die Anzahl der technischen Gesprächsminuten (Grafik „Gesprächsminuten Endkundenmarkt“). Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird die Umsatzkennzahl für Gesprächsminuten zu Diensterufnummern in der Grafik nicht dargestellt.

- Da mit dem Rückgang von Gesprächsminuten aus dem Festnetz auch Umsatzrückgänge einhergingen, gab es bei der Kennzahl „Umsatz je Gesprächsminute“ keine großen Veränderungen.
- Auf Privatkundenseite machte der Umsatz pro Gesprächsminute ins heimische Mobilnetz so wie im Quartal davor 12,0 Eurocent aus, der Umsatz je Minute ins heimische Festnetz ist mit 5,0 Eurocent um 2 % gestiegen. Der Umsatz je Gesprächsminute ins Ausland ist mit 11,6 Eurocent ebenfalls unverändert geblieben. Diensterufnummern brachten im 2. Quartal des Jahres mit 8,3 Eurocent einen um 5,1 % höheren Umsatz je Minute als im Vorquartal.
- Auf Geschäftskundenebene haben Minuten ins Mobilfunknetz mit 8,6 Eurocent genau so viel Erlös gebracht wie im 1. Quartal des Jahres, Minuten ins heimische Festnetz brachten mit 3,1 Eurocent um 3,3 % mehr Umsatz je Minute ein. Minuten ins Ausland brachten mit 10,1 Eurocent um 1,0 % mehr Umsatz, solche mit Diensterufnummern gingen mit 29,3 Eurocent je Minute um 12,5 % zurück.

Der durchschnittliche Festnetzanschluss

➔ RÜCKGANG BEI UMSÄTZEN UND MINUTEN PRO ANSCHLUSS HÄLT AN

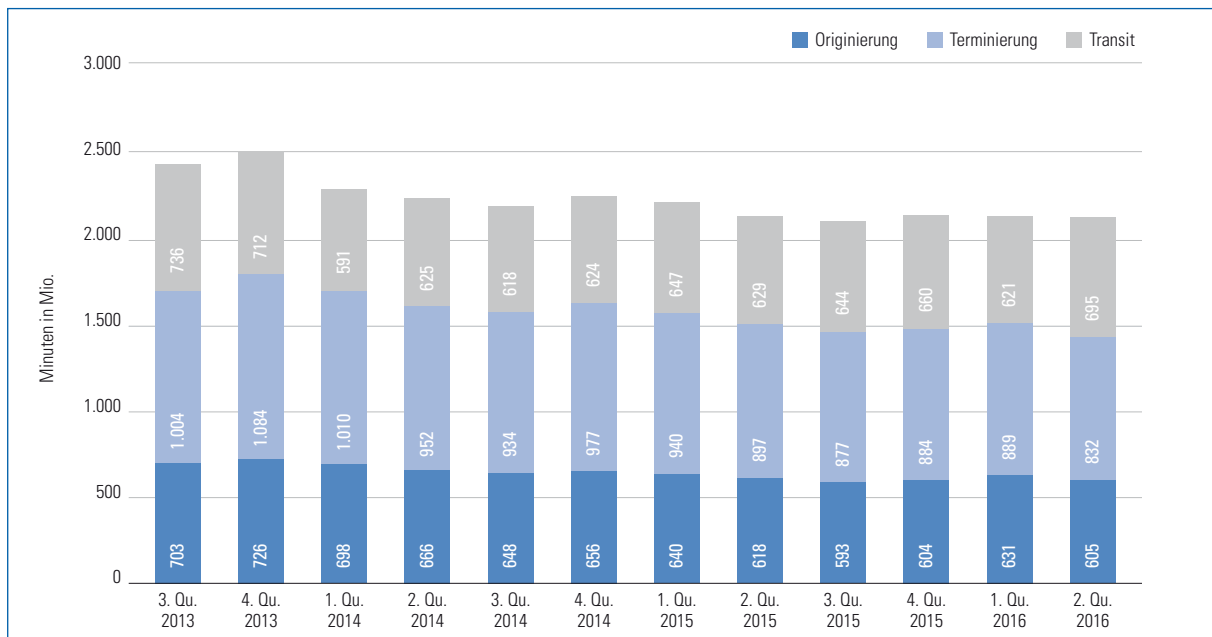


Die Abbildung zeigt die Anzahl der in einem durchschnittlichen Quartalsmonat aktiv telefonierten Minuten (technisch gemessen) sowie den in einem durchschnittlichen Quartalsmonat generierten Umsatz mit Verbindungsentgelten im Festnetz pro Kundin bzw. Kunde im Privatkunden- und Geschäftskundensegment. Die Monatswerte errechnen sich aus einem Drittel der Verbindungsumsätze bzw. einem Drittel der Gesprächsminuten, jeweils dividiert durch die Gesamtanzahl der Festnetzanschlüsse im betreffenden Quartal. Umsätze aus Zugangsleistungen sind hier nicht ausgewiesen, da diese nach der KEV-Novelle nicht mehr exakt der festen Sprachtelefonie zuordenbar sind (Bündel mit Breitband).

- Der Umsatz mit Verbindungsentgelten je Privatkundin bzw. -kunde und Monat betrug im 2. Quartal 2016 rund 3,40 Euro. Das ist um 5,6 % weniger als im Quartal davor. Auf Geschäftskundenebene ist dieser Umsatzwert ebenfalls gesunken, und zwar um 2,5 % auf 15,50 Euro.
- Analog zum Umsatz sind auch die Gesprächsminuten je Kundin bzw. Kunde und Monat gesunken: bei Privatkundinnen und -kunden auf 44,7 Minuten pro Monat (minus 7,3 %), bei Geschäftskundinnen und -kunden auf 252,3 Minuten (minus 2,2 %).

Minuten Vorleistungsmarkt

➔ STEIGERUNG NUR BEI TRANSITMINUTEN

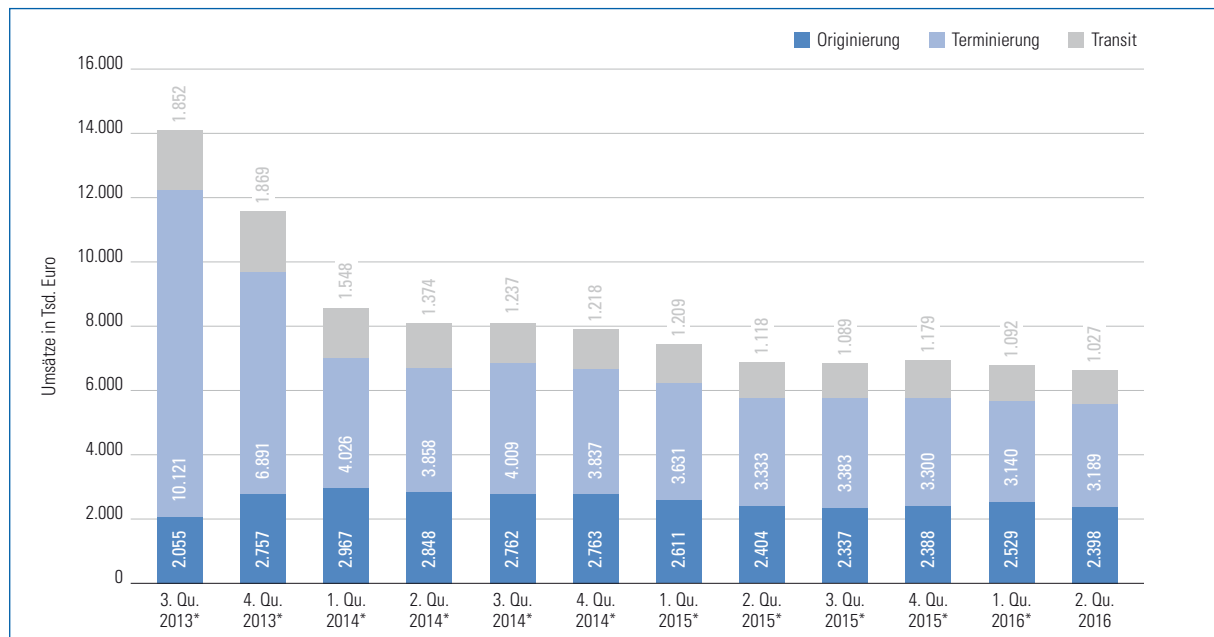


Bei Vorleistungen im Bereich der Festnetz-Sprachtelefonie lassen sich drei Teilleistungen unterscheiden: Originierung, Terminierung und Transit (siehe Glossar). In der Grafik sind Vorleistungsminuten dargestellt.

- Die Anzahl der am Vorleistungsmarkt erbrachten Gesprächsminuten hat sich gegenüber dem 1. Quartal mit einem Minus von 0,4 % nur geringfügig verändert. In Summe wurden im 2. Quartal 2016 rund 2,132 Mrd. Vorleistungsminuten erbracht.
- Bei 39,0 % davon handelte es sich um Terminierungsminuten (831,9 Mio.). Dieser Wert ist gegenüber dem 1. Quartal um 6,4 % zurückgegangen.
- Rund 32,6 % (695,1 Mio. Minuten) waren Transitminuten, die damit um 12,0 % im Vergleichszeitraum gestiegen sind.
- Die übrigen 28,4 % waren Originierungsminuten, deren Anzahl um 4,2 % auf 604,7 Mio. zurückgegangen ist.

Umsätze Vorleistungsmarkt

➔ VORLEISTUNGSUMSÄTZE LEICHT RÜCKLÄUFIG



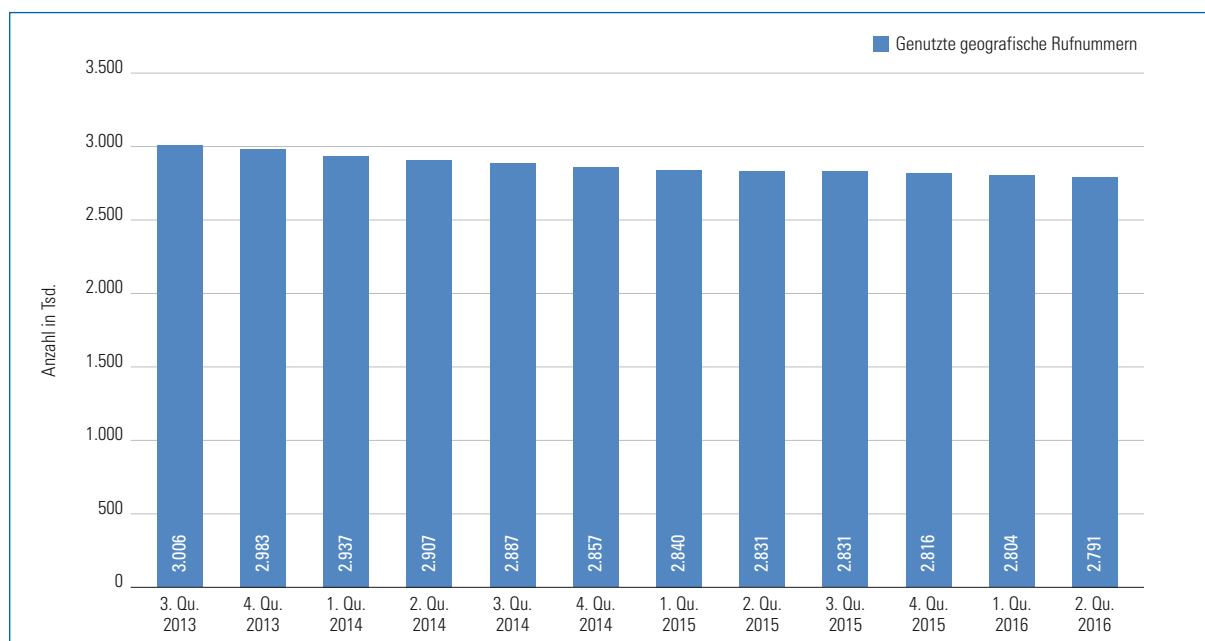
Bei den Vorleistungsumsätzen werden analog zur Darstellung der Vorleistungsminuten Umsätze in den Bereichen Originierung, Terminierung und Transit dargestellt.

- Der Grafikverlauf spiegelt das Absenken der Terminierungsentgelte Mitte 2013 wider. Danach nimmt der Verlauf eine recht konstante Entwicklung.
- Im 2. Quartal 2016 wurden rund 6,6 Mio. Euro an Vorleistungsumsätzen erzielt. Das sind um 2,2 % weniger als im 1. Quartal.
- Terminierungsumsätze stiegen um 1,6 % auf 3,2 Mio. Euro, Transitumsätze gingen um 5,9 % auf 1,0 Mio. zurück. Originierungsumsätze machten 2,4 Mio. Euro aus (minus 5,2 %).

* Aufgrund nachträglicher Datenkorrekturen weichen die hier dargestellten Werte um mehr als 5 % von jenen in der letzten Ausgabe des RTR Telekom Monitors ab.

Genutzte geografische Rufnummern

➔ ANZAHL GENUTZTER GEOGRAFISCHER NUMMERN SINKT

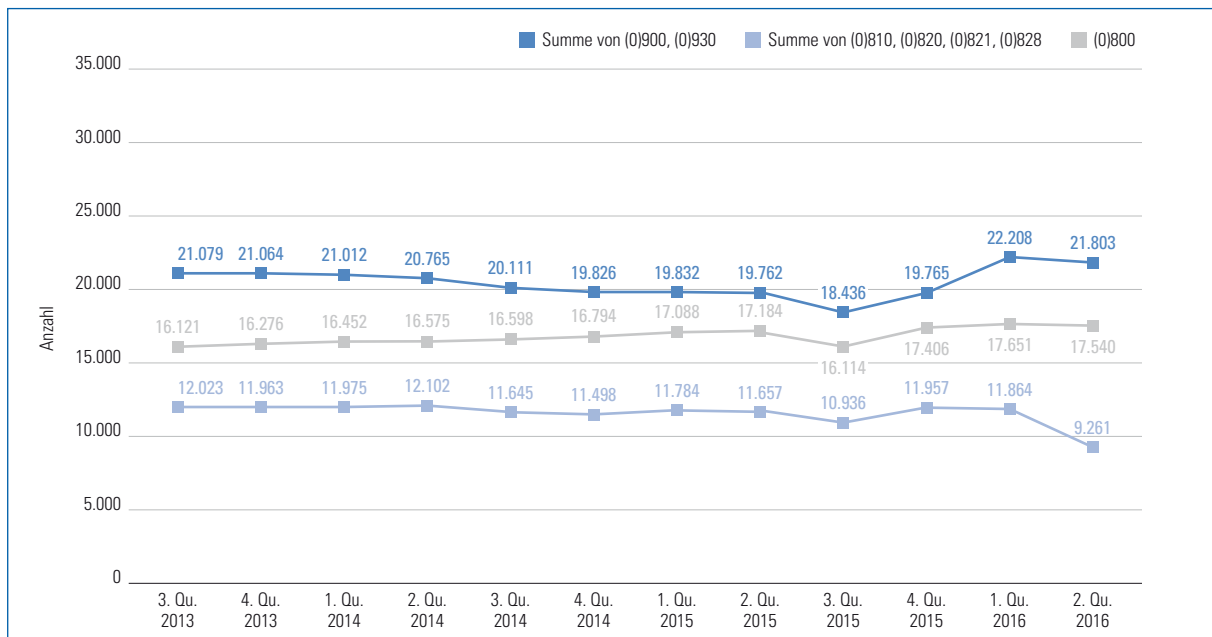


Geografische Rufnummern sind nationale Rufnummern mit einer Ortsnetzkenzahl als Vorwahl (z.B. 01 für Wien). Die Anzahl der geografischen Rufnummern ist nicht ident mit der Anzahl von Festnetzanschlüssen, da einem Anschluss mehrere Rufnummern zugeordnet sein können.

- Die Anzahl genutzter geografischer Rufnummern nimmt im Zeitablauf weiterhin langsam, aber stetig ab. Im 2. Quartal 2016 waren es rund 2,8 Mio. Rufnummern, um 0,5 % weniger als im Quartal davor.

Genutzte Diensterufnummern

➔ DEUTLICHER RÜCKGANG BEI (0)810-, (0)820-, (0)821- UND (0)828-NUMMERN



Die Abbildung zeigt die Anzahl der genutzten Diensterufnummern in den folgenden Bereichen:

- (0)800 tariffrei
- (0)810 max. 0,10 Euro pro Minute oder SMS
- (0)820 max. 0,20 Euro pro Minute oder SMS
- (0)821 max. 0,20 Euro pro Anruf oder SMS
- (0)828 nur für SMS-Dienste, „normaler“ SMS-Tarif
- (0)900 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS
- (0)930 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS, Erotikdienste

- Die Anzahl der kostenpflichtigen (0)900er- und (0)930er-Nummern nahm im 2. Quartal 2016 wieder etwas ab (um 1,8 % auf 21.803).
- Die Anzahl an 0800er-Nummern ging ebenfalls zurück, und zwar um 0,6 % auf 17.540.
- Die Gesamtanzahl der Rufnummern aus den Rufnummernbereichen (0)810, (0)820, (0)821 und (0)828 ging im Vergleichszeitraum deutlich um 21,9 % auf 9.261 zurück. Das liegt daran, dass ein Betreiber, der laut übermittelten Nutzungsanzeigen relativ viele Rufnummern aus den angeführten Bereichen genutzt hat, den Dienst eingestellt hat.

FESTNETZANSCHLÜSSE (SEITE 40)

		Anzahl	
		Festnetzanschlüsse Haushalte	Festnetzanschlüsse Unternehmen
2013	3. Qu.	2.022.100	621.400
	4. Qu.	2.005.400	622.900
2014	1. Qu.	1.954.000	645.800
	2. Qu.	1.929.500	642.500
	3. Qu.	1.907.700	636.300
	4. Qu.	1.918.200	620.000
2015	1. Qu.	1.897.400	621.100
	2. Qu.	1.891.900	616.300
	3. Qu.	1.892.800	610.500
	4. Qu.	1.893.600	612.300
2016	1. Qu.	1.898.600	626.000
	2. Qu.	1.895.600	619.800

FESTNETZPENETRATION (SEITE 41)

		Prozent	
		Festnetzpenetration Haushalte	Festnetzpenetration Unternehmen
2013	3. Qu.	53,60 %	191,40 %
	4. Qu.	52,90 %	191,80 %
2014	1. Qu.	51,40 %	196,90 %
	2. Qu.	50,70 %	195,90 %
	3. Qu.	50,00 %	194,00 %
	4. Qu.	49,90 %	189,00 %
2015	1. Qu.	49,30 %	189,40 %
	2. Qu.	49,00 %	187,90 %
	3. Qu.	48,80 %	186,10 %
	4. Qu.	48,40 %	186,70 %
2016	1. Qu.	48,40 %	190,90 %
	2. Qu.	48,20 %	189,00 %

ENTWICKLUNG DER FESTNETZANSCHLÜSSE

		Anzahl Anschlüsse				
		POTS	ISDN	Multi-ISDN	VoB	Funk/drahtlos
2013	3. Qu.	2.328.700	297.100	17.600	593.800	28.900
	4. Qu.	2.313.300	295.600	19.300	607.200	29.300
2014	1. Qu.	2.288.300	291.800	19.600	612.700	29.500
	2. Qu.	2.262.200	288.800	20.900	628.900	30.300
	3. Qu.	2.236.800	285.600	21.600	638.900	30.400
	4. Qu.	2.241.200	274.400	22.700	645.000	30.700
2015	1. Qu.	2.224.500	270.600	23.400	647.600	30.700
	2. Qu.	2.214.900	269.000	24.400	653.300	30.900
	3. Qu.	2.212.400	263.500	27.400	660.800	30.900
	4. Qu.	2.216.700	260.100	29.100	673.300	31.200
2016	1. Qu.	2.225.100	271.600	27.800	694.100	15.800
	2. Qu.	2.219.100	267.400	28.900	702.500	3.400

CARRIER PRESELECTION- UND CALL-BY-CALL-NUTZUNG (SEITE 42)

		Anzahl	
		CbC-Kundinnen/-Kunden	CPS-Kundinnen/-Kunden
2013	3. Qu.	84.200	357.500
	4. Qu.	81.200	351.900
2014	1. Qu.	78.600	344.200
	2. Qu.	80.000	335.700
	3. Qu.	78.100	327.700
	4. Qu.	76.400	316.100
2015	1. Qu.	74.000	308.000
	2. Qu.	73.300	300.900
	3. Qu.	57.400	292.700
	4. Qu.	35.300	285.200
2016	1. Qu.	33.500	277.500
	2. Qu.	32.900	270.000

ENDKUNDENUMSÄTZE AUS ZUGANGSLEISTUNGEN (SEITE 43)

		Euro	
		Privatkundensegment	Geschäftskundensegment
2013	3. Qu.	25.727.200	35.097.000
	4. Qu.	24.975.100	35.200.200
2014	1. Qu.	22.572.600	35.849.700
	2. Qu.	21.575.600	35.937.000
	3. Qu.	20.512.200	35.023.400
	4. Qu.	19.533.100	34.461.400
2015	1. Qu.	18.453.200	33.946.000
	2. Qu.	17.754.800	32.240.000
	3. Qu.	23.754.200	28.336.100
	4. Qu.	22.947.500	27.784.600
2016	1. Qu.	22.773.800	28.919.600
	2. Qu.	22.362.200	27.980.700

ENDKUNDENUMSÄTZE AUS VERBINDUNGSLEISTUNGEN (SEITE 44)

		Euro	
		Privatkundensegment	Geschäftskundensegment
2013	3. Qu.	27.841.400	33.912.000
	4. Qu.	28.646.800	34.592.700
2014	1. Qu.	25.623.700	35.803.300
	2. Qu.	24.644.700	33.911.400
	3. Qu.	24.068.300	33.865.300
	4. Qu.	24.878.600	33.012.400
2015	1. Qu.	22.974.000	32.181.200
	2. Qu.	21.377.800	29.300.300
	3. Qu.	21.903.700	30.801.100
	4. Qu.	22.586.700	29.989.300
2016	1. Qu.	20.455.900	29.771.600
	2. Qu.	19.156.300	28.860.200

ENDKUNDENUMSÄTZE AUS VERBINDUNGSLEISTUNGEN 2

		Euro			
		Inland Festnetz	Inland Mobilnetz	Ausland	Diensterufnummern und Auskunftsdienste
2013	3. Qu.	15.043.100	26.950.300	16.022.100	3.737.900
	4. Qu.	15.673.900	27.241.700	16.119.000	4.205.000
2014	1. Qu.	14.925.600	25.784.400	16.763.100	3.953.900
	2. Qu.	17.287.400	21.785.000	15.917.100	3.566.600
	3. Qu.	18.713.200	19.784.900	15.880.400	3.555.100
	4. Qu.	19.089.600	20.112.600	15.167.100	3.521.700
2015	1. Qu.	18.121.400	19.212.600	14.530.900	3.290.300
	2. Qu.	16.050.600	17.760.400	13.757.000	3.110.200
	3. Qu.	17.444.200	18.631.700	13.736.400	2.892.400
	4. Qu.	17.645.300	18.632.300	13.232.500	3.065.900
2016	1. Qu.	16.342.500	18.742.500	12.593.500	2.549.000
	2. Qu.	15.363.300	18.606.700	11.852.700	2.193.700

GESPRÄCHSMINUTEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 45)

		Minuten			
		Inland Festnetz	Inland Mobilnetz	Ausland	Diensterufnummern und Auskunftsdienste
2013	3. Qu.	532.962.000	192.396.000	178.394.000	21.102.000
	4. Qu.	557.006.000	195.569.000	159.950.000	22.343.000
2014	1. Qu.	553.321.000	209.059.000	150.413.000	21.800.000
	2. Qu.	503.026.000	204.270.000	142.479.000	19.822.000
	3. Qu.	489.067.000	203.102.000	138.685.000	19.389.000
	4. Qu.	496.474.000	207.307.000	138.285.000	18.847.000
2015	1. Qu.	480.876.000	202.419.000	134.444.000	17.525.000
	2. Qu.	437.122.000	197.064.000	127.338.000	16.219.000
	3. Qu.	423.613.000	196.167.000	123.942.000	15.727.000
	4. Qu.	432.277.000	200.775.000	121.612.000	15.292.000
2016	1. Qu.	431.251.000	196.352.000	118.667.000	12.610.000
	2. Qu.	403.643.000	196.696.000	110.965.000	11.851.000

UMSATZ PRO GESPRÄCHSMINUTE (SEITE 46)

		Eurocent					
		Inland Festnetz Privatkunden- segment	Inland Mobilnetz Privatkunden- segment	Ausland Privat- kundensegment	Inland Festnetz Geschäftskunden- segment	Inland Mobilnetz Geschäftskunden- segment	Ausland Geschäfts- kundensegment
2013	3. Qu.	2,80	18,50	7,70	2,80	11,70	10,70
	4. Qu.	2,80	18,40	9,80	2,80	11,60	10,40
2014	1. Qu.	2,90	18,30	11,80	2,60	10,00	10,70
	2. Qu.	4,20	14,50	11,90	2,90	9,20	10,60
	3. Qu.	5,00	12,30	12,20	3,10	8,80	11,00
	4. Qu.	5,00	12,10	11,90	3,10	8,80	10,30
2015	1. Qu.	4,90	11,90	11,70	3,00	8,60	10,20
	2. Qu.	4,90	11,80	11,50	2,90	8,00	10,30
	3. Qu.	5,60	12,10	12,30	3,20	8,60	10,40
	4. Qu.	5,50	11,90	12,00	3,20	8,30	10,10
2016	1. Qu.	4,90	12,00	11,60	3,00	8,60	10,00
	2. Qu.	5,00	12,00	11,60	3,10	8,60	10,10

MINUTEN VORLEISTUNGSMARKT (SEITE 48)

		Minuten		
		Originierung	Terminierung	Transit
2013	3. Qu.	702.590.100	1.003.714.700	735.807.200
	4. Qu.	725.639.400	1.084.335.100	712.272.600
2014	1. Qu.	697.907.500	1.009.864.900	590.609.500
	2. Qu.	666.073.700	952.006.900	625.252.700
	3. Qu.	647.579.300	933.714.100	618.289.900
	4. Qu.	656.254.400	976.529.200	624.081.700
2015	1. Qu.	640.330.500	939.535.600	647.467.800
	2. Qu.	618.165.500	896.752.900	628.577.100
	3. Qu.	592.976.100	876.556.600	644.334.100
	4. Qu.	603.928.700	883.696.700	659.559.500
2016	1. Qu.	631.096.500	888.579.800	620.841.800
	2. Qu.	604.717.000	831.934.200	695.077.800

UMSÄTZE VORLEISTUNGSMARKT (SEITE 49)

		Euro		
		Originierung	Terminierung	Transit
2013	3. Qu.	2.054.500	10.120.600	1.851.600
	4. Qu.	2.756.700	6.890.700	1.868.800
2014	1. Qu.	2.967.300	4.025.900	1.548.000
	2. Qu.	2.847.700	3.857.800	1.374.400
	3. Qu.	2.761.500	4.008.600	1.236.600
	4. Qu.	2.762.900	3.837.300	1.217.700
2015	1. Qu.	2.610.900	3.630.500	1.208.800
	2. Qu.	2.404.300	3.332.500	1.117.500
	3. Qu.	2.337.000	3.383.100	1.089.100
	4. Qu.	2.387.500	3.299.900	1.179.100
2016	1. Qu.	2.529.300	3.139.900	1.091.700
	2. Qu.	2.397.800	3.188.700	1.026.800

GENUTZTE GEOGR. RUFNUMMERN UND RUFNUMMERNPORTIERUNG IM FESTNETZ (SEITE 50)

		Anzahl Rufnummern		
		Genutzte geografische Rufnummern	Portierte geografische Rufnummern	Portierte Diensterufnummern
2013	3. Qu.	3.006.438	310.636	11.624
	4. Qu.	2.983.373	311.474	11.603
2014	1. Qu.	2.936.986	307.383	12.058
	2. Qu.	2.907.113	308.597	11.933
	3. Qu.	2.887.446	311.403	13.240
	4. Qu.	2.857.400	310.853	13.080
2015	1. Qu.	2.839.775	311.003	13.446
	2. Qu.	2.830.545	310.215	13.463
	3. Qu.	2.830.825	309.391	13.340
	4. Qu.	2.815.607	301.393	13.340
2016	1. Qu.	2.804.325	301.121	13.192
	2. Qu.	2.790.785	300.382	13.032

GENUTZTE DIENSTERUFNUMMERN (SEITE 51)

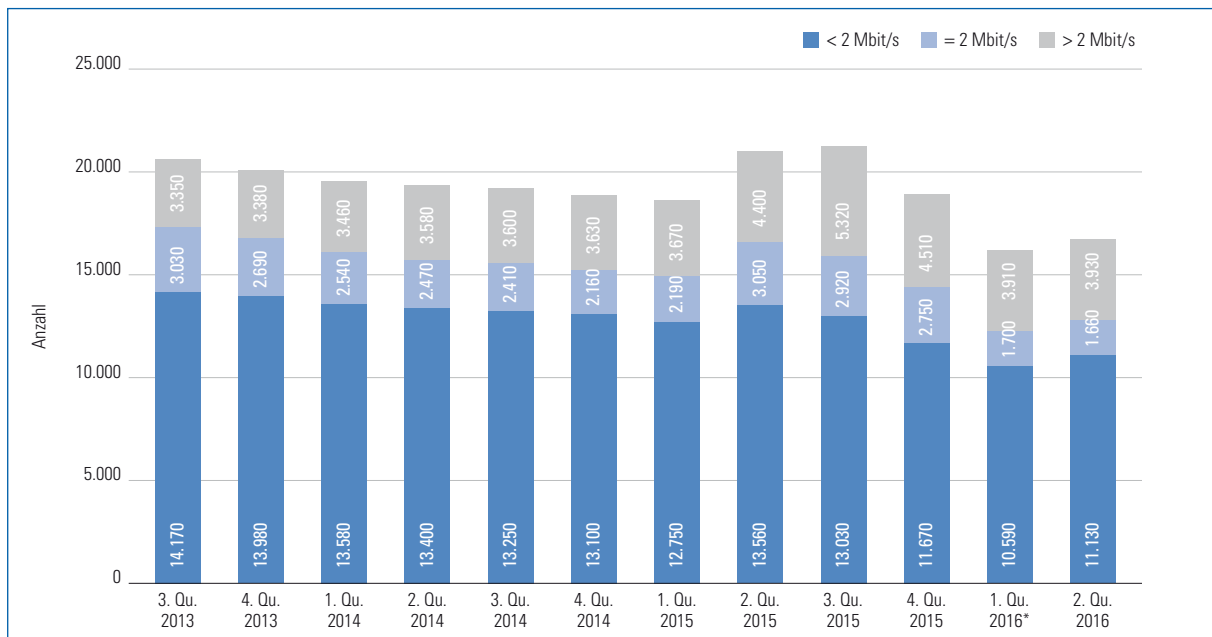
		Anzahl Rufnummern				
		(0)720	(0)780	(0)800	(0)810, (0)820, (0)821, (0)828	(0)900, (0)930
2013	3. Qu.	71.126	1.078	16.121	12.023	21.079
	4. Qu.	71.507	551	16.276	11.963	21.064
2014	1. Qu.	42.342	549	16.452	11.975	21.012
	2. Qu.	43.255	549	16.575	12.102	20.765
	3. Qu.	46.107	545	16.598	11.645	20.111
	4. Qu.	46.450	542	16.794	11.498	19.826
2015	1. Qu.	43.958	536	17.088	11.784	19.832
	2. Qu.	48.280	536	17.184	11.657	19.762
	3. Qu.	46.954	536	16.114	10.936	18.436
	4. Qu.	47.840	531	17.406	11.957	19.765
2016	1. Qu.	53.684	529	17.651	11.864	22.208
	2. Qu.	54.463	528	17.540	9.261	21.803

4 | Mietleitungen



Anzahl nationaler Endkundenmietleitungen

➔ ATYPISCHE ENTWICKLUNG IM 2. QUARTAL



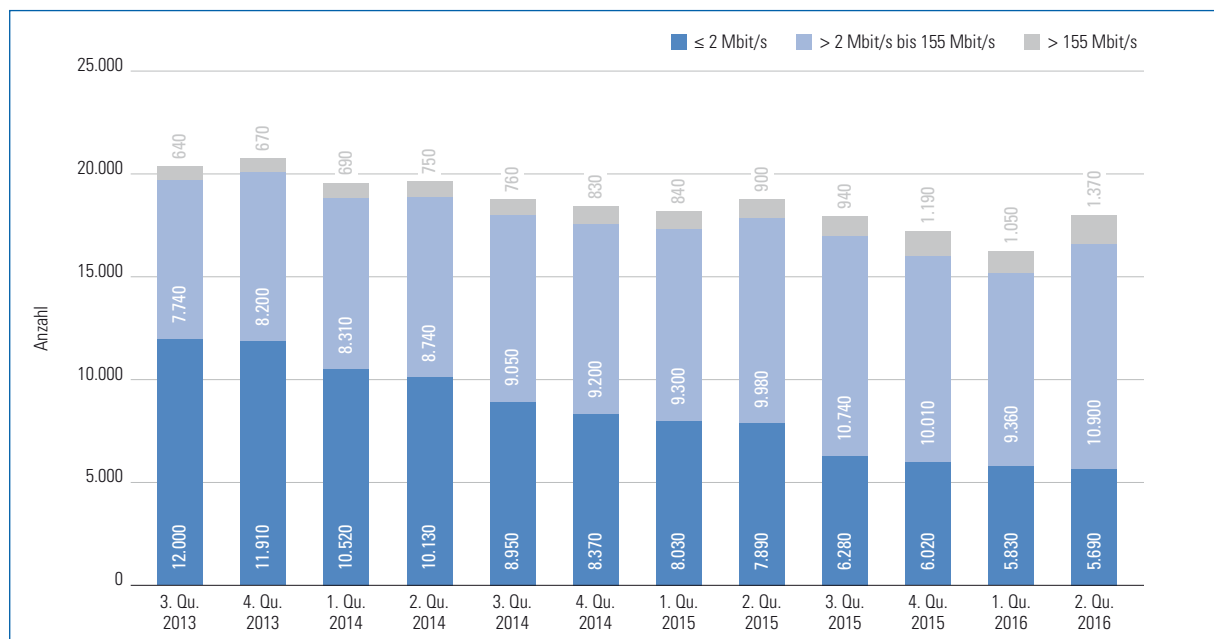
Die Abbildung zeigt die Anzahl der Endkundenmietleitungen (siehe Glossar), unterteilt in die Datenraten < 2 Mbit/s, = 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s. Eine Differenzierung zwischen den Kategorien > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s und > 155 Mbit/s sowie korrespondierende Umsätze finden sich in Tabellen am Ende des Kapitels.

- Die Anzahl der Endkundenmietleitungen ist gegenüber dem 1. Quartal um 3,2 % auf 16.720 angestiegen.
- Untypisch ist, dass entgegen dem bisherigen Verlauf die Anzahl von Mietleitungen mit hohen Bandbreiten gesunken ist (minus 11,9 % bei > 155 Mbit/s), während die Zahl der Leitungen mit niedrigen Bandbreiten zugenommen hat (plus 5,1 % bei < 2 Mbit/s).
- Ein Grund für den Rückgang hoher Bandbreiten ist unter anderem, dass ein Betreiber seine zuvor als Mietleitungen definierten Leitungen nunmehr als Ethernet-Dienste ausweist, wodurch an dieser Stelle eine geringere Zahl an Leitungen ausgewiesen wird.
- Die Ausreißer im 2. und 3. Quartal 2015 kamen dadurch zustande, dass ein Betreiber mit Beginn des 2. Quartals 2015 auch alle Backup-Leitungen erfasste.

* Aufgrund nachträglicher Datenkorrekturen weichen die hier dargestellten Werte um mehr als 5 % von jenen in der letzten Ausgabe des RTR Telekom Monitors ab.

Anzahl nationaler terminierender Segmente

➔ AUSSERORDENTLICHE STEIGERUNG IM 2. QUARTAL



In der Abbildung ist die Anzahl der terminierenden Segmente von Mietleitungen und Ethernet-Diensten, unterteilt in die Datenraten ≤ 2 Mbit/s, > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s sowie > 155 Mbit/s dargestellt. Eine Aufschlüsselung in die Datenraten < 2 Mbit/s und $= 2$ Mbit/s sowie > 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s und > 1 Gbit/s, getrennt nach terminierenden Segmenten von Mietleitungen und Ethernet-Diensten, sowie korrespondierende Umsätze finden sich zusätzlich in Tabellen am Ende des Kapitels.

- Die Anzahl terminierender Segmente von Mietleitungen und Ethernet-Diensten ist im 2. Quartal 2016 um 10,6 % auf 17.960 angestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen mit der Korrektur im Datenbestand eines Betreibers nach der aktuellen Mietleitungsabfrage im Rahmen der Marktanalyse zu begründen.
- Die Entwicklung auf Bandbreitenebene folgt dem bisherigen Trend: Die Anzahl von Leitungen mit niedrigen Bandbreiten ging zurück (minus 11,2 % bei < 2 Mbit/s), solche mit höheren Bandbreiten nahmen zu (plus 30,6 % bei > 155 Mbit/s).

ANZAHL NATIONALER ENDKUNDENMIETLEITUNGEN (SEITE 58)

		Anzahl			
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s
2013	3. Qu.	14.170	3.030	3.050	300
	4. Qu.	13.980	2.690	3.090	290
2014	1. Qu.	13.580	2.540	3.210	250
	2. Qu.	13.400	2.470	3.290	290
	3. Qu.	13.250	2.410	3.300	300
	4. Qu.	13.100	2.160	3.310	320
2015	1. Qu.	12.750	2.190	3.360	310
	2. Qu.	13.560	3.050	4.070	330
	3. Qu.	13.030	2.920	4.990	330
	4. Qu.	11.670	2.750	3.920	590
2016	1. Qu.	10.590	1.700	3.320	590
	2. Qu.	11.130	1.660	3.410	520

UMSÄTZE AUS NATIONALEN ENDKUNDENMIETLEITUNGEN

		Euro			
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s
2013	3. Qu.	2.134.900	3.964.800	5.365.700	838.300
	4. Qu.	2.259.900	3.638.400	5.288.600	785.200
2014	1. Qu.	1.899.100	3.483.400	5.456.500	608.500
	2. Qu.	1.874.500	3.392.700	5.536.800	716.600
	3. Qu.	1.800.200	3.332.700	5.571.100	783.100
	4. Qu.	1.837.300	2.987.900	5.650.800	786.100
2015	1. Qu.	1.572.300	3.156.900	5.836.800	823.100
	2. Qu.	1.629.800	3.175.000	5.892.900	756.400
	3. Qu.	1.662.700	3.051.900	5.875.300	719.600
	4. Qu.	1.661.000	3.003.600	5.218.200	1.632.100
2016	1. Qu.	1.549.700	2.752.500	4.522.200	1.264.500
	2. Qu.	1.557.900	2.695.800	4.645.800	1.336.000

ANZAHL NATIONALER TERMINIERENDER SEGMENTE MIETLEITUNGEN (SEITE 59)

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2013	3. Qu.	330	10.850	3.050	290	7
	4. Qu.	320	10.200	3.110	290	8
2014	1. Qu.	320	8.860	3.170	290	11
	2. Qu.	360	8.400	3.270	330	10
	3. Qu.	340	7.420	3.280	320	14
	4. Qu.	330	6.910	3.240	340	11
2015	1. Qu.	330	6.600	3.240	340	11
	2. Qu.	320	6.460	3.770	350	11
	3. Qu.	300	4.920	4.380	320	8
	4. Qu.	310	4.660	3.490	470	64
2016	1. Qu.	280	4.460	2.530	290	30
	2. Qu.	220	4.160	1.800	200	30

ANZAHL NATIONALER TERMINIERENDER SEGMENTE ETHERNET-DIENSTE (SEITE 59)

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2013	3. Qu.	14	810	4.690	330	12
	4. Qu.	14	1.380	5.090	360	12
2014	1. Qu.	14	1.330	5.140	380	12
	2. Qu.	7	1.360	5.470	380	25
	3. Qu.	12	1.180	5.770	400	27
	4. Qu.	14	1.120	5.960	450	30
2015	1. Qu.	14	1.090	6.060	460	30
	2. Qu.	12	1.100	6.210	500	36
	3. Qu.	12	1.050	6.360	560	47
	4. Qu.	9	1.040	6.520	610	54
2016	1. Qu.	69	1.020	6.830	690	40
	2. Qu.	90	1.220	9.100	1.080	60

VORLEISTUNGSUMSÄTZE MIETLEITUNGEN UND ETHERNET-DIENSTE

		Euro			
		Terminierende Segmente Mietleitungen	Terminierende Segmente Ethernet-Dienste	Trunk-Segmente Mietleitungen	Trunk-Segmente Ethernet-Dienste
2013	3. Qu.	15.097.600	9.351.000	1.547.900	598.400
	4. Qu.	15.526.800	9.574.000	1.610.700	930.000
2014	1. Qu.	14.069.100	9.528.500	1.374.500	1.054.800
	2. Qu.	13.840.600	10.453.300	1.291.000	866.300
	3. Qu.	12.888.400	10.677.700	1.290.700	903.300
	4. Qu.	11.413.200	11.121.000	1.295.800	931.500
2015	1. Qu.	12.002.700	11.424.400	1.301.400	964.300
	2. Qu.	12.267.600	11.757.200	1.431.900	980.400
	3. Qu.	11.887.800	12.128.500	1.552.600	937.300
	4. Qu.	10.528.500	12.281.500	1.611.700	917.800
2016	1. Qu.	7.735.700	12.836.900	1.222.600	861.200
	2. Qu.	7.159.300	15.104.800	1.169.500	1.093.500

ANZAHL 64-KBIT-ÄQUIVALENTE TERMINIERENDER SEGMENTE VON MIETLEITUNGEN

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2013	3. Qu.	3.800	345.300	1.686.600	3.494.400	872.300
	4. Qu.	3.700	324.400	1.724.400	2.470.600	1.239.500
2014	1. Qu.	3.600	284.800	1.807.800	2.424.200	1.264.300
	2. Qu.	4.700	266.700	1.749.600	2.719.200	1.108.700
	3. Qu.	4.600	235.100	1.778.400	2.600.700	1.845.800
	4. Qu.	4.500	221.200	1.793.800	3.097.000	1.365.800
2015	1. Qu.	4.200	211.800	1.791.700	2.682.300	1.508.400
	2. Qu.	4.200	206.600	3.977.400	2.832.500	1.625.700
	3. Qu.	4.000	156.000	3.840.400	2.639.700	1.408.700
	4. Qu.	5.000	149.200	1.788.400	3.271.700	11.570.200
2016	1. Qu.	4.200	142.000	1.337.700	2.549.900	2.988.300
	2. Qu.	0	131.300	955.700	1.289.900	3.179.600

ANZAHL 64-KBIT-ÄQUIVALENTE TERMINIERENDER SEGMENTE VON ETHERNET-DIENSTEN

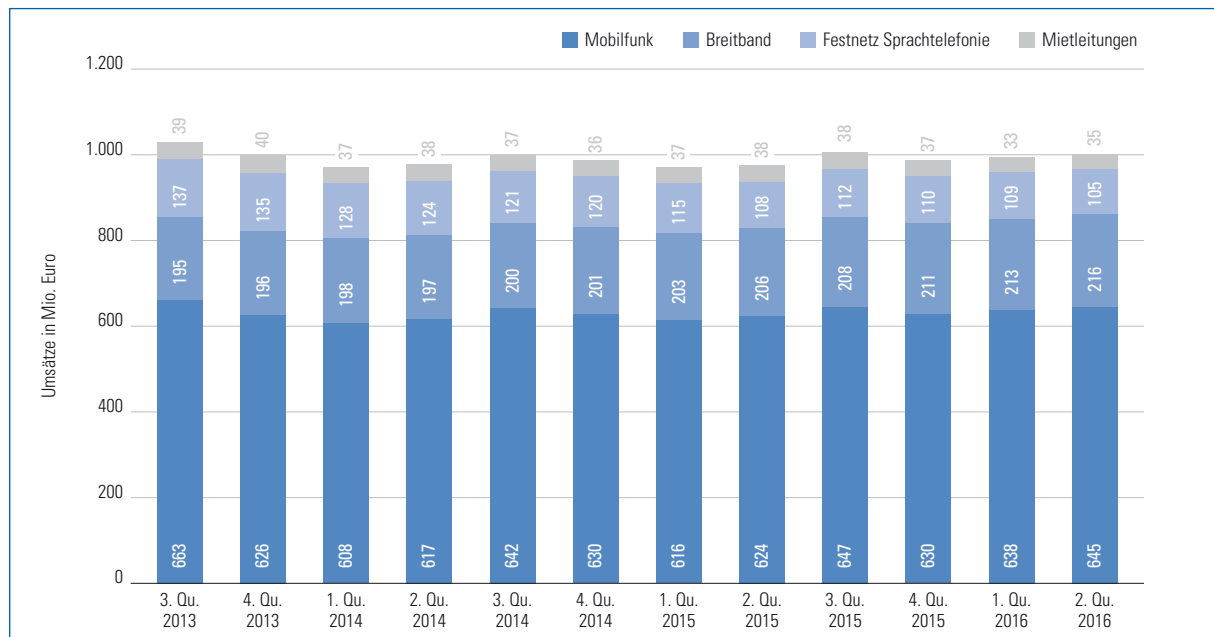
		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2013	3. Qu.	200	26.000	2.216.400	2.764.700	295.300
	4. Qu.	200	43.900	2.502.100	3.030.200	422.800
2014	1. Qu.	200	42.500	2.546.500	3.134.700	422.800
	2. Qu.	100	43.500	2.678.800	3.204.500	898.800
	3. Qu.	200	37.700	2.763.600	3.244.700	910.900
	4. Qu.	200	35.800	2.882.300	3.419.600	930.700
2015	1. Qu.	200	34.900	3.036.500	3.689.900	928.800
	2. Qu.	200	35.000	3.090.300	4.051.800	1.104.600
	3. Qu.	200	32.400	3.201.000	4.753.800	1.556.700
	4. Qu.	100	32.100	3.294.800	5.349.400	1.984.700
2016	1. Qu.	1.000	31.600	3.201.800	5.585.700	1.479.500
	2. Qu.	0	38.100	4.333.400	7.742.700	2.418.500

5 | Bereichsübergreifende Vergleiche



Umsätze aus Mobilfunk, Breitband, Festnetz und Mietleitungen

➔ UMSATZPLUS IN FAST ALLEN BEREICHEN



Die Abbildung beinhaltet Umsätze aus den folgenden Kategorien:

Mobilfunk: Endkundenumsätze aus Grund- und Freischaltentgelten, aus Verbindungsentgelten sowie aus Datendiensten, aus dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz, Vorleistungsumsätze aus Terminierung, Originierung, internationalem Roaming, nationalem Roaming, Verkauf von Airtime an Reseller (siehe Glossar);

Breitband (im Festnetz): Endkundenumsätze (inkl. Umsätze aus Bündelprodukten mit Breitband) und Vorleistungsumsätze aus Herstellungsentgelten, laufenden Entgelten und volumensabhängigen Entgelten;

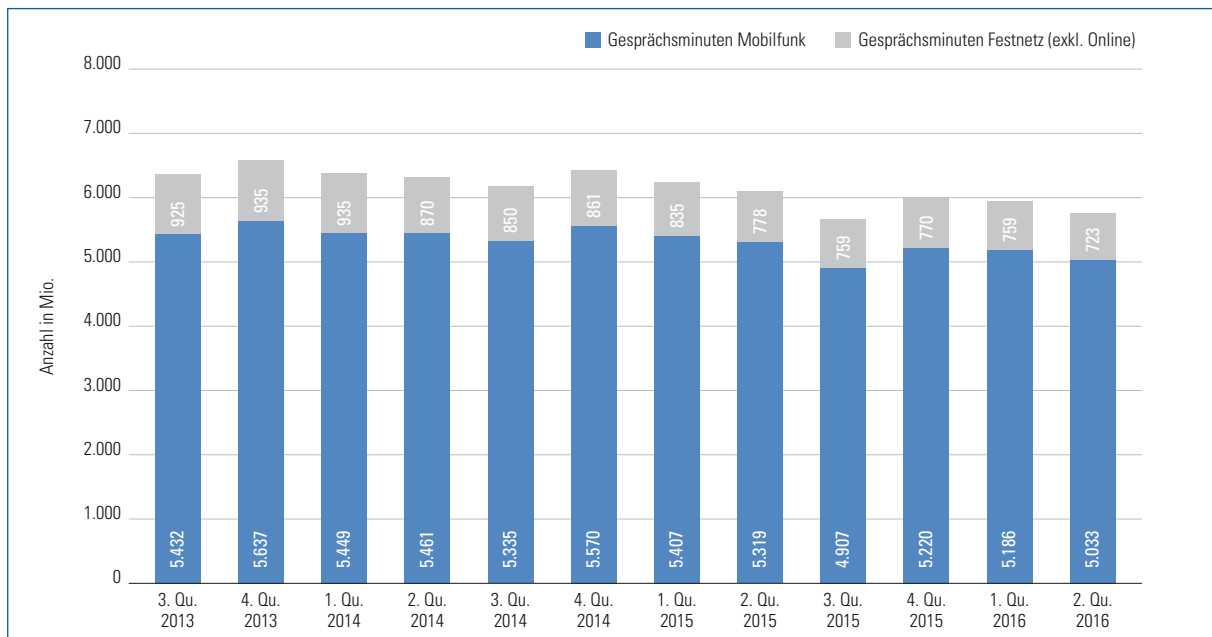
Festnetz (Sprachtelefonie): Endkundenumsätze von Privat- und Geschäftskundinnen bzw. -kunden (ausgenommen sind hier Bündel mit Breitband) und öffentlichen Sprechstellen („Telefonzellen“), Vorleistungsumsätze, Umsätze aus Zusatzdiensten, sonstigen Entgelten und dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz;

Mietleitungen: Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für nationale Endkundenmietleitungen, Vorleistungsumsätze aus terminierenden Segmenten und Trunk-Segmenten (siehe Glossar).

- Der gesamte Umsatz überschritt im 2. Quartal 2016 wieder einmal die Milliarden-Marke und betrug 1,001 Mrd. Euro (plus 0,8 %).
- Davon waren rund zwei Drittel Mobilfunkumsätze, welche rund 645,3 Mio. Euro ausmachten (plus 1,2 %). Breitbandumsätze stiegen ebenfalls leicht an, und zwar um 1,2 % auf 215,9 Mio. Euro.
- Festnetzumsätze gingen um 3,4 % auf 104,9 Mio. Euro zurück, Mietleistungsumsätze stiegen mit einem Plus von 6,2 % deutlich auf 34,8 Mio. Euro an.

Technische Minuten im Mobil- und Festnetz

➔ ERNEUTER RÜCKGANG BEI FESTNETZ- UND MOBILFUNKMINUTEN



Die Abbildung weist die technischen Minuten (in Mio.) aus den folgenden Bereichen aus:

Mobilfunk: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten;

Festnetz: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten.

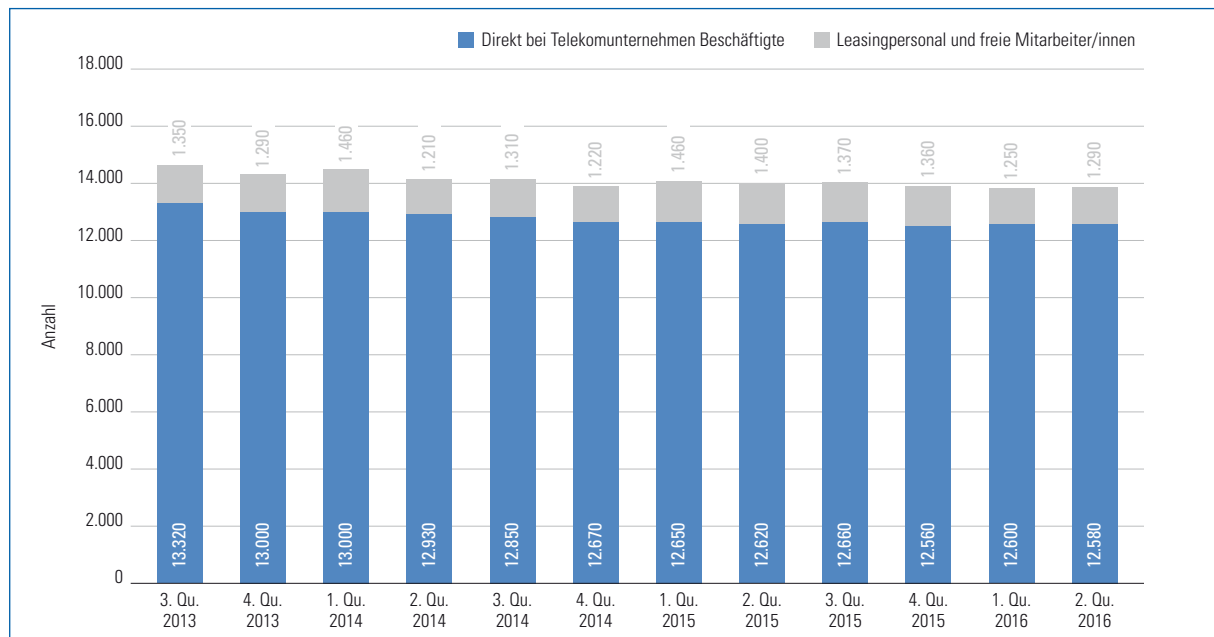
- Die Summe der aus dem Mobil- und dem Festnetz telefonierten Minuten machte im 2. Quartal 2016 rund 5,756 Mrd. aus, was im Vergleich zum 1. Quartal einem Rückgang von 3,2 % entspricht.
- Mobilfunkminuten sind um 3,0 % auf 5,033 Mrd. Minuten gesunken, Festnetzminuten um 4,7 % auf 723,2 Mio.

6 | Betriebswirtschaftliche Kennzahlen



Beschäftigte im Telekomsektor

➔ MINIMALES PLUS DURCH MEHR LEASINGPERSONAL



Die Abbildung stellt die Anzahl der Beschäftigten im Telekomsektor, unterschieden nach direkt bei Telekomunternehmen Beschäftigten bzw. Leasingpersonal und freien Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern, in Vollzeitäquivalenten dar. Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu beachten, dass hier nur im Telekomsektor beschäftigtes Personal enthalten ist. Nicht berücksichtigt werden die Beschäftigten der Zulieferindustrie, externe Callcenter-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sowie ausgelagerte Arbeitsplätze.

- Ende Juni 2016 waren rund 13.870 Personen im Telekommunikationsbereich beschäftigt. Gegenüber dem 1. Quartal des Jahres ist das ein leichtes Plus von 0,1 %.
- Bei etwa 12.580 Beschäftigten handelte es sich um direkt bei Telekomunternehmen Beschäftigte (minus 0,2 %), rund 1.290 waren freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Leasingpersonal (plus 3,2 %).

INVESTITIONEN

	Euro			SUMME
	Frequenzen	Technische Infrastruktur	Vertrieb und Kundenservice	
2013	2.016.800.000	497.000.000	14.600.000	2.528.400.000
2014	9.300.000	532.000.000	10.100.000	551.400.000
2015	9.300.000	645.900.000	6.300.000	661.500.000

7 | Erläuterungen und Glossar



Erläuterungen zur Datenerhebung

Der RTR Telekom Monitor erscheint quartalsweise und beleuchtet die Entwicklungen auf den österreichischen Telekommunikationsmärkten.

Die Grundlage für die Datenerhebung als Basis für den RTR Telekom Monitor ist die Kommunikations-Erhebungs-Verordnung (KEV), BGBl. II Nr. 365/2004, die am 1. Oktober 2004 in Kraft getreten ist und in den Jahren 2012 und 2013 novelliert wurde. Sie verpflichtet die RTR, im Bereich der Kommunikation statistische Erhebungen auf vierteljährlicher Basis durchzuführen, Statistiken zu erstellen und diese zu veröffentlichen.

Um den Aufwand für Betreiber möglichst gering zu halten, hat die RTR auf Grundlage des § 4 Abs. 1 KEV die Stichprobe so gewählt, dass in jedem Bereich (Mobilfunk, Breitband, Festnetz und Mietleitungen) ein Marktanteil von mindestens 90 % des Gesamtmarktes abgedeckt wird. Ausgehend von dieser Stichprobe wird seitens der RTR auf den Gesamtmarkt hochgerechnet. Die Daten für den Gesamtmarkt liegen der RTR aus der letzten Vollerhebung im Zuge der Marktanalyse vor. Für die vorliegende Ausgabe des Telekom Monitors wurde die Hochrechnung mithilfe der Daten der im Jahr 2015 durchgeführten Vollerhebung angepasst, weswegen sich Sprünge in der Darstellung ergeben können.

Die Abbildungen und Tabellen im RTR Telekom Monitor enthalten zumeist gerundete Werte. Da gelegentlich Daten rückwirkend korrigiert werden müssen, können die Werte in den Abbildungen und Tabellen von jenen aus früheren Ausgaben des RTR Telekom Monitors geringfügig abweichen. Sollte es bei einzelnen Datenwerten zu größeren Abweichungen kommen (> 5 %), so wird dies bei der betreffenden Abbildung gesondert ausgewiesen. Soweit von Endkundenumsätzen die Rede ist, sind immer Nettoumsätze gemeint.

Airtime (Mobilfunk)

Unter der Leistung „Airtime“ wird die Vorleistung verstanden, die Mobilfunkbetreiber an nationale Wiederverkäufer verkaufen. Ein Wiederverkäufer (Airtime Reseller) ist ein Kommunikationsdienstbetreiber, der öffentliche Mobilfunkdienste an Endkundinnen und Endkunden anbietet und diese nicht über ein eigenes Kommunikationsnetz erbringt. Darunter fallen alle so genannten „Diensteanbieter“ im Mobilfunk, wie beispielsweise Reseller oder (Enhanced) Service Provider, die selbst kein für die Erbringung von Mobilfunkdiensten erforderliches Kommunikationsnetz (weder Funk- noch Kernnetz) betreiben.

Bitstream und Resale

Dabei handelt es sich um Vorleistungsprodukte auf unterschiedlicher Wertschöpfungsebene, auf deren Basis Internetanschlüsse an Endkundinnen und Endkunden bereitgestellt werden können. Bei Bitstream erfolgt die Verkehrsübergabe an einem vordefinierten Punkt (regional oder national), der Vorleistungsnachfrager stellt selbst die Internet-Connectivity her. Im Vergleich dazu wird bei Resale auch die Internet-Connectivity vom Vorleistungsanbieter erbracht, der Vorleistungsnachfrager ist lediglich Wiederverkäufer.

Breitband

Von einem breitbandigen Internetzugang bzw. einem Breitbandinternetanschluss ist dann zu sprechen, wenn der Internetanschluss (technologieneutral) über eine Downloadrate von > 144 kbit/s verfügt. Der Internetanschluss kann dabei auch in einem Bündel mit anderen Diensten bereitgestellt werden. Der Anschluss kann über folgende Arten realisiert werden:

- als eigene Leitung (Kupferdoppelader im Netz der A1 Telekom Austria),
- über entbündelte Leitung (siehe Entbündelung),
- als virtuelle Entbündelung (siehe virtuelle Entbündelung),
- über Koaxialkabel (Kabelmodem),
- als Fixed Wireless Access, z.B. W-LAN, WiFi, WLL (solange es sich um „fixe“ Zugänge und nicht um „Hot Spots“ handelt) oder
- über sonstige Infrastruktur. Dazu zählen z.B. Powerline-Breitbandzugänge über das Stromverteilnetz (PWL) und Breitbandzugänge über Satellit (SAT).

Carrier Preselection und Call-by-Call

Carrier Preselection (CPS) ist eine dauerhafte Voreinstellung der Netzbetreiberkennziffer (10xx), bei der der gesamte Telefonverkehr einer Kundin bzw. eines Kunden (außer Anrufen zu Mehrwertdiensten und Diensten im öffentlichen Interesse) über das Verbindungsnetz geführt wird, für das man sich zuvor entschieden hat.

Im Gegensatz dazu bezeichnet Call-by-Call (CbC) die Möglichkeit, einzelne Telefongespräche über einen anderen Anbieter zu führen als über den Vertragspartner, der den Telefonanschluss bereitstellt. Dazu muss bei jedem Anruf vorab die Netzbetreiberkennziffer (10xx) gewählt werden.

Entbündelung

Entbündelung bezeichnet in der Telekommunikation das separate Angebot von einzelnen Leistungen, die vormals nur gebündelt mit anderen erhältlich waren: durch die Entbündelung der Teilnehmeranschlussleitung (TASL) vom Festnetzanschluss des etablierten Anbieters erhalten konkurrierende Festnetzanbieter ohne eigene „letzte Meile“ die Möglichkeit des direkten Kundenzugangs, indem sie die (nackte) Teilnehmeranschlussleitung zu regulierten Konditionen vom etablierten Anbieter mieten können. Voraussetzung für den Zugang zu entbündelten Netzelementen ist, dass die Regulierungsbehörde im Rahmen eines Marktanalyseverfahrens festgestellt hat, dass ein Unternehmen über beträchtliche Marktmacht verfügt, und ihm die Verpflichtung auferlegt hat, Zugang zu seinem Telekommunikationsnetz und zu entbündelten Teilen desselben zu gewähren.

Ethernet-Dienste

Unter Ethernet-Diensten mit garantierter Bandbreite werden solche Leitungen verstanden, die eine garantierte Bandbreite zwischen zwei Netzabschlusspunkten zur Verfügung stellen und bei denen es sich nicht um Mietleitungen mit nutzerseitigen Ethernet-Schnittstellen handelt (weil z.B. eine On-demand-switching-Funktionalität zur Verfügung gestellt wird).

Festnetz-Vorleistungsmarkt für Sprachtelefonie

Am Festnetz-Vorleistungsmarkt wird zwischen Originierung, Terminierung und Transit unterschieden. Originierung bezeichnet Verkehr, der von einem festen Netzabschlusspunkt im eigenen Netz ausgeht. Terminierung bezeichnet die Zustellung von Verkehr an einen festen Netzabschlusspunkt im eigenen Netz. Transit bezeichnet Verkehr zwischen zwei Netzen oder zwischen zwei zusammenschaltungsfähigen Vermittlungsstellen in einem Netz. Diese Leistungen können intern (d.h. als Eigenleistungen, z.B. bei einem netzinternen Anruf) oder extern zwischen Netzbetreibern (z.B. Originierung zu Diensten und Verbindungsnetzbetreibern oder Terminierung aus einem Fremdnetz) erbracht werden. Die Leistungen für Originierung, Terminierung und Transit werden nicht unmittelbar mit Endkundinnen und Endkunden verrechnet, sondern zwischen Netzbetreibern (Vorleistungsebene). Im RTR Telekom Monitor werden sowohl Umsätze als auch entsprechende Originierungs-, Terminierungs- und Transitminuten ausgewiesen.

Internationales Roaming

Der Begriff „Roaming“ wird im Zusammenhang mit Mobilfunk für die Nutzung eines Mobiltelefons außerhalb des Versorgungsbereichs des eigenen Netzbetreibers (Heimatnetz) verwendet, das Mobiltelefon nutzt also die Versorgung eines fremden Netzes (Gastnetz). Beim internationalen Roaming befinden sich Heimat- und Gastnetz in unterschiedlichen Staaten, die Versorgungsbereiche der beiden Netze überlappen sich grundsätzlich nicht.

Mietleitungen

Mietleitungen sind Leitungen, die eine Übertragungskapazität zwischen zwei Punkten ohne Vermittlungsfunktion mit einer garantierten Bandbreite symmetrisch zur Verfügung stellen. Man spricht diesbezüglich auch von Standleitungen bzw. Festverbindungen. Es wird zwischen Endkundenmietleitungen und Vorleistungsmietleitungen unterschieden.

Endkundenmietleitungen sind Mietleitungen, die nicht für Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstbetreiber (also Unternehmen, die eine Allgemeingenehmigung besitzen), sondern für Unternehmen außerhalb des Telekommunikationssektors (z.B. Banken, Versicherungen, Handel etc.) bereitgestellt werden.

Vorleistungsmietleitungen sind Mietleitungen, die für andere Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstbetreiber bereitgestellt werden. Es wird zwischen Trunk-Segmenten und terminierenden Segmenten unterschieden (siehe Trunk- und terminierende Segmente).

Zum Thema Mietleitungen ist grundsätzlich festzuhalten, dass die Umsätze in den Mietleistungsmärkten oft zeitlich versetzt zur Nachfrage anfallen. So kann es bei Mietleitungen immer wieder durch Abrechnung von Projektgeschäften bzw. Rückverrechnungen und Gutschriften zu starken Schwankungen zwischen den Monaten und auch Quartalen kommen.

Mobiles Breitband

Unter mobilem Breitband werden reine Datentarife und Datenprodukte ohne fixes monatliches Entgelt verstanden. Daneben gibt es noch Smartphonetarife.

Reine Datentarife (ohne Sprache/SMS) waren bis zum 4. Quartal 2015 auf solche beschränkt, bei denen mind. 250 Megabyte im monatlichen Entgelt inkludiert waren. Diese Einschränkung wurde ab dem 1. Quartal 2016 aufgehoben.

Zu den Produkten ohne fixes monatliches Entgelt (z.B. Prepaid-Datenprodukte bzw. Daten-/Sprachprodukte) zählen solche, bei denen von Kundenseite mindestens einmal im betreffenden Quartal ein Internetzugriff erfolgt ist.

„Smartphonetarife“ sind alle Bündelverträge mit Sprache/SMS, bei denen von Kundenseite mindestens einmal im betreffenden Quartal ein Internetzugriff erfolgt. Bis zum 4. Quartal 2015 waren die Tarife zudem auf solche beschränkt, bei denen mind. 250 Megabyte im monatlichen Entgelt inkludiert waren. Diese Einschränkung wurde ab dem 1. Quartal 2016 aufgehoben.

Mobile Virtual Network Operator (MVNO)

Mobile Virtual Network Operators (MVNOs) sind Kommunikationsnetzbetreiber, welche über kein Funknetz verfügen (bzw. keine Frequenznutzungsrechte zugewiesen bekommen haben), aber wesentliche Netzwerkelemente im Bereich des Kernnetzes (Home Location Register „HLR“, Mobile Switching Centre „MSC“ etc.) betreiben, über entsprechende Adressierungselemente verfügen (z.B. Mobile Network Code) und selbst SIM-Karten verwalten. Damit sind MVNOs grundsätzlich sowohl auf Endkundenmärkten als auch auf der Vorleistungs-Ebene als Anbieter aktiv. Da ein MVNO selbst kein Funknetz betreibt, ist er auf eine entsprechende Vorleistung eines Mobilfunknetzbetreibers angewiesen.

MVNOs sind zum Beispiel Mass Response (Spusu) und UPC (UPC mobile).

Portierung

Portierung bezeichnet den Wechsel einer Kundin bzw. eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Im RTR Telekom Monitor werden nur die bei einem Betreiber in einem Quartal importierten Portiervorgänge/Rufnummern dargestellt. Das sind bei Mobilfunkbetreibern SIM-Karten, im Festnetz Teilnehmernummern. Rückportierungen (z.B. nach Kündigung durch eine Teilnehmerin bzw. einen Teilnehmer) sind nicht als Portiervorgang zu werten. Portiert eine Teilnehmerin bzw. ein Teilnehmer mehrmals innerhalb eines Quartals, wird jeder dieser Portiervorgänge einzeln gezählt („subsequent porting“).

Preisindex Mobilfunk

Für die Berechnung der monatlichen Preise für verschiedene Nutzertypen zieht die RTR die monatlich von der Arbeiterkammer veröffentlichten Tarifdaten (AK Tarifwegweiser) heran. Es werden dabei nur die in dem jeweiligen Monat neu anmeldbaren Tarife berücksichtigt, da Tarifänderungen (Preissteigerungen und -senkungen) somit unmittelbar erkennbar sind.

Die monatlich genutzten Minuten, SMS und Datendienste für die jeweiligen Nutzertypen und die Endgerätesubventionen je Tarif basieren auf Angaben der Mobilfunkbetreiber bzw. werden nicht vorhandene Angaben von der RTR auf Basis der verfügbaren Daten bestmöglich geschätzt.

Es werden für vier unterschiedliche Nutzertypen durchschnittliche Preise pro Monat berechnet. Die Nutzertypen Medium-, High- und Power-User nutzen auch Datendienste, weshalb für diese Nutzertypen nur so genannte Smartphonetarife (mit inkludiertem Datenvolumen) herangezogen werden. Der vierte Nutzertyp, der so genannte Low-User, ist ein ausschließlicher Sprach- und SMS-Nutzertyp.

Die Einteilung der Nutzertypen erfolgte folgendermaßen: für jeden Dienst (Sprache, SMS, Daten) wurden die Konsumentinnen und Konsumenten nach Häufigkeit der Nutzung gereiht und in vier gleich große Gruppen (Quartile) eingeteilt. Jeweils ein Quartil stellt einen Nutzertyp dar und für die zugrunde gelegte Anzahl der genutzten Minuten, SMS und Megabyte wird der Median des jeweiligen Quartils herangezogen.

Die Nutzertypen werden in die Tarifdaten eingespeist, wobei folgendermaßen vorgegangen wird:

Die Nutzungswerte des Vorjahres werden jeweils für die Tarife des aktuellen Jahres verwendet (z.B. Nutzung 2012 für die Berechnung der Preise je Tarif für 2013). Es wird ermittelt, welche neu anmeldbaren

Tarife für den jeweiligen Nutzertyp je Marke am günstigsten sind. Bei der Berechnung werden neben den monatlichen Grundentgelten und den inkludierten Minuten, SMS und Datenvolumen folgende Tarifkomponenten berücksichtigt: Aktivierungsentgelt, SIM-/Service-Pauschale, ggf. Mindestumsatz sowie der Preis pro Minute, SMS bzw. Megabyte außerhalb der inkludierten Mengen und die Endgerätesubventionen (abgeschrieben auf 24 Monate).

Es wird ein durchschnittlicher Preis aus den jeweils bis zu fünf günstigsten Tarifen je Marke berechnet. Folgende Marken werden dabei berücksichtigt: A1, T-Mobile, Drei, tele.ring, Yesss!, Bob, Ge.org, Red Bull Mobile, S-Budget, seit dem 1. Quartal 2015 HoT, UPC, seit dem 2. Quartal 2015 auch VOLmobil, Wowww! und Spusu. Seit dem 3. Quartal 2015 werden auch die Tarife der Marke Allianz SIM von ATK Telekom und Service GmbH berücksichtigt und seit dem 4. Quartal 2015 auch eety und Yoopi. Der Preis je Marke wird in weiterer Folge mit dem Marktanteil der Marke gewichtet.

Der errechnete Preisindex ist ein verketteter Index, das heißt, ähnlich wie beim VPI wird die Nutzung regelmäßig – in diesem Fall jährlich – angepasst.

Die für die Berechnung verwendete durchschnittliche Nutzung der vier Nutzertypen wird in nachfolgender Tabelle ausgewiesen.

Nutzertyp	Power	High	Medium	Low
Jahr	Minuten			
2010	550	240	120	20
2011	530	250	120	20
2012	510	240	100	20
2013	500	230	110	20
2014	471	208	93	19
2015	469	210	94	21
Jahr	SMS			
2010	229	33	5	1
2011	243	42	7	1
2012	260	46	7	1
2013	168	42	9	1
2014	104	28	6	1
2015	90	23	6	1
Jahr	Daten in Megabyte			
2010	136	9	2	0
2011	417	36	3	0
2012	932	134	2	0
2013	1.483	345	21	0
2014	2.093	632	60	0
2015	2.382	816	171	0

Privatkundinnen/-kunden – Geschäftskundinnen/-kunden

„Geschäftskundinnen/-kunden“ sind alle juristischen Personen und Körperschaften des öffentlichen oder privaten Rechts, Personengesellschaften, eingetragene Erwerbsgesellschaften und Gesellschaften bürgerlichen Rechts sowie natürliche und juristische Personen, die Unternehmerin bzw. Unternehmer im Sinne von § 1 Konsumentenschutzgesetz, BGBl. 140/1979 idgF sind (inkl. Vorbereitungsgeschäfte im Sinne von § 1 Abs. 3 leg cit). Ein Unternehmen in diesem Sinne ist jede auf Dauer angelegte Organisation selbstständiger wirtschaftlicher Tätigkeit, auch wenn sie nicht auf Gewinn ausgerichtet ist.

„Privatkundinnen/-kunden“ sind all jene Kundinnen und Kunden, die von obiger Definition nicht umfasst sind.

Für die Abgrenzung zwischen Geschäfts- und Privatkundinnen/-kunden sind alle diesbezüglich vorhandenen Informationen heranzuziehen.

Technisch gemessene Minuten

Technisch gemessene Minuten bezeichnen die tatsächliche Zeit, die Kundinnen und Kunden aktiv telefonierend verbringen. Dagegen ist die fakturierte Minutenanzahl die Menge an Minuten, die der Endkundin bzw. dem Endkunden verrechnet wird. Wesentliche Faktoren, die den Unterschied zwischen den beiden Betrachtungsweisen ausmachen, sind im Grundentgelt enthaltene Gesprächsminuten, die im Mobilfunkbereich deutlich stärker ins Gewicht fallen als im Festnetz, und die Taktung der Gespräche.

Trunk- und terminierende Segmente (Mietleitungen und Ethernet-Dienste)

Auf Vorleistungsebene wird zwischen Trunk-Segmenten und terminierenden Segmenten unterschieden. Bei Trunk-Segmenten handelt es sich um Mietleitungen bzw. Ethernet-Dienste, die in der Regel nicht bis zum Netzabschlusspunkt des Nutzers/der Nutzerin reichen und Übergabepunkte in jenen 28 österreichischen Städten verbinden, in denen A1 Telekom Austria AG ihre Netzübergabepunkte zu anderen Telekommunikations-betreibern realisiert hat. Demgegenüber sind terminierende Segmente Mietleitungen oder Ethernet-Dienste auf Vorleistungsebene, die nicht als Trunk-Segmente zu klassifizieren sind.

Virtuelle Entbündelung

Laut einem Bescheid der TKK hat die A1 Telekom Austria AG in Gebieten, in denen sie den Glasfaserkabelausbau vorantreibt (Next Generation Access – NGA), virtuelle Entbündelung anzubieten. Dabei handelt es sich um ein Vorleistungsprodukt, das es alternativen Anbietern ermöglicht – analog zur physischen Entbündelung – der Endkundin bzw. dem Endkunden ihre eigenen (Breitband-)Produkte anzubieten.

Voice over Broadband (VoB)

VoB ist charakterisiert durch die Realisierung eines Sprachtelefonieanschlusses auf Grundlage eines Breitbandanschlusses (Stand Alone oder im Bündel). Nicht zu VoB zählt Voice over Internet, bei dem ein Anbieter seine Dienste auf Basis des (Public) Internet zur Verfügung stellt, der Internetanschluss jedoch in der Regel von einem unabhängigen dritten Unternehmen bereitgestellt wird (z.B. Skype).

Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin und Verlegerin:

Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH
Mariahilfer Straße 77-79, 1060 Wien
Tel.: +43 1 58058-0, Fax: +43 1 58058-9191, E-Mail: rtr@rtr.at, Internet: www.rtr.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Johannes Gungl (Geschäftsführer Telekommunikation und Post),
Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

Konzept und Text:

Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

Dieses Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, des Nachdrucks, der Übersetzung, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder Vervielfältigung durch Fotokopie oder auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Herausgeberin vorbehalten.

Trotz sorgfältiger Prüfung sämtlicher Daten im RTR Telekom Monitor 2. Quartal 2016 (Ausgabe 4/2016) sind Fehler nicht auszuschließen. Die Richtigkeit des Inhalts ist daher ohne Gewähr.

Copyright Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH 2016